MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)

230 (1.10.1885)

urn:nbn:de:bsz:mh40-521

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 230. Organ für Jedermann. Donnerstag, 1. Oktober 1885.

Unsere heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Abonnementsbestellungen
auf die
Badische Volks-Zeitung
werden von dem Verlage, von unseren sämmtlichen Trägerinnen und Zweigexpeditionen, sowie auswärts von allen Postanstalten und Briefträger gerne entgegengenommen.

Abonnementspreis in Mannheim und bei unseren Agenturen in Feudenheim, Neckarau, Ilvesheim, Sandhofen, Wallstadt, Käferthal, Waldhof, Seckenheim, Heddesheim, Ladenburg, Schriesheim, Leutershausen, Großsachsen, Hohensachsen, Lützelsachsen, Weinheim, Sulzbach, Hemsbach, Laudenbach, Viernheim, Birkenau, Ludwigshafen, Hemshof, Friesenheim, Oggersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Maudach 2c. 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Traggebühr pro Monat. Im Verlag und bei unseren Zweigexpeditionen abgeholt 50 Pfg. Bei den Postanstalten 65 Pfg. pro Monat.

Unsere auswärtigen Abonnenten werden höflichst gebeten, ihr Abonnement gefl. sofort zu erneuern, damit in dem regelmäßigen Bezug keine Unterbrechung eintritt. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag der „Bad. Volkszeitung"

Geschichts-Kalender.

Am 1. Oktober.

1756. Friedrich II., König von Preußen, eilt den unter dem Oberbefehl Browns in Sachsen einrückenden, fast dreimal stärkeren Oesterreichern entgegen und liefert ihnen in der Nähe des böhmischen Städtchens Lowositz eine blutige Schlacht, in welcher diese gründlich geschlagen werden.

1813. Der Kosacken-General Czernitschoff erklärt in einer Proklamation im Namen des Kaisers Alexander I. von Rußland das Königreich Westfalen für aufgelöst.

1814. Eröffnung des Wiener Congreß. — Es war die glänzendste, aber auch die wichtigste Fürstenversammlung, welche je zuvor stattgefunden hatte.

1850. Eröffnung der Versammlung bayerischer Bischöfe zu Freising, welche bis zum 20. d. M. währte.

1879. Einführung der neuen Justizgesetze in Deutschland. — Eröffnung des deutschen Reichsgerichts in Leipzig.

Politische Uebersicht.

* Vor allen andern Dingen zieht die **Botschafter-Conferenz**, welche in **Konstantinopel** tagen soll, die Aufmerksamkeit auf sich. Dort soll dem Bulgarenfürsten die bösen Folgen seines Staatsstreichs plausibel gemacht werden, wie man überhaupt jemanden etwas plausibel machen kann, das schon vollendete Thatsache ist. Ein Fürst von der Revolution auf den Thron gehoben, das ist allerdings der etwas ungewöhnlichere, aber desto kürzere Weg zum Ziel. Die „großen" politischen Blätter geben sich den Anschein, als ob Europa Genugthuung fordern müsse über das Vorgehen „Alexanders des I." ob der Kühnheit die er besaß als er die Nachsommerfrische durch solches Säbelgerassel zu stören wagte. Uns dünkt jedoch, daß es mit dem Ding noch gute Weile hat, denn es sind zu viel hohe Vettern dabei in Mitleidenschaft gezogen. Hoffentlich wird die vollendete Thatsache dem werthen Vetter zu Hilfe kommen und da wird's eben um den Frieden nicht zu stören eine Anerkennung der Thatsache, nebst angefügter aber ungefährlicher Moralpredigt absetzen.

Am besten kommen dabei die Verleger der Landkarten weg, denn kaum hat sich das Vaterland abgerundet, so ist wieder eine neue Ecke drangeflickt, somit eine neue vaterländische Landkarten-Ausgabe nöthig.

Eine merkwürdige Nachricht, welche wir ebenfalls angezweifelt haben, hat sich wider alles Erwarten bestätigt. **Der Weg nach Canossa** ist von dem Reichskanzler eingeschlagen worden, zwar nicht im härenen Büßergewand, und auch nicht in höchst eigener Person, sondern er läßt dies durch einen Courier besorgen. Das ist ein interessanter Schachzug! Die ultramontane Presse ist ganz perplex, während die nationalliberale eine sehr saure Miene darüber macht, daß der erste Staatsmann einer protestantischen Macht den katholischen Kirchenfürsten als Vermittler anruft. „Diese Ehre ist demselben lange nicht widerfahren", sagt die Nat.-Lib. Corresp. „Die ultramontane Presse ist in dem ganzen Karolinenstreit für Spanien eingetreten und es ist vom Reichskanzler ein fürchterlich weit gehendes Vertrauen, daß er den Papst um die Vermittlerrolle anging. Wir wollen sehen, ob sich aus dem Richterspruch des Papstes die Befürchtungen der Nat.-Lib. rechtfertigen lassen, nämlich, daß die Freundschaft mit Rom thatsächlich besser sei denn je.

Der Sozialisten-Prozeß in Chemnitz hat am 28. d. Mts. seinen Anfang genommen. Die Anklage richtet sich darauf, daß 9 Personen „an einer Verbindung Theil genommen haben, deren Dasein, Verfassung, oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll und zu deren Zwecken oder Beschäftigungen gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften. Vergehen aus § 128 und 129 R.-Str.-G. Das erste Vergehen ist strafbar an den Mitgliedern bis zu sechs Monaten, an den Vorstehern und Stiftern mit 1 Monat bis zu 1 Jahre Gefängniß (§ 128), das zweite bis zu 1 Jahre, resp. an den Stiftern und Vorstehern mit 3 Monaten bis zu 2 Jahren Gefängniß (§ 129). Das Ganze ist eine Anklage wegen Verletzungen der öffentlichen Ordnung. Der frühere Wohnort des ersten Angeklagten v. Vollmar — Stadt Mittweida im Landgerichtsbezirk Chemnitz — begründet nach §§ 8, 3 und 13 St.-P.-O. die Competenz des Chemnitzer Gerichts für alle Angeklagten.

Die Anklage wird näher begründet durch eine Notiz von 80 Seiten. Ihr Inhalt ist in 5 Hauptabschnitten eingetheilt welche 1. Allgemeine Organisation, 2. Verfassung, 3. Geheimhaltung, 4. Ungesetzliche Mittel und Zwecke, 5. Theilnahme umfassen. Als eine Verbindung soll es insbesondere angesehen werden, daß zu verschiedenen Zwecken Fonds gebildet wurden. a. Fonds zu Unterstützung der Opfer des Sozialistengesetzes, b. Agitationsfond, c. Flugschriftenfond, d. allgemeiner Wahlfond, e. Archivfond, f. Antheilfond. Das Gericht erklärte sich zuständig für alle Angeklagten, da der Wohnsitz des Hauptangeklagten zur Zeit Mittweida gewesen. Die Vernehmung beginnt mit Bebel, welcher die Partei-Organisation als eine persönliche Beziehung einzelner Genossen zu einander darstellt. —

Um Copenhagen über Petersburg kommt eine Nachricht von einem Attentat auf den Zaren, welcher sich gegenwärtig in Copenhagen aufhält. Derselbe soll wegen seiner Wohlbeleibtheit die Bantingkur anwenden und morgens angestrengte Spaziergänge machen. Auf einem dieser Spaziergänge in Begleitung des Zarewitsch und zwar am 14. Sept. hörte der Kaiser einen schwachen Knall und im Moment fühlte er einen stechenden Schmerz an der Seite. Man will eine Kugel gefunden haben von 5 Millimeter Durchmesser, welche an der Uhr abgeprallt sei. Eine Bestätigung dieses Gerichts bleibt abzuwarten.

* Das Arbeiterschutzgesetz.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten C. Grillenberger, gehalten im Edentheater zu Mannheim am 23. Sept. 1885.
(Fortsetzung und Schluß.)

3. Beschränkung der Frauen-, Abschaffung der Kinderarbeit.

Erstere sei nicht ganz zu entbehren, da die weibliche Hand oft geschickter und für manche Verrichtungen geeigneter sei, als diejenige des Mannes; das sehe auch der Sozialist ein. Aber zeitlich und räumlich sei die Frauenarbeit zu beschränken; dieselbe dürfe nie Nachts stattfinden und sei in allen den Betrieben auszuschließen, wo gesundheitliche und Sittlichkeitsfragen ins Gewicht fallen, wie bei der Bergwerksarbeit bei Bauten 2c. Den Wöchnerinnen müsse die nöthige Erholungszeit gegönnt und für die Arbeiterinnen müssen Versorgungskassen eingeführt werden. Absolut zu verbieten aber sei die Arbeit von Kindern unter 14 Jahren in Fabriken. Durch allzu frühzeitige Beschäftigung in dumpfen Fabriken werden die Kinder frühzeitigerem Siechthum und dem Tode entgegengeführt. Das habe ein sächsischer Fabrikinspektor in seinem Berichte selbst gesagt. Das seien Menschenopfer dargebracht, dem Moloch des Kapitals. Man sollte glauben, daß es nicht mehr nöthig sei, dieses einer so erleuchteten Corporation wie dem Reichstage auseinander setzen zu müssen.

Kleine Mittheilungen

Arg enttäuscht. In Odessa spielte sich, wie örtliche Blätter berichten, in diesen Tagen das düstere Ende einer Geschichte ab, die in Moskau lustig mit einer Hochzeit begonnen hatte. Einer Moskowitin, Borissow mit Namen, sehnlichster Wunsch war das Adelsprädikat. Dieser Wunsch sollte ihr bald in Erfüllung gehen, indem ihr von einem Grafen Ruditsch ein Antrag gemacht wurde. Der Graf empfing auf der Stelle 5200 Rubel und verausgabte ferner 2000 Rubel bei der glänzend gefeierten Hochzeit. Das junge Paar reiste sodann nach Odessa ab, wo der Graf angeblich eine Stellung in der Russischen Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel bekleide. Im russischen Genua wurde die junge Gräfin arg enttäuscht; denn es empfingen sie keine Prunkgemächer und Livreebedienten, sondern die räucherigen Korridore eines Gasthauses der untersten Sorte, wo ein schmieriges altes Weib der Gräfin als Kammerzofe entgegentrat. Kaum aber hatte sich die Gräfin in der elenden Kammer niedergelassen, um etwas zur Ruhe zu kommen, als auch schon der Graf seine Maske fallen ließ und mit dem Revolver in der Hand die Herausgabe des Geldes von ihr verlangte. Der Auftritt endete mit dem Auftauchen der Polizei im Gasthaus und der Flucht des Grafen, der sich bei der Untersuchung als ein höchst einfacher Sterblicher, der aus Odessa gebürtige Lisgari, entpuppte, der, wie sich erwies, schon einmal verehelicht ist und Kinder hat. Lisgari hat sich schon verschiedene Vergehen gegen das Gesetz zu Schulden kommen lassen und war auch an der Beraubung des Grafen Ruditsch in Kiew betheiligt. Die „Gräfin ist in das Hotel de Paris übergesiedelt. Die Polizei hat die Schwiegermutter Lisgaris und seinen Livreebedienten verhaftet.

Mühlheim a. Rh., 24. Sept. Eine vollständig organisirte jugendliche Diebesbande von 10—12 Mitgliedern wurde heute ermittelt. Die Pflänzchen, im Alter von 12—15 Jahren stehend, haben eine Gewandtheit an den Tag gelegt, die dem gewiegtesten Zuchthäusler zur Ehre gereichen würden. Unzählig sind die Ladendiebstähle, die ihnen zur Last fallen. Gewöhnlich begab sich ein Mitglied der Bande in das ausersehene Geschäft, kaufte für einige Pfennige und ließ die Thür beim Fortgehen offen stehen. Sobald sich der Ladenbesitzer in sein Wohnzimmer zurückgezogen hatte, schlich die Bande geräuschlos hinein und raubte, was zu rauben war. In einigen Fällen krochen sie durch die Kellerlöcher. Selbst der wohlverwahrte Opferstock in der Kirchhofscapelle wurde von ihnen geplündert. Gegenstände, für die sie keine Verwendung hatten, wie: 100 Dosen Pomade, warfen sie in den Rhein, mit Edamer Käse spielten sie Kegel. Die Höhlung eines Kanals unterhalb der Stadt diente ihnen als Lagerraum. Die Polizei fahndet jetzt fleißig nach weitern Mitgliedern der Bande.

Würzburg, 25. Sept. Bekanntlich fand vor einiger Zeit zwischen zwei Studenten ein Pistolen-Zweikampf statt, der einen sehr unglücklichen Ausgang nahm, indem der eine der Kämpfer todt auf dem Platze blieb. Der Ueberlebende nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er sich gestern in Zürich, wo er sich seit längerer Zeit aufhielt (er war nach der Schweiz geflohen) erschossen hat.

München, 23. Sept. Einen Schwabenstreich eigener Art lieferte eine hiesige Köchin, die mit einer auf dem Frühstückstische der Herrschaft liegenden Obligation ihren Marktkorb austapezierte, wozu ihr das glatte, kräftige Papier ganz besonders geeignet schien. Als der Herr den Weg ins Geschäft antreten und dabei die zum Umwechseln bestimmte Obligation mitnehmen wollte, war diese nirgends zu finden. Das ganze Haus wurde in Bewegung gesetzt, bis die Köchin vom Markte heimkehrte und unter dem frischen Fleische, garnirt mit Kraut und Rüben, das schwer vermißte Werthstück zu allgemeiner Freude wieder zum Vorschein kam.

Berlin. Unbegreiflicher Leichtsinn. Am 21. d. Mts. traf ein junger Mann aus seiner Heimath, aus Pommern, auf dem Stettiner Bahnhofe hier ein, der die Absicht hatte, am anderen Tage nach dem Rhein weiterzureisen, und begab sich zunächst zu einer in der Gartenstraße wohnenden bekannten Familie, um daselbst zu übernachten. Seinen Koffer, in welchem sich Werthpapiere im Betrage von ca. 90,000 M. befanden, hatte er auf dem Bahnhofe einem Gepäckträger gegen Marke übergeben und später diese Marke der erwähnten Familie behändigt, welche den Koffer vom Bahnhofe abholen lassen sollte. Mit der Abholung wurde ein Dienstmann betraut, der aber wahrscheinlich zu viel Spirituosen genossen hatte, und den Koffer an eine falsche Adresse abgegeben hat. Zufälligerweise hatte letztere Familie ebenfalls Besuch aus Pommern zu erwarten und nahm ohne Anstand das Gepäck in Empfang in der Annahme, daß es von dem Besuche vorausgeschickt sei. Der junge Mann machte Anzeige bei der Polizei, der es gelang, den Koffer zu ermitteln und ihn unversehrt dem geängstigten Eigenthümer wieder zuzustellen.

Hatte Bismarck alle schrecklichen Folgen eines Konfliktes mit Spanien vorausgesehen können, so würde er auf die Karolinen verzichtet haben. Ein Madrider Journal verkündet folgende erschütternde Thatsache: „Der spanische Baritonist Padilla befindet sich gegenwärtig in Paris. Dieser Künstler, der Gatte der berühmten Sängerin Artôt, lebt mit Weib und Kind in Berlin. In der Zeit, die ihm seine Gastspiele übrig lassen, ist er am deutschen Hofe der Lieblingssänger der kaiserlichen Familie, heute, wo wir uns in einer so kritischen Lage befinden, denkt Padilla, der vor allen Dingen ein Spanier ist, ernstlich daran, seinen Wohnsitz bei einer befreundeten Nation aufzuschlagen, so fern die politischen Schwierigkeiten nicht friedlich gelöst werden." Dann wird wohl dem Reichskanzler nichts übrig bleiben, als die Karolinen schlankweg herauszugeben, denn wenn uns Herr Padilla verließe — das wäre schrecklich.

Unglaublich, wenn aber doch wahr — **schrecklich.** Im „Pfälz. Kur." lesen wir: „Herr Cremer im Nachthemd des Reichskanzlers. Die „Aachener Volksztg." erzählt, daß auf seinen Wahlreisen Herr Cremer auch in die Nähe von Varzin gekommen sei. Der Fürst Reichskanzler hatte die Aufmerksamkeit, ihn auf seinen Landsitz zum Abendessen einzuladen. Es wurde beim Wein eine Unterhaltung angeknüpft, und ehe Cremer sich dessen versah, war es bereits recht spät geworden. Der Kanzler lud ihn ein, zu bleiben, aber Cremer lehnte verschämt ab — er könne nicht, es ginge nicht. Lange konnte man dem Grund nicht auf die Spur kommen, bis schließlich Graf Wilhelm erforscht hatte, Cremer habe — kein Nachthemd bei sich. Jetzt war die Sache bald gemacht, die Fürstin ließ ein Nachthemd des Reichskanzlers besorgen und in dieses eingehüllt schlief Cremer den Schlaf des Gerechten."

MARCHIVUM

Die Forderungen des Minimallohnes sind von den Gegnern der Arbeiterpartei in der allerabsprechendsten Weise verdammt worden. Redner verheimlicht sich die Schwierigkeiten, welche einer solchen Forderung sich entgegenstellen, auch nicht und verspricht sich auch keinen großen Erfolg davon. Der Grundsatz: Angebot und Nachfrage sei allerdings auch nicht mehr richtig, weil die Arbeitskraft des Menschen entwerthet sei durch die technischen Fortschritte der Maschinenarbeit. Die Festsetzung des Lohnes sei der Willkür der Unternehmer überlassen, daß er aber durchführbar sei, wenigstens bei einzelnen Gewerben, das zeige sich bei den Buchdruckern, Hutmachern u. a. m. Es gebe auch Unternehmer, welche die Einführung des Minimallohnes befürworten, damit die Schmutzkonkurrenz beseitigt werde.

Redner geht über auf die Besprechung der

Sonntagsruhe:

Jeder der die Sonntagsarbeit an sich selbst erprobt habe, müsse sagen, daß dieselbe verderblich sei und daß dann zugleich der Arbeiter am Werktag meist schon auf das Minimum des Lohnes herabgedrückt sei. Bismarck sage, daß wenn die Sonntagsarbeit verboten werde, der Arbeiter ein Siebentel seines Lohnes einbüße, weil eben Bismarck glaube, daß der Sonntag ein bezahlter Arbeitstag sei. Allerdings sei es nöthig, daß die Möglichkeit zur Arbeit in einzelnen Gewerbebetrieben, wie z. B. in Transportgewerben, bei der zur Erholung und zum Lebensunterhalt nöthigen Geschäften offen gehalten werde. Aber diejenige Sonntagsarbeit sollte unbedingt verboten sein, welche dem Unternehmer einen besonderen wirthschaftlichen Vortheil sichern soll.

Die Festsetzung von Fabrikordnungen

schließt häufig ein gefährliches Institut ein. Das Strafsystem, vermittels dessen der Unternehmer den ohnedies meist knapp bemessenen Lohn des Arbeiters kürze. Redner betrachte eine solche Kürzung als einen widerrechtlichen Eingriff, der zu verbieten sei. Ein Zuspätkommen von einigen Minuten, das gleich mit Geldstrafe geahndet werde, schädige den Unternehmer nicht, denn der willige Arbeiter könne das alles noch nachholen. Die Einführung von Behörden zur Organisirung der Aufsicht über die Sicherheitsmaßregeln zum besten der Arbeiter sei gleichfalls anzustreben. Das heutige Institut der Fabrikinspektoren reiche dazu nicht aus. Für das große, industriereiche Berlin sei ein einziger Fabrikinspektor vorhanden, ein Major a. D., übrigens ein sehr jähziger, entgegenkommender Beamter, der jedoch alle gewerblichen Betriebe in einer Bevölkerung von 1½ Millionen Einwohner nicht übersehen kann. Der Fabrikinspector müsse stets im engeren Kontakte mit dem Arbeiter sein, müsse alles und auch die vertrauenswürdigsten Arbeiter in jeder Fabrik kennen. Dem Fabrikinspektor müsse ein Arbeiterath an die Seite gestellt werden nebst Assistenten, welche aus freier Wahl der Arbeitskammer hervorgehen sollen, denen ein Präsentationsrecht zustehen müsse. Aus den Arbeitskammern, zusammengesetzt aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, haben dann die gewerblichen Schiedsgerichte hervorzugehen, und die Arbeitskammern sollen die Berufungsinstanz für diese Schiedsgerichte bilden.

Die Schlußforderung des Arbeiterschutzgesetzes sei: Schutz der Arbeiterorganisationen. Gleichwie der Herr Minister Bötticher den Conventionen und Coalitionen der Eisenindustriellen seine Fürsorge zu Theil werden lasse, ebenso sei das Coalitionsrecht der Arbeiter zu schützen. Den Fachvereinen sollen gleich den Fabrikanten-Conventionen die Rechte der juristischen Persönlichkeit verliehen werden, dann könne der Arbeiterstand mit den anderen Ständen gleichberechtigt auftreten.

Redner schließt mit einem kraftvollen Appell an den Arbeiterstand, die an den Reichstag gerichtete Petition mit recht zahlreichen Unterschriften zu bedecken, damit der Entwurf zum Arbeiterschutzgesetze auch wirklich zum Gesetze erhoben werde. Damit beweise man dem Reichstag, daß hinter den Abgeordneten der Arbeiterstand stehe, welcher einen Nothschrei an die gesammte Gesellschaft erlasse. Das sei dann ein Schritt vorwärts auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung.

Städtisches.

Mannheim, 30. September 1885.

Sparverein des Gewerkvereins der Fabrik- und Handarbeiter, Neckarvorstadt.

* Wir haben bereits in Nro. 219 unseres Blattes einen ausführlichen Bericht über obigen Sparverein unter Mittheilung der Vereinssatzungen gebracht. Die „Badische Landeszeitung" in Karlsruhe hat sich bemüßigt gesehen, in höchst unmotivirter Weise dieses Institut anzugreifen und haben wir es für unsere Pflicht gehalten, unter Abdruck des betreffenden Artikels der „Badischen Landeszeitung" diesen Angriff zurückzuweisen. Inzwischen hat auch der Sparverein selbst sich mit der Sache befaßt und theilen im Folgenden die Abfertigung mit, welche wir dem Correspondenten der „Badischen Landesztg." in Karlsruhe zum Zwecke seiner eigenen Orientirung zu eingehendem und gründlichem Studium empfehlen:

„Nochmals der Sparverein." Ein hiesiger Korrespondent der „Badischen Landeszeitung" in Karlsruhe hat sich veranlaßt gefühlt, den Sparverein des Gewerkvereins der Fabrik- und Handarbeiter Neckarvorstadt einer Kritik zu unterziehen. Erstens ist ihm der niedrigste Einsatz von 25 Pfg. zu hoch; darüber können wir dem betreffenden Korrespondenten die Beruhigung geben, daß der Einsatz von den Mitgliedern selbst so festgesetzt wurde, und diese werden doch am besten wissen, was sie wöchentlich entbehren können, daß ferner der Einsatz von 25 Pfg. nicht zu hoch ist, beweist der Umstand, daß die Mitglieder ihre Einsätze meist sofort noch verdreifachen und vervierfachen. Wir Mitglieder des Sparvereins sind eben der Ansicht, daß, wer nicht 25 Pfg. in der Woche zurücklegen kann, das Sparen ganz lassen soll; für Pfennigsparkassen können wir ältere Personen uns nicht erwärmen und halten solche nur für Kinder geeignet, wenn nicht über 20 Pfg. eingezahlt werden sollen.

Zweitens ist der Korrespondent auch mit dem Einsammler nicht einverstanden; dieses beweist uns, daß betr. Korrespondent mit den intimeren Arbeiterverhältnissen einfach nicht vertraut ist, denn sonst würde er wissen müssen, daß ohne Einsammler wenig Geld gespart würde; gerade in Betreff des Sparens muß es dem Arbeiter so bequem als nur irgend möglich gemacht werden, damit er auch Lust zum Sparen bekommt, es wird ja überall auf Bequemlichkeit des Publikums in den Zeitungen hingearbeitet, warum soll nicht auch dem Arbeiter das Sparen möglichst bequem gemacht werden, wo es doch am allernothwendigsten ist. Wir haben genug Erfahrungen in der Krankenkasse gemacht, woraus wir ersehen, daß bei direkter Ablieferung der Beiträge an den Kassier die Summe der nicht bezahlten Beiträge sich derart anhäuft, daß die betr. Mitglieder mit ihren Zahlungen nicht mehr nachkommen können und gestrichen werden müssen und im Bezahlen dieser Beiträge liegt doch ein gewisser Zwang seit dem Bestehen des Krankenkassengesetzes, wie anders wäre es erst beim Sparen, da wo keinerlei Zwang angewendet werden kann! Es würde einfach nichts gespart, wie es die ganze Zeit auch war und deshalb halten wir den Einsammler für sehr nothwendig und für unentbehrlich.

Was nun den Zinsverlust anbelangt, so wünschen auch wir, daß er den Mitgliedern zu gute kommt und haben wir schon jetzt die Einrichtung getroffen, daß wenn ein Mitglied sich 10 Mark gespart hat, es die Summe auf ein eigenes Sparkassenbuch stellen kann. Die Statuten des Sparvereins sind noch zu vervollkommnen, was ja in § 8 vorgesehen ist, aber erst müssen die nöthigen Erfahrungen gemacht werden. Ein Zinsverlust ist auch gar nicht vorhanden, wie folgendes Beispiel zeigen wird: Ein Arbeiter ist in unserem Sparverein, er hat sich eine gewisse Summe erspart und braucht nun einen neuen Anzug; er läßt sich also jetzt seine Ersparnisse herausgeben und bezahlt damit den Anzug baar, wodurch er ihn 10 und noch mehr Prozent billiger erhält, als wenn er genöthigt wäre, ihn auf Abzahlung zu nehmen, folglich hat er mit seinem ersparten Geld einen indirekten Zins von 10 und auch noch mehr Prozent gemacht.

Wenn der Correspondent der Bad. Landeszeitung bessere Spareinrichtungen kennt, so bedauern wir nur, daß er sie nicht schon längst zum Nutzen der Arbeiter ins Leben gerufen hat, das Kritisiren ist ja so leicht; ob man aber im Stande ist, etwas, was man für gut hält, auch praktisch mit Erfolg durchführen, ist doch eine andere Frage. Uns ist es ja gleichgiltig wie andere über unsern Sparverein denken, namentlich wenn sie den Arbeiterkreisen fern stehen, was wir von dem betreffenden Correspondenten vermuthen, sonst hätte er seine Kritik nicht in die Karlsruher Bad. Landeszeitung lanzirt, die ja in Mannheim von Arbeitern doch nicht gelesen wird, aber nicht so gleichgiltig ist uns, wie unsere Arbeiter denken, mit denen wir zur Verbesserung ihres Daseins gemeinsam arbeiten, und diese sind dankbar dafür daß eine Einrichtung ins Leben gerufen wurde, die ihnen eine bequeme Gelegenheit bietet, etwas zu sparen."

△ **Der Lokal-Verband der Zimmerer hier** hielt Samstag den 26. d. M. im Lokal „zur Eintracht" eine Generalversammlung ab, mit der Tagesordnung: „Situationsübersicht der gegenwärtigen Bauperiode, die Schäden derselben, event. welches sind die Mittel und Wege zur Besserung." Herr Fritz als Referent konstatirt, daß eine kleine Besserung der Löhne stattgefunden habe. Die Ursache davon sei jedoch nicht, wie vielseitig angenommen, ausschließlich der regen Bauthätigkeit zuzuschreiben; vielmehr hätten hiezu andere Faktoren wesentlich mitgewirkt. Die Arbeitgeber hätten wohl vor circa einem Jahr, die nach hiesigen Verhältnissen unzureichenden Löhne in ihrer Versammlung allgemein anerkannt und beschlossen, eine kleine Erhöhung derselben eintreten zu lassen. Der dermalige Durchschnittslohn im Jahre 1884 betrug laut Statistik für die Zimmerer M. 2.81½ gegen M. 2.95—97 nach oberflächlicher Berechnung für 1885. „Die neugegründete Baugewerkszeitung von Stuttgart, brachte in erster Probenummer eine Statistik der verschiedenen süddeutschen Städte, über Baumaterialien u. Arbeiterlöhne". Nach deren Aufzeichnung beträgt der Durchschnittslohn für Mannheimer Zimmerer M. 3.25 bei 10stündiger Berechnung; während hier eine Arbeitszeit von 11 Stunden üblich sei, trotzdem also noch eine Stunde mehr in Rechnung komme, belaufe sich der Durchschnitt nun auf obige M. 2.95, nach genauester Berechnung höchstens auf M. 2.97. Aus welchen Quellen besagte Zeitung diese Zahlen auch schöpfen mag, seien dieselben nicht zutreffend und eitler Humbug. Redner verbreitet sich über die Lohnverhältnisse der letzten Jahre, wonach die Meister die Gesellen immer auf einen besseren Geschäftsgang, welcher nur eine Lohnzulage als solche ermögliche, vertrösteten, hieher komme man zu folgenden Beschlüssen: Die Niederhaltung der Löhne verursache, daß, trotz der Aussichtslosigkeit unbemittelter Handwerker jeden scheinbaren Geschäftsaufschwung wahrnehmen, um sich möglichst selbstständig zu etabliren; damit werde der Konkurrenzkampf verschärft, und somit eine Besserung immermehr zur Unmöglichkeit gemacht und der Zersetzungs-Prozeß zwischen dem Großkapital und Mittelstand und Arbeiter mit Riesenschritten schonungslos beschleunigt. Denn, das Kapital innerhalb des Zimmergewerks ist unleugbar nicht concurrenzfähig gegenüber den neuen Concurrenten, welche direkt im Dienst des Großkapitals sämmtliches Baumaterial gestellt erhalten, erstere sind somit letzteren gegenüber nicht concurrenzfähig und das Großkapital triumphirt. Die Concurrenz, die den Meistern durch die Gesellen erwachse sei nicht zu verkennen, aber eine Folge der niederen Löhne, ebenso die gesteigerte Concurrenz, welche sich beim Eintritt einer regeren Bauthätigkeit wie ein Habicht auf alles werfe. Gerade diejenigen, welche noch vor einem Jahre glaubten, die Kleinmeister-Concurrenz für die niederen Löhne verantwortlich machen zu können, sind zuerst auf die schiefe Ebene gegangen und haben über die Köpfe der Meister und Gesellen hinweg, sich direkt in den Dienst des Bauherrn resp. Architekten als Unternehmer dritter Klasse gestellt. Die gleiche Erscheinung trete den Meistern auch direkt in ihrer Kundschaft entgegen, indem die größeren Etablissements- und Fabrikinhaber sich für ihre laufenden Reparaturen selbst Zimmergesellen einstellen; erhalten die Letztern zufällig tüchtige Leute, so werden auch die eventuellen Neubauten u. s. w. (und wie viele Beispiele zeigen, mit Erfolg) unter eigener Regie ausgeführt. Vom Gesellenstandpunkt aus liege allerdings kein direkter Grund vor zur Abstellung obiger Citaten, da letztere immer einen verhältnißmäßig besseren Lohn erhalten und was hauptsächlich in Betracht kommt, im Sommer und Winter auf sicheren Verdienst rechnen dürfen, was bei ihren Meistern beispielsweise im Winter nicht der Fall ist. Sollten die Zimmermeister jedoch im eigenen Interesse bestrebt sein, bessere Lohnverhältnisse zu schaffen, so würden obige denselben jetzt schadenbringende Erscheinungen von selbst aufhören. In diesem Falle werden sicher die Gesellen vorziehen, bei einem Meister der Praxis lieber zu arbeiten, als bei einem Fabriksleiter oder einem akademisch gebildeten Architekten, welcher Mangels praktischer Anleitung ersteren ihre Geschäftsabwickelung bedeutend erschwere. Redner will jedweden Beschuldigungseinwand gegen einzelne Faktoren zurückgewiesen wissen, da alle — Meister wie Gesellen — Mitschuldige sind, an den ihnen selbst schädlichen Einflüssen. Erstere treffen wohl die Schuld, ein Lohnverhältniß gezüchtet zu haben, welches die Schmutz-Concurrenz geradezu groß gezogen habe, letztere, daß Sie dieser, einer jeden sicheren Grundlage entbehrenden Schmutzwirthschaft direkten Vorschub durch eigene Theilnahme leisteten. Die von den Arbeitgebern vorgeschützte Concurrenz ist allerdings nicht stichhaltig, letztere erstreckt sich nur auf den örtlichen Herd, mit ganz beschränkten Ausnahmen bei größeren Bauausführungen. Auch hat die Erfahrung gelehrt, daß der Concurrent, der von auswärts kommt, um ein gutes Geschäft zu machen, sich regelmäßig irrt und nicht ein zweites Mal wiederkehrt. Sollten bessere Zustände geschaffen werden (was jedoch viele Schwierigkeiten habe, da der Zersetzungsprozeß belangreiche Dimensionen angenommen habe, so seien durchgreifende Maßnahmen nöthig u. zwar von beiden Theilen. Die Arbeitgeber vermögen ohne Mitwirkung der Gesellen, aber ebensowenig Letztere ohne Mithilfe der Ersteren, etwas von Belang und Dauer nicht zu schaffen. Die zeitweilig mögliche Besserung liege: 1) In gemeinschaftlicher Stellungnahme auf freier Vereinbarungsgrundlage; (unter Ausschluß jeglicher Zunft-Zopf-Innungsschwärmerei à la Bauhütte Hannover). 2) Die Arbeitgeber haben mit der heuchlerischen Coquetterie gegenüber den Concurrenzvermittlern unbedingt zu brechen und sich auf eigene Füße zu stellen. Nachdem Redner am Schlusse seines Vortrags angelangt war, empfahl er noch zur Annahme folgender Resolution, nach erfolgter Diskussion, zu deren zahlreicher Betheiligung er eingeladen hatte.

Resolution.

„Die Zimmergesellen Mannheims sind mit dem Referenten voll und ganz einverstanden und erblicken nur eine Besserung des Zimmergewerbes:

I. In möglichster Vereinbarung zwischen Meistern und Gesellen, Erstere durch strenge Aufrechterhaltung eines Preis-Courants, letztere durch Beschaffung eines durchgreifenden Arbeitsnachweises durch die Gesellen.

II. Ferner Schaffung eines festen, von beiden Seiten unkündbaren Minimallohnsatzes auf die Dauer von 3 Jahren.

III. Ferner Beschaffung einer direkten Vertretung (Gesellenausschuß) im Meisterrath, in Lehrlings-, Lohn- und Gesellenfragen."

✓ **Stadt-Orchester.** Am Sonntag, den 4. Oktober feiert das hiesige Stadt-Orchester sein 11. Stiftungsfest im Saale des grünen Hauses, Mittags findet großes Concert statt und Abends Festball. Es ist voraussichtlich eine große Betheiligung zu erwarten, da die Kapelle einen sehr großen bekannten Kreis

---

Auf eine ebenso originelle wie zufällige Weise wurde dieser Tage in den Triestiner Gewässern ein riesiger Haifisch, offenbar einer von jenen, die diesen Sommer den Schrecken der Badenden bildeten, gefangen. In der Nähe von Santa Croce waren einige Schiffer mit Thunfischfang beschäftigt. Die Jagd auf diesen äußerst scheuen und listigen Fisch geschieht in der Art, daß ein großes Netz in der Nähe des Ufers am Meeresgrunde ausgebreitet wird; am Ufer liegt auf einem circa zwei Meter hohen, aus drei Stangen und einer kleinen Plattform gebildeten Gerüste ein Mann ausgestreckt auf dem Bauche, der das Herannahen der Fische beobachtet und wenn er eine genügende Anzahl derselben im Bereiche des Netzes sieht, durch einen Ruf das Schließen desselben anordnet. Der mit diesem Geschäfte betraute Mann erblickte plötzlich einen riesigen Fisch, den er für einen colossalen Thun ansah. Die Fischer waren nicht wenig erstaunt, als sie im Netze einen Haifisch erblickten, der wüthend um sich schlug; es kostete keine geringe Mühe, das Ungeheuer ans Land zu ziehen und zu tödten. Das gefangene Unthier, ein Weibchen, hat eine Länge von fünf Metern, einen Leibesumfang von 2,5 Metern, sein Gewicht beträgt 8,5 Quintals; bei der Ausweidung wurde außer der ungewöhnlich entwickelten Leber, die allein 150 Kilogramm wiegt, nichts Bemerkenswerthes gefunden. Der Haifisch ist zur Besichtigung gegen Entree ausgestellt. Die Kronprinzessin, der von dem glücklichen Fange berichtet wurde, erschien in dem Hafen von Santa Croce, um das Ungethüm in Augenschein zu nehmen.

Ein nobler Verwandter ist der Herzog von Aumale! Da der künftige Gemahl der Tochter des Herzogs von Chartres, Prinz Waldemar von Dänemark, nur 80,000 Franken Jahresrente hat, eine Summe, die doch für einen fürstlichen Haushalt selbst in dem bescheidenen Dänemark nicht ausreicht, und weder König Christian von seiner kleinen Civilliste, noch der Herzog von Chartres bei seinem großen Haushalt — er hat noch fünf Kinder bei sich — von seinen 80,000 Franken Revenüen Etwas entbehren kann oder zu können glaubt, hat der Herzog von Aumale dem Dänischen Prinzen 100,000 Franken jährlich aus seinen Revenüen verschrieben. Der Herzog von Aumale kann sich das schon erlauben!

Glückliche Gewinner. Der „Liberte" zufolge erschien vor einigen Tagen ein Herr an der Stadtkasse von Paris, welcher vernommen hatte, daß sein Anleihecoupon mit einem Gewinn von 200,000 Fr. im Jahre 1883 gezogen worden war. Ein ähnlicher Fall ist jetzt vorgekommen. Eine Greisin erschien in der Stadtkasse und sagte traurig zum Angestellten: „Ich komme zum letzten Male, denn ich muß meinen Titel verkaufen, um meinen Miethsherrn mit dem Letzten, was ich besitze, zu bezahlen." Bei diesen Worten fing sie an zu weinen. Als der Angestellte die Nummer verificirte, konnte er der armen Frau mittheilen, daß sie 50,000 Fr. gewonnen habe. Sie fiel in Ohnmacht, erholte sich aber rasch wieder.

Eine tragische Geschichte wird aus Chester geschrieben: „Die achtzehnjährige einzige Tochter des Gutsbesitzers Yeoman verliebte sich leidenschaftlich in ihren Klavierlehrer. Der seit Jahren leidende Vater kränkte sich bitter über diese Neigung, um so mehr, als der junge Mann in mancher Beziehung übel berüchtigt war. Das Mädchen jedoch drohte mit Selbstmord und schließlich gab der Vater seine Einwilligung zur Verbindung. Die Hochzeit war für den 1. Oktober festgesetzt; am 15. August starb Mr. Yeoman und in seinem Testamente vermachte er sein ganzes Vermögen seiner Gattin, da er, wie er ausdrücklich bemerkte, bei der Verschwendungssucht des Bräutigams seiner Tochter für deren Zukunft in Angst sei. Als nach dem Begräbnisse das Testament verlesen ward, drückte das Gesicht des anwesenden Klavierlehrers große Wuth aus, wenige Tage darauf löste er das Verlöbniß, und am 20. d. Mts. ließ er sich in aller Stille und Heimlichkeit — mit der Mutter seiner Braut trauen. Nellie hat sich am Abende des Hochzeitstages am Grabe ihres Vaters erschossen und wurde mit zerschmetternder Kunlade, tödtlich verletzt, in's Haus der Neuvermählten gebracht.

Barmen, 19. Sept. Ein Eisenbahnreisender, welcher die weiblichen Mitinsassen seines Coupes durch unanständige Redensarten belästigt hatte, wurde seitens des königl. Eisenbahnbetriebsamts zur Anzeige gebracht. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte denselben zu vier Wochen Gefängniß.

Was ist eine Fabrik? Diese Frage hat neuerdings wieder den Kern zweier Anklagen wegen Uebertretung der §§ 135, 136 der Gewerbe-Ordnung gebildet, von denen die eine mit Freisprechung, die andere mit Verurtheilung endete. Im ersteren Falle waren angeklagt H. und O. W. in Hasve. Nach § 135 a. a. O. sollen junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden, und diesem Verbot sollen die Angeklagten entgegengehandelt haben. Dieselben nennen sich zwar Fabrikanten, da aber ihr Hammerwerk durch Wasser und nur in Fällen großer Wassernot durch Dampf betrieben wird, da sie auch nicht auf Lager arbeiten, sondern nur auf Bestellung, erachtete die Staatsanwaltschaft mit dem Vertheidiger den fraglichen Betrieb nur für einen handwerksmäßigen, der nicht unter die §§ 135, 136 a. a. O. fällt, und beantragte die Freisprechung, auf die auch der Gerichtshof erkannte.

Anders lautete das Erkenntnis gegen 2 Kaufleute in Fürth, welche (nach dem „Fränk. Kurier) ein Spielwaarengeschäft namentlich in Puppen betreiben, die sie in ihrem Etablissement durch junge Mädchen ankleiden lassen. Da oft 30—40, auch mehr Mädchen mit 8—10 Nähmaschinen beschäftigt sind und pro Woche 200 Dutzend Puppen gekleidet werden, eine vollständige Arbeitstheilung stattfindet, so erachtete der Gerichtshof den Begriff einer Fabrik für gegeben und verurtheilte die Angeklagten, die drei Mädchen über die gesetzlich bestimmte Zeit beschäftigt hatten, zu je 100 Mk. Geldstrafe.

Ein verspätetes Brautkleid. Vergangenen Donnerstag hätte in Konstantinopel die Vermählung der jüngsten Tochter des Prinzen Halim Pascha, Großonkel des Khedive, mit deren Vetter, dem Prinzen Mehemed Ali Pascha, stattfinden sollen. Die Gäste hatten sich bereits im Hause der Braut versammelt, da erschien plötzlich ein Kammerdiener und kündigte zur allseitigen Ueberraschung an, daß die Hochzeit nicht stattfinden könne, weil die Prinzessin ihr in Paris bestelltes Hochzeitskleid noch nicht erhalten habe. Die Vermählung werde daher erst in einem Monate vor sich gehen. Das schon zubereitete Hochzeitsmahl wurde an die Armen der Stadt verschenkt.

MARCHIVUM

hat. Billete für Concert und Festball sind zu haben bei Herrn Heller, Wirth zum „grünen Haus“ und Sonntag von 2 Uhr an an der Kasse. Billet für Concert und Ball 50 Pfennig. Der Preis ist nur damit angesetzt, daß der Kapelle keine weitere Unkosten erwachsen.

↗ **Stiftungsfest.** Der Fachverein der Schreiner feiert nächsten Sonntag den 4. Oktober im Saale des Badner Hof sein Stiftungsfest mit Concert und darauffolgendem Ball.

↗ **Gesellschaft Fidelio.** Bei der am Samstag den 3. Oktober stattfindenden theatralischen Abendunterhaltung der Gesellschaft „Fidelio“ kommt zur Aufführung: „Drei und dreißig Minuten Aufenthalt in Grüneberg“ oder „Der halbe Weg“, Posse mit Gesang in 1 Akt von R. v. Holtei und „Von Vier bis Sechs“. Komisches Originalgemälde in drei Bildern von Drolisch. Die Unterhaltung findet im Ballhaus statt und folgt der theatralischen Aufführung Ball.

↗ **Gartenbauverein Flora.** In der gestrigen Mitgliederversammlung im „Badner Hof“ hielt Herr Stadtgärtner Bodenhöfer einen Vortrag über die große Berliner Blumen- und Pflanzenausstellung, deren Nutzen und Zweck und die von ihm dort gewonnenen Eindrücke. Dem Vortrag folgte die übliche Verloosung von Blumen und Zierpflanzen.

↗ **Gesellschaft Thalia.** Am nächsten Samstag, den 3. Oktober eröffnet die Gesellschaft Thalia einen Cyclus ihrer Winterunterhaltungen mit Konzert, Theater und Ball. Das Programm enthält verschiedene Nummern für Orchester, 4 Lieder für gemischten Chor und „Unser Sabinchen“, Schwank in 4 Akten, von einem anonymen Verfasser. Fräulein Wagner, deren Talent wir bereits wiederholt schätzen lernten, wird die Titelrolle spielen. Der gemischte Chor steht auch dieses Jahr wieder unter der bewährten Leitung des Hofmusiker Overbeck. Die Theater-Regie befindet sich wieder in Händen des Herrn Hofschauspieler Bauer.

↗ **Die bekannte Restauration „Mohrenkopf“** wurde von Bierbrauer Riehl in Worms auf eine Reihe von Jahren gepachtet und wird Herr Karl Kraftel die Wirthschaft übernehmen.

↗ **Vorsicht.** Folgender Fall von Betrug kam dieser Tage hier vor. Ein Junge kam in ein Haus, worin ein Herr Schuhmann wohnt und gab an dessen Hausfrau für denselben ein Packetchen ab mit dem Bemerken, daß er 1 M. 10 Pf. erhalte. Die Hausfrau legte auch für ihren Logisherrn den Betrag aus. Als Herr Schuhmann Abends nach Hause kam, übergab sie ihm das Packetchen. Dieser hatte nun ein solches nicht zu erwarten und war erstaunt darüber. Das Staunen wurde aber noch größer, als man nun das einmal eingelöste Packetchen öffnete und darin 3 leere Zündholzschachteln fand. Beide Parteien waren sich nun darüber einig, daß sie beschwindelt seien und zahlten die Kosten gemeinschaftlich. Von dem Thäter aber haben sie keine Spur.

↗ **Wurstmarktsgeschichten.** Bei Gelegenheit des Dürkheimer Wurstmarktes konnten es 5 Mannheimer neben vielen anderen sich's ebenfalls nicht versagen denselben zu besuchen. Nicht etwa die Wurst, sondern der Wein war schuld, daß die Herren in fideler Stimmung zurückkehrten. In ihrer großen Zuneigung zu einander wollten sich die Freunde ebenfalls im Eisenbahnzug nicht verlassen und stiegen zusammen in ein Coupee. Doch wartete hier eine Ueberraschung in Gestalt eines Protestes. . . . Ich protestire ich fahre nicht mit 9 Personen; mit diesen Worten erhob sich ein Herr. Dann steigen sie aus war die lokonische Antwort eines Eingestiegenen. Ich bin Amtsrichter entgegnete Ersterer. Waaas Amtsrichter ha ha ha dann fahren Sie I. Classe. In der einen Ecke des Coupes saß ein Herr welcher mit steigender Erregung diesem Wortwechsel zuhörte, bis ihm die Galle schwoll und sich ebenfalls drein mischte. Von einem der Mannheimer nach seinem Metier befragt wurde die Antwort zu Theil — Bin Student des Reichstagsabgeordneten Gr . . . . . — Der Mannheimer zog seine Karte unter tragikomischer Bewegung und wäre nicht der Herr Amtsrichter dazwischen getreten so wäre am Ende — ein ungeheures — Gelächter entstanden.

↗ **Zur Bürgermeisterwahl.** Vom Vorstand des Stadtverordnetencollegiums eingerufen, fand gestern Abend im großen Saale des Rathhauses eine Versammlung der Mitglieder des Bürgerausschusses statt, in welcher über die bevorstehende Wahl des zweiten Bürgermeisters berathen wurde. Es wurde beschlossen, den seitherigen Vertreter dieses Postens Herrn Bürgermeister Bräunig wiederzuwählen, jedoch mit der Bedingung, daß derselbe seine ganze Kraft dem Dienst der Gemeinde zu widmen und daher seine Advokatur niederzulegen habe. Als Aequivalent hierfür soll ihm eine entsprechende Funktionszulage zugesichert werden. Wir zweifeln nicht, daß auch im gleichen Sinne der offizielle Bürgerausschuß beschließen wird und dürfte die Wiederwahl des Herrn Bräunig auch im Interesse der Gesammtbürgerschaft liegen.

Badische Nachrichten.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung Weinheim. Nachstehend bringen wir das Ergebniß der Prämiirung des zur Ausstattung gebrachten Viehes; Abtheilung Fohlen. 1. Preis 15 M., W. Platz Söhne, Weinheim, 2. Preis 10 M., J. Schowalter, Rosenhof, G. Schmitt, Heddesheim und N. Schmitt, Heddesheim, 3. Preis 5 M., P. Kunzelmann, Lützelsachsen. Diplome erhielten: M. Fleck, G. Schmitt und G. Moos von Heddesheim, P. Vogler, Weinheim, P. Koch von Lützelsachsen. Abtheilung Farren. 1. Preis 50 M., Landwirthschaftlicher Bezirksverein Mannheim, 2. Preis 40 M., G. Schmitt, Ritschweier, 3. Preis 40 M., Gemeinde Leutershausen, 4. Preis 30 M., Gemeinde Heddesheim, 5. Preis 30 M., Gemeinde Weinheim, 6. Preis 20 M., Gemeinde Ladenburg. Diplom: Landwirthschaftlicher Bezirksverein Mannheim. Abtheilung Kühe. 1. Preis 50 M., J. Schmitt, Heddesheim, 2. Preis 40 M., Oeconom Hübsch, Weinheim und 2. Preis 40 M., Derselbe, und 2. Preis 40 M., B. Gaber, Schriesheim, 3. Preis 30 M., M. Schüßler, Laudenbach, Fr. Goos und Hr. Künzel Weinheim, 4. Preis 20 M., Ph. Baier, Weinheim, G. Wanner und G. M. Wanner, Heddesheim. Diplom: Fr. Eck, Hemsbach. Abtheilung Rinder. 1. Preis 40 M., Joh. Bock, Großsachsen, 2. Preis 30 M., Friedr. Hoffmann und G. A. Pfrang II., Weinheim, 3. Preis 25 M., Ph. W. Schmitt, Altbürgermeister, Heddesheim, Konrad Eberle, Sulzbach und Gemeinderath Schäfer, Weinheim, 4. Preis 20 M., G. Schmitt, Ritschweier, Friedr. Hoffmann, Weinheim, G. P. Arz, Weinheim, Ad. Müller, Rittenweier und G. M. Wanner, Heddesheim. Diplom: Mich. Eschwey, Weinheim. Abtheilung Schweine. a. Zuchtschweine: 1. Preis 25 M., Ph. Kippenhahn, Heddesheim, 2. Preis 15 M., J. Krieger, Zuzenhausen, 3. Preis 10 M., J. Krieger, Zuzenhausen; b. Eber: 1. Preis 20 M., J. Krieger, Zuzenhausen, 2. Preis 5 M., Weygoldt, Oberkunzenbach. Diplom: Bäcker Fath, Weinheim.

Aus dem Högau, 28. Sept. Kaum haben uns die glühenden Strahlen der Sonne verlassen, so befinden wir uns bereits schon jetzt in die reinste Winterlandschaft versetzt. Bei dem anhaltenden Regenwetter der letzten Tage ist die Temperatur ganz erheblich gesunken und heute fiel in ziemlich ausgiebiger Weise schon der erste Schnee, der zwar im Thale nicht liegen bleibt; dagegen zeigen die Höhen, insbesondere die bekannten Kegelberge der hiesigen Gegend, vollständig weiße Häupter. Hoffentlich hält diese weniger angenehme Witterung nicht allzu lange an, denn warme Tage sind noch für Vieles sehr nothwendig.

/ **Osterburken,** 29. Sept. Unsere Ausstellung naht dem Schluß. Daß dieselbe an Interesse noch nichts verloren hat, beweist der starke Besuch am letzten Sonntag; denn trotz des schlechten Wetters wurden über 200 Eintrittsbilette verkauft. Das Feuerwerk mußte verschoben werden und findet nun nächsten Sonntag in Verbindung mit Concert und Volksbelustigung statt. Der Schluß der Ausstellung ist unwiederruflich auf Montag den 5. Oktober festgesetzt. Die Ziehung findet am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr auf dem Ausstellungsplatze statt. Concert wird auch an diesem Tage sein. Die Gewinne sind angekauft und ist für den ersten Preis eine complete Speisezimmer-Einrichtung mit Kassenschrank und einem Harmonium bestimmt. Der zweite Preis ist ein feiner Victoriawagen mit zwei completten Pferdegeschirren und der 3. Preis eine Wohnzimmereinrichtung. Außerdem sind noch sehr hübsche Gegenstände als: 1 Büffet, 1 hochfeiner Schlitten, 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Obstmühle und dergl. angekauft; aber auch die kleinsten Gewinne im Werthe von 10 Mark sind schöne und praktische Sachen. Die Nachfrage nach Loosen war in letzter Zeit gut und dürften dieselben bald vergriffen sein. Wenn das Wetter am Sonntag und Montag einigermaßen gut, darf gewiß auf großen Besuch gerechnet werden.

Konstanz, 28. Sept, Nachmittags 3 Uhr. Seit zwei Stunden schneit es, was nur vom Himmel herunter kann. Straßen und Dächer, Wald und Flur, Alles, soweit das Auge reicht, ist zollhoch mit Schnee bedeckt und zeigt die schönste Winterlandschaft. Es hat keinen Anschein, daß das Wetter sich zum Bessern wendet und es holen die Buben bereits die Schlitten herbei.

Pfälzische Nachrichten.

-o **Ludwigshafen,** 28. Sept. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, wurde vor einigen Tagen in frühester Morgenstunde ein hiesiger Commissionär noch im Bett verhaftet, und ungesäumt nach Frankenthal abgeführt. Als Grund werden uns verschiedene Vergehen angeführt, welche sich derselbe zu Schulden kommen ließ.

□ **Ludwigshafen,** 29. Sept. Vor einigen Jahren wurde Georg Wagner von hier wegen Hehlerei zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt, obwohl er seine Unschuld betheuerte. Georg Wagner hat seine Strafe verbüßt und ist augenblicklich damit beschäftigt, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu betreiben, weil er unter allen Umständen seine Unschuld darthun will. Gestern Abend saß er dahier in einer Wirthschaft als zwei andere Gäste daselbst anfingen, ihn wegen seiner damaligen Verurtheilung aufzuziehen und zu hänseln und schließlich zu schlagen. Wagner verlangte, daß man ihn in Ruhe lassen solle und entfernte sich. Die beiden anderen verfolgten ihn jedoch auf die Straße und suchten mit den Wirthschaftsstühlen, die sie mitgenommen hatten, auf ihn einzudringen, so daß ihm im Zustande der Nothwehr nichts anderes übrig blieb, als sich mit Anwendung des Messers seiner Gegner zu erwehren. Der eine der beiden Angreifer wurde an der Hüfte leicht verwundet, was denselben jedoch nicht hinderte, den Wagner noch weiter zu verfolgen.

Ludwigshafen, 29. Sept. Die für Abstellung des Sicherheits-Commandos nach Ludwigshafen am Rhein in der Zeit vom 26. October bis 9. November 1884 erwachsenen Kosten sind mit Ausnahme der militärischerseits bereits geleisteten Vergütung auf die königl. Staatskasse übernommen worden und befinden sich bereits in Händen des Bürgermeisteramtes, welches nunmehr in der Lage ist, die Lieferanten mit ihren Forderungen zufrieden zu stellen. Die Ausbezahlung der Gelder erfolgt sofort. (Hat lange genug gedauert. D. R.)

§ **Ludwigshafen,** 29. September. Gestern Abend wurde dahier auf offener Straße ohne alle Veranlassung, ein junger Mensch von einem Raufbolde nicht unerheblich gestochen, so daß der Verletzte sofort in ärztliche Behandlung kam, und der Thäter verhaftet wurde. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor acht Tagen am Brückenaufgang; der weniger schwer Verletzte — ein Mannheimer — wünschte, die Sache auf sich beruhen zu lassen, hatte vielleicht auch Grund dazu, und so kam der Fall nicht weiter zur Anzeige, und nur Wenige erhielten Kenntniß davon. Jedenfalls aber sind diese Vorkommnisse nicht eben sehr erfreulich für die Sicherheit, welche durch derartige Messerhelden ernstlich gefährdet erscheint. Vor Gericht sind dieselben übrigens durchgehends sehr kleinlaut und feige; leugnen die That entweder ganz, oder entschuldigen sie durch sinnlose Betrunkenheit; und in den meisten Fällen fällt die Sühne auch milde genug aus.

Kaiserslautern, 29. Sept. Bei der am 25. September an der hiesigen Kgl. Studienanstalt stattgehabten Inskription meldeten sich im Ganzen 56 neu eintretende Schüler, darunter 32 zur Aufnahme in die 1. Lateinklasse. — Zur Aufnahmsprüfung in den 1. Kurs der Kgl. Kreisrealschule dahier wurden 102 Schüler inskripirt.

Hessische Nachrichten.

Worms, 28. Sept. Zu der nicht nur die Künstlerkreise lebhaft bewegende Frage unseres Dombaues erfährt das „Centralbl. der Bauverw.“, daß eine Anzahl von Architekten aus Süd- und Norddeutschland den Westchor des Domes einer genauen Untersuchung unterworfen haben und zu einem Ergebniß gelangten, welches von dem Urtheil des bekannten Sachverständigen-Ausschusses abweicht. Sie haben sich davon, daß für die nächste Zeit Bewegungen in den Constructionen des Chores zu besorgen sind, nicht überzeugen können, und sind entschlossen, von tief eindringenden baulichen Maßregeln (Abbruch und Neuaufbau des Gebäudetheils) auf dringendste abzurathen. Auf einen ausführlichen Bericht über das Gefundene dürften alle zur Sache Interessirten gespannt sein.

Groß-Gerau, 28. Sept. Letzten Samstag fand in der hiesigen Zuckerfabrik die Arbeiterannahme statt und begann heute die diesjährige Campagne. Gestern trafen auch drei für die hiesige Zuckerfabrik bestimmte Steueraufseher ein.

Mainz, 28. Sept. Das hiesige Gouvernement erläßt soeben ein Ausschreiben nach 15 fahnenflüchtigen Militärpersonen, die sich aus der hiesigen Garnison entfernt haben. Unter diesen Ausgeschriebenen befinden sich ein Premierlieutenant, ein Zeugsergeant, drei Unteroffiziere und 10 gemeine Soldaten.

Handelszeitung.

ns. **Neue Eisenbahntarife.** Es sind in Kraft getreten:

I. am 20. September d. J.

Nachtrag 4 zu dem Tarif für die direkte Güterbeförderung zwischen Mannheim und Ludwigshafen einerseits und Stationen der bayerischen Staatseisenbahnen andererseits, enthaltend Vorbemerkungen, Einbeziehung neuer Stationen, Ergänzung der Ausnahmetarife für Steine und Roheisen, neue Ausnahmetarife für Petroleum und Naphta, für Palmkernöl und Cocosöl, Aufhebung des Ausnahmetarifs Nr. 8.

Nachtrag 5 zu den ab 1. Oktober 1882 giltigen reglementarischen Bestimmungen und Tarifen für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der österreichischen Südbahn Triest, Fiume, Görz und Sagrado, dann den Stationen der Istrianer Staatsbahnen Pola und Rovigno einerseits und Deutschland andererseits via Pustenthal—Brenner—Kufstein, enthaltend neue Frachtsätze für verschiedene Artikel im Verkehr mit Triest und Fiume.

II. am 25. September d. J.

Nachtrag 2 zu Theil 2, zweite Abtheilung des Tarifs für die Beförderung von Gütern auf den Gr. Badischen Staatseisenbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privateisenbahnen, enthaltend Aenderungen bezw. Ergänzungen der Ausnahmetarife Nr. 1, 3, 11 und 15, sowie neue Ausnahmetarife für Blei und für Steinkohlen ab Mannheim.

Mannheim, 28. Septbr. (Submissionen.) Rittershach (Amt Mosbach). Neubau einer kath. Kirche, 42,982 M. Termin 1. Oktober. Bedingungen bei dem erzbischöflichen Bauamt in Mosbach.

Neuenburg (Amt Müllheim). Erbauung einer neuen Kirche, 69,978 M. Termin 3. Okt. Bedingungen einzusehen bei der kath. Stiftsverwaltung.

Dalhunden bei Drusenheim im Elsaß. Erbauung zweier Kirchen und Mobiliar für dieselben, 33,210 M. Termin 13. Oktober. Bedingungen einzusehen bei Kommunal-Architekt Bernhard in Straßburg.

Nürnberg, 29. Septbr. (**Hopfenbericht** von Andr. Geng, Hopfencommissionsgeschäft). Ganz wie in den Vortagen war das Geschäft auch gestern und heute durchschleppend. Nur

---

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dienstag, 29. September 1885.

Volks-Vorstellung.

Die Karlsschüler.

Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Laube.

Von den dramatischen Arbeiten Laubes gilt „Graf Essex“ als die bedeutendste, „Die Karlsschüler“ jedoch sind sein populärstes Werk geworden, besonders populär im Süden unseres Vaterlandes selbst, in welchem für den jungen Schiller die Sturm- und Drangperiode begonnen hat. Als Laube diesen so dankbaren Stoff bearbeitete, hat er seinem Schiller manches freie und für die damalige Zeit kühne Wort in den Mund gelegt, welches der Ausfluß seiner eigenen Ueberzeugung und seines politischen Gefühlens gewesen sein mag. Nicht umsonst ist die bewegte Zeit des Jahres 1847 die Wiege dieses Dramas geworden, das sich durch seine Motivirung, klare Ausbildung der Gestalten und eine ganz vollendete Bühnentechnik auszeichnet.

Daß die Karlsschüler in unserer Stadt, welcher eine so bedeutsame Rolle in diesem Stücke angewiesen ist, stets zünden und eine mächtige Wirkung vollends dann hervorbringen müssen, wenn sie als Volksvorstellung zur Aufführung gelangen, das liegt auf der flachen Hand. Mit aufrichtiger, innerer Genugthuung haben wir uns das bis zum letzten Platz gefüllte Haus und die andächtige Aufmerksamkeit betrachtet, mit welcher die meist noch der jüngeren Generation angehörenden Zuschauer den Gang der Handlung verfolgten und für vollberechtigt hielten wir den Enthusiasmus, der nach jedem Aktschlusse diesen jugendlichen Gemüthern entströmte. Wie viel Freude kann man doch durch eine ordentliche Volksvorstellung bereiten, wie dankbar zeigt sich das „Volk“ für die dargebotenen Leistungen und wie muß der donnernde Beifall, mit welchem jugendfrische Begeisterung nicht zu geizen pflegt, die Künstler tragen und anspornen. Gestern ist dieser Beifall ein wohlverdienter gewesen. Der Schiller des Herrn Stury hatte Leib und Leben gewonnen, die tiefe Niedergeschlagenheit des durch militärischen Despotismus geknechteten Genies, der Jubel den Laura's Liebe im Herzen des Jünglings erweckt, der Zweifel an eigenen Talente und dann der feste Glauben an eine schönere Zukunft kamen wahr und tief empfunden zum Ausdruck. Der württembergische Despot wurde von Herrn Jakobi in mustergültiger Weise gespielt. Herzog Karl von Württemberg ist ein Sohn seiner Zeit gewesen, ein ächter Duodezfürst, den aber seine selbstlose Liebe zur schönen Franziska von Hohenheim, zur guten „Fränzel“ ehrt und edelt. Dem Herzog, wie ihn Herr Jakobi spielt, kann man am Ende doch nicht grollen und der Fürst, wie ihn Laube schildert, erscheint uns in einem milderen Lichte; die Geschichte allerdings ist eine so nachsichtige Portraitmalerin nicht gewesen. Mit der Franziska von Hohenheim der Frau Jacobi können wir uns aber durchaus nicht befreunden: zuviel Deklamation und Effekthascherei kamen zum Ausdruck und zu wenig die Gutmüthigkeit und Herzensgüte, durch welche sich die Gräfin auszeichnen soll und auch wirklich ausgezeichnet hat. Diese Rolle gebührt ohne jeden Zweifel dem Fräulein von Rothenberg, in deren Fach dieselbe auch einschlägt. Man kann nicht zwei Herren auf einmal dienen. Frau Schlüter würde die richtige Repräsentantin der Generalin Rieger sein, wenn sie sich ein bischen mehr in den gemüthlichen schwäbischen Dialekt vertiefen wollte; über ihre Auffassung dieser Rolle und ihr Spiel läßt sich nur gutes sagen. Frau Rodius eignet sich für die herzige Rolle der Laura entschieden besser als Fräulein Berger; erstere hat sich diese Rolle rasch angeeignet und dieselbe auch sehr hübsch durchgeführt. Herr Bauer gestaltete den bigotten, mit Bibelsprüchen um sich werfenden General Rieger mit dem versteinerten Herzen zu einer markigen Figur. Die Nebenrollen hatten sich einer entsprechenden Besetzung und Durchführung zu erfreuen, besonderes Lob verdienen Herr Rodius, der den Anton Koch in liebenswürdiger Weise zu verkörpern wußte und Herr Pichler als Sergeant Bleistift.

Wie bei allen Volks-Vorstellungen, welche einigermaßen glücklich gewählt sind, bekundete das Publikum seine Dankbarkeit in stürmischer Weise; dreimaliger Hervorruf nach jedem Aktschlusse war die offiziöse Dosis.

Auch die gestrige Volksvorstellung muß unserem Theaterkomite ad oculos demonstrirt haben, wie sehr die Veranstaltung solcher Aufführungen geboten ist. Wenn man einige Logik und Consequenz in solche Aufführungen bringen wollte, so könnte man über 14 Tage mit Schillers „Räubern“ fortfahren und des Dankes Vieler gewiß sein. Und wenn es nicht blos die Finanznoth und der Wunsch das Defizit in letzter Stunde noch zu verringern, gewesen ist, dem wir die gestrige Vorstellung verdanken, so wollen auch wir derselben unsere Anerkennung nicht versagen und auf die baldige Wiederholung einer guten That hoffen.

Theater-Nachrichten.

Die jugendliche Heroine des Dresdener Hoftheaters, Fräulein **von Olah**, hat bei der Intendanz um ihre Entlassung nachgesucht und das Gesuch damit motivirt, daß sie in großen heroischen Partien, die ihrem Talent besonders zusagen, nicht ausgiebig beschäftigt werde. Man vermuthet in Dresden, die Künstlerin strebe nach Berlin oder habe wohl gar ein Engagements-Anerbieten für Berlin.

Das Chemnitzer Stadttheater wird unter Direktion von L. Schindler am 1. Oktober wieder eröffnet werden. Als eine der ersten Novitäten wird Oskar Blumenthals neueste Arbeit „Ein Tropfen Gift“ zur Aufführung gelangen. Von den hervorragenden Gästen, welche im Laufe der Saison im Stadttheater spielen werden, sind schon jetzt Friedrich Haase, Max Grube und Fräulein Friedemann, von der Hofoper in Dresden, zu nennen.

Aus Prag wird uns unterm 25. d. geschrieben: „Während der gestrigen Aufführung von „Maria Stuart“ ereignete sich der folgende heitere Zwischenfall. Im vierten Acte begannen die Statisten hinter der Scene bereits während der letzten Worte Leicester's den Auflauf durch Geschrei zu markiren. Sofort erhob sich der Polizei-Commissar im Parterre und stürzte hinaus, um die Ordnung herzustellen; ihm folgte der Bezirksarzt, der vermuthlich an Verwundungen dachte. Kurzum, unsere öffentlichen Behörden funktionirten mit einer Pünktlichkeit zu London im sechszehnten Jahrhundert, wie sie in unseren Tagen weder in Königinhof, noch in Nachelbad wahrzunehmen war.“

MARCHIVUM

Prima-Hopfen, ganz gleich welchen Ursprungs, sind schlank zu verkaufen, während geringe und mittel nur schwer anzubringen sind. Gestern wurden ca. 1800 Ballen gehandelt, während heute von den zugefahrenen ca. 1000 Ballen Markthopfen bis jetzt 11 Uhr noch die Hälfte unverkauft ist. Prima-Hallertauer und Württemberger sind sehr begehrt und werden solche bis M. 65 gehandelt. Die Preise für Mittelhopfen bewegen sich zwischen M. 38—50. Stimmung für mittel und geringe ruhig; für Prima fest.

Berlin, 29. Sept. Weizen Sept.-Octb. 154.—, April-Mai 167.—, Roggen Septbr.-Octbr. 132.—, April-Mai 144.—, Rüböl loco 45.80, April-Mai 47.40, Spiritus loco 41.10, April-Mai 41.70, Hafer Sept.-Octbr. 125.20 April-Mai 134.— Weizenmehl 0 loco 19.50, dto. 00 00.50, Roggenmehl 0 loco 18.20.

Cöln, 29. Septer. Weizen hiesiger 16.50, Roggen hiesiger 16.50, Hafer loco 13.50, Rüböl loco 24.90.

Paris, 29. Sept. Zucker per Sept. 47.25 per Jan.-April 52.75. Mehl Septbr. 48.50 Januar-April 51.— Talg 68.50 Rüböl per Sept. 61.70.

Magdeburg, 29. Sept. Zucker Rend. 88pCt. 23.30 — 23.60.

Havre, 29. Sept. Kaffee behauptet. per Sept. 47.—, per Octob. 46.50. Schmalz ruhig. per Sept. 42.50, Oct.-Nov. 42.75.

Bremen, 29. Sept. Petroleum loco 7.55, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.50.

Antwerpen, 29. Sept. Petroleum loco 18.62, Septbr., Dezbr. 18.67, Rübenzucker loco 37.75, Schmalz 81.50. bis 81.—

Berlin, 29. Septr. Nachbörse. Credit 458.50, per ult. Staatsbahn 456.50, Lombarden 215.— Disconto-Commandit 188.20. 1880er Russen 80.20, 4 proc. Ungar. Goldrente 79.20 Deutsche Bank —.—.

Paris 29. Septbr. (Schluss-Course.) 3pCt. Rente 83.17, 4½pCt. Anl. 109.56, Jtal. 94.35, Egypten 326. Neue Türken 14.42. 4 proc. Span. 56⅞, Staatsbahn 572.— Lombarden 275.— Suez 2056, Banque Ottomane 507.— Cheque London 25 22½.

London, 29. Septbr. Consols 100.— Egypter 65⅝ Spanier 58⅝, 1873er Russen 93¼ Türken 14.— Ungar. Goldrente 78⅝.

Coursblatt der Mannheimer Börse

vom 29. September 1885.

Obligationen.		
4 Badische Obligation	M	103,37 bz
4 „ Thaler	fl	101,75 G
4 „ „	fl	99,50 G
4 „ „ 100 L		131,00 B
4 „ „ fl 35 Loose		*000,00 G
4 Bayerische Obligation	M	103.87 nz
4 Pfälzische Ludwigsbahn	M	103,37 G
3 Pfälzische Ludwigsbahn	fl	101.—G
4 Maxbahn	M	102,00 bz
4 Nordbahn	M	102,00 bz
6 Rh Hyp Pfb	M	100,75 bz
4½ 1888r	M	101,92bz
4 Rh Hyp Com Oblig	M	100,25 G
4 Mannheimer „	M	101¼ B
4 Heidelberger „	M	101,50 bz
4 Freiburg i B Oblig	M	101,50 G
4½ Baden-Baden Obligation	M	103,00 G
4½ „ „	M	101,25 B
4 „ „	M	101,00 G
4½ Waghäusel Zuckerfabrik	M	100,75 B
5 Oggersheimer Spinnerei	M	100,63 bz
5 Part-Schuldsch des Ver Ch	F	97,00 G
5 Wester Alkaliw	M	101,00 B
Aktien.		
Badische Bank		117,06 G
Rheinische Creditbank		113,37 bz
„ Hyp B 50 pCt G		115,50G
Ludwigshafener Volksbank		119,50 G
Deutsche Unionbank		107,87 bz
Mannheimer Volksbank		109.50bz
Pfälzische Ludwigsbahn		214,50bz
„ Maxbahn		123,00 G
„ Nordbahn		101,25 bz
Heidelberg Speierer Bahn		00,00 G
Verein Chemische Fabrik		86,00 B
Badische Anilin und Sodafabrik		161,00G
Westeregel, Alkali		135.— G
Hofmann & Schötensack		162,00B
Rheinau Stamm		46,00 G
„ Priorit 79		000,00 G
„ „ 84		79,75 B
Waghäusler Zuckerfabrik		85,— G
Mannheimer Zuckerfabrik		84,00 G
Friedensau Zuckerfabrik		00,00 B
Mannheimer Aktienbrauerei		176,50 G
Eichbaum-Brauerei		121,50 B
Ludwigshafener Brauerei		168,00 B
Schwetzinger Brauerei		103,95 G
Brauerei zum Storchen		108,00bz
Heidelberger Aktienbrauerei		124,50 G

New-York, 29. Sept., 6 Uhr Abds. (Wolffs Tel.-Bur.

Wechsel auf Berlin	94⅞
Wechsel auf London	483⅛
4% fund Anleihe	123⅛
Erie-Eisenbahn	17⅛
Petroleum in New-York	8⅛
Petroleum in Philadelphia	8⅝
Petroleum pipe line Certificates	100⅝
Mehl	365—
Weizen	95⅞
Weizen pr. September	96⅛
Weizen pr. October	95⅛
Weizen pr. November	097⅛
Mais	48⅛
Kaffee	840—
Schmalz (Wilcox)	650—
Schmalz pr. November	655—
Getreidefracht	4—

New-York, 29. Sept., 6 Uhr Abds. (Wolffs Tel.-Bur.)

Wechsel Berlin	94⅞
Wechsel London	483⅛
4% fund. Anleihe	123⅛
Erie Railroad Shares	17⅛
New-York Central Shares	95⅛
Chicago and N.-Western ordin. Shares	98⅝
Lake Shore Shares	78⅛
Central Pacific Shares	37—
Northern Pacific preferred Shares	47—
Louisville & Nashville Shares	44⅞
Union Pacific Shares	49⅛
Chicago Milw. & St. Paul Shares	79¼
Illinois Central Shares	131⅛
St. Louis & St. Francisco pref. Shares	—
Canada Southern Shares	37¼
Northern Pacific common Shares	21⅝
Denver & Rio Grande Shares	15¼
N.-York, Ontario a. West. ordin. Shares	18⅞

Neueste Nachrichten.

* Die neuesten Nachrichten von den **Balkanländern** lauten nichts weniger als beruhigend. Er hat dort so viel „Erblustige", daß wohl kein Fetzen mehr an dem Besitzthum des „kranken Mannes" bleiben würde, wenn man dem Weltfrieden trauen dürfte. Rußland protegirt den Fürsten der schwarzen Berge, und wünscht demselben den Thron Alexanders des I. Peter Karageorgewitsch wäre für Rußland besser auf Milans Thron, um die Serben zu regieren, auch Prinz Waldemar von Dänemark soll ein Protegé des Zaren sein. Griechenland und Serbien erhoffen einen Zuwachs ihres Landes, denn die „nationale Erregung" ist im Wachsen. Da ist es allerdings für die Pforte schwer Frieden zu halten, wenn es den gekrönten Häuptern um sie her nicht gefällt. Der König Milan soll die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien als vollendete Thatsache anerkennen, allerdings hofft er auch Altserbien dabei zu erobern.

Paris, 29. Septbr. Der Fürst von Bulgarien hat ein Rundschreiben an alle seine diplomatischen Vertreter im Auslande gerichtet, worin er erklärt, er habe die Entwaffnung der Mohamedaner aufgeschoben und suche die Aufregung der Bevölkerung zu beruhigen. Aus Belgrad wird vom heutigen Tage wiederholt, daß 40,000 Mann zum Ausmarsche auf den ersten Befehl bereit ständen. Gerüchtweise heißt es, Montenegro habe mit der Pforte ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Serbien abgeschlossen. (K. Z.)

Die Mittheilung ultramontaner Blätter, daß auf das wiederholte Anerbieten des Königreichs **Italien**, den Streit zwischen Deutschland und Spanien zu schlichten, niemand eingegangen sei, ist, wie man hier versichert, eine grundlose Erfindung.

Die **deutsche Antwort auf die zweite spanische Note** in der Karolinen-Angelegenheit liegt zur Zeit dem Kaiser zur Genehmigung vor und wird voraussichtlich gegen Ende dieser Woche nach Madrid abgehen können.

In Köln tritt am 8. October die **Eisenbahntarif-Commission** zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung befinden sich Anträge auf anderweitige Tarifirung verschiedener Gegenstände. Am 7. October findet eine Sitzung des Ausschusses der Verkehrsinteressenten ebendaselbst statt.

Zur Zeit sind sämmtliche am hiesigen Hofe beglaubigten **Botschafter** und die größte Mehrzahl der Gesandten aus Urlaub zurückgekehrt und in Berlin wieder anwesend. (K. Z.)

Chemnitz, 29. September. Sozialisten-Prozeß. Bezüglich der Theilnahme an dem Kopenhagener Kongreß sind die Angeklagten geständig; sie geben zu, daß sie sich unter falschen Namen anmeldeten, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Hierauf werden Auszüge aus dem „Sozialdemokrat" verlesen, worin der Aufruf an die Parteigenossen zur Theilnahme an dem Kongreß publizirt ist. Bebel gibt zu, daß der Aufruf unter der Verantwortung der Parteileitung erfolgte, verwahrt sich aber dagegen, für deren Einladung verantwortlich zu sein. — Der Angeklagte Heinzel, der bei seiner Vernehmung in Kiel die wesentlichen Anklagepunkte als richtig zugegeben, erklärt heute, er sei damals von einer langen Geschäftsreise zurückgekehrt, körperlich und geistig erschöpft gewesen, habe viel schweren Familienkummer gehabt und sei in diesem Zustande einem anderthalbstündigen Verhör unterzogen worden. Mit den inneren Parteiverhältnissen sei er wenig vertraut und habe die Tragweite seiner Aussage nicht bemessen. Seine Aussage sei in unwissender, unüberlegter Weise erfolgt, er müsse jede Verantwortung für dieselbe heute ablehnen. Die Beweisaufnahme ist beendet, die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Der umgearbeitete Gesetzentwurf betreffend die **Versicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter** liegt augenblicklich der Begutachtung des Reichskanzlers vor.

Bern, 29. Sept. Das Rheinthal ist im Canton St. Gallen theilweise überschwemmt. Die Eisenbahn ist zwischen St. Margarethen und Rheineck unterbrochen.

Der Führer der ultramontanen Partei in **Utrecht** und Mitglied der Generalstaaten Borret, seit 37 Jahren Notar in Utrecht, ist geflohen und hat sämmtliche ihm anvertraute Gelder mit sich genommen. Diese Nachricht hat in den Brüsseler katholischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen. Nicht nur katholische Vereine, sondern auch eine Menge reicher katholischer Familien, auch mehrere in Brüssel selbst, hatten ihm große Summen zur Verwaltung übergeben.

Rom, 29. Sept. Cholerabulletin vom gestrigen Tage. In den Provinzen Palermo 159 Erkrankte, 89 Todte; Ferrara 13 Erkrankte, 5 Todte; Massacarrara 4 Erkrankte, 1 Todter; Modena 1 Erkrankter, 1 Todter, Parma 5 Erkrankte, 7 Todte.

Wien, 29. Sept. Der Zweck der Berathung der Botschafter ist zunächst, eine Einigung der Großmächte der Pforte und den kleinen Balkanstaaten herbeizuführen, damit die Haltung und Sprache Aller eine gleiche sei. Somit werden an den Berathungen vorläufig die Pforte und die kleinen Staaten nicht theilnehmen. Indessen dürften die Berathungen bald darüber hinauswachsen und einen Charakter der Prüfung aller Verhältnisse annehmen, wobei allerdings die Anhörung der Pforte und der kleinen Staaten nöthig werden dürfte. Wünschenswerth bleibt die Fernhaltung von Incidenzfällen. Die Gefahr der Incidenzfälle ist derzeit entschieden geringer in Ostrumelien und Mazedonien, als in Serbien und Griechenland. (Fr. Z.)

Meran, 29. Sept. Der Himmel ist wieder aufgehellt, das Hochwasser hat sich verlaufen, der Eisenbahnverkehr nach dem Norden blieb ohne Unterbrechung.

Belgrad, 29. Sept. Die Eisenbahn-Verwaltung traf Vorkehrungen, täglich 600 Militärwaggons zu befördern. In 5 Tagen kann die Concentration des Morava-Donau-Schumadia-Corps bei Nisch erfolgen. Der österreichische Gesandte Khevenhüller wurde heute Nachmittag vom König in Privataudienz empfangen. Der russische Gesandte hält sich reservirt; der englische schließt sich dem Verhalten des österreichischen Gesandten an. Der König reist morgen nach Nisch ab. Die Skuptschina wird am Freitag eröffnet. In der Thronrede wird besonders die Wahrung der Interessen Serbiens betont. Die Skuptschina soll der Regierung unbegrenzte Vollmacht geben. Die früheren Minister Pirotschanatz und Novakovitsch werden voraussichtlich zum ersten resp. zweiten Präsidenten der Skupschtina gewählt werden. (Fr. Z.)

Kairo, 29. Sept. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge nahmen die Miriditen gegen 200 Pferde weg, welche für die türkischen Truppen an der Grenze bei Gussinje bestimmt waren.

Athen, 29. Sept. Die Truppensendungen nach der Grenze dauern fort. Nachrichten aus den Provinzen melden, daß die Rede des Königs vom Sonntag einen bedeutenden Eindruck gemacht habe. In den meisten Städten fanden Versammlungen zu Gunsten einer Aktionspolitik statt. Ein Dekret, welches die Kammern einberuft, soll demnächst erscheinen.

Briefkasten.

A. N. in Neckarau. Wer auf monatliche Kündigung miethet, muß auch den vollen Monat zahlen; in Ihrem Falle muß der Miethzins bis zum 8. Oktober gezahlt werden. Sie haben seinerzeit Ihre Frau zur Vermiethung der Wohnung ermächtigt, müssen es sich also auch gefallen lassen, daß Ihrer Ehefrau gegenüber die Kündigung in gleicher Weise erfolgen konnte.

G. in W. Ein Kaufmann, der öffentlich anpreißt, daß seine Waare einen bestimmten Gehalt habe, obwohl er weiß, daß dies nicht der Fall ist und in der Absicht, um sich einen Vermögens-Vortheil zu sichern, wird nach der jetzt herrschenden Auffassung sich auf eine Verfolgung in Gemäßheit des §. 263 des Strafgesetzbuches gefaßt machen müssen.

W. St. Worms. Wenn Sie Deutscher sind, so brauchen Sie, um heirathen zu können, nirgends das Bürgerrecht, die Gemeindeangehörigkeit oder das Einwohnerrecht zu erwerben. Die Eheschließung ist für Reichsangehörige sehr erleichtert, für Ausländer aber mit gewissen und manchmal langwierigen Formalitäten verknüpft. Ihre Frage ist daher nicht ganz verständlich. Es gibt eine Reihe von Bürgergemeinden in Baden, welche die Erwerbung des Bürgerrechts zu einem ermäßigten Preise möglich machen, wenn dieselbe zum Zweck der Verehelichung mit einer Bürgerstochter nachgesucht wird. An dem Orte, wo man sich das Bürgerrecht erkauft, braucht man sein Domizil nicht zu wählen. Wir stehen Ihnen gerne mit weiterem Rathe zu Diensten, wenn Sie Ihre Mittheilungen vervollständigen wollen.

Antwerpener Ausstellung. Die „Kln. Volksztg." schreibt in ihrem Spezialbericht über die Antwerpener Ausstellung: B. Meising in Düsseldorf, Generaldepositär des Birresborner Wassers, zugleich Ausstellung von Liqueuren und Punschen, ist in dieser mehrfachen Eigenschaft einer der glücklichsten Sieger des Antwerpener Wettlaufs, da er für jeden seiner Artikel Medaillen heimträgt. Die Firma hat sich von der trefflichen Idee leiten lassen, ihre Produkte in der Ausstellung zum Ausschank zu bringen, und ihr Glück hat ihr einen der bevorzugtesten Standplätze in der deutschen Abtheilung, gleich beim Eintritt aus dem Garten, angewiesen, wo in einem von H. Brüggemann in Düsseldorf gebauten hübschen kleinen Pavillon das Besucherpublikum wacker dem Birresborner Krahnen zuspricht; das Birresborner Wasser mit seinem erfrischenden, prickelnden und anregenden Reiz erhält zumal an warmen Tagen gern den Vorzug vor dem in der Nähe verschenkten Bier; wem es um „Geistigeres" zu thun ist, der findet in Meising's Pavillon deutsche Liqueure, darunter alten Cognac, der es mit den feinsten und würdigsten französischen Cognacs aufnimmt; den Düsseldorfer Punschen der Firma konnte die Medaille ebensowenig entgehen, zumal der Ruf dieses Artikels ein ebenso weitreichender ist, als der des „Kölnischen Wassers." 9762

In der Medicin und Pharmacie verwendet man bekanntlich schon längere Zeit fast allgemein feiner ausgezeichneten Eigenschaften halber Vaseline an Stelle von Hirschtalg, Schweineschmalz, Olivenöl 2c. zur Salbenbereitung und hat dasselbe durch die neue Pharmacop. Germ. offizielle Einführung gefunden. Die gleichen Vorzüge und Eigenschaften machen dieses neue, rein mineralische Fett naturgemäß auch für zahlreiche technische und gewerbliche Zwecke, wo bisher vegetabilische und thierische Fette verwendet wurden, gleich vorzüglich geeignet und dürfte es daher von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß die Firma Th. Voigt in Würzburg (Oelfabrik) sich die ausschließliche Fabrikation technischer Vaselinprodukte zur Spezialität gemacht hat. Als schon seit mehreren Jahren bewährt und fast in der ganzen deutschen Armee eingeführt gilt namentlich das Vaselin-Lederfett, worüber wir auf heutiges Inserat der Firma verweisen. 9966

Möbelmagazin F. J. Ebrhart. Ludwigshafen. Oggersheimerstr. 5949

6365 **Mannheimer Schuhwaaren-Bazar.** J. Lutz, Marktplatz G 2. 8.

Coursblatt der FranKfurter Börse vom 29. September 1885.

Reichsbank 4%. Privat-Disc. -3¼.

Präm.-Erklärung 28. Oct. Ultimo 29. Oct.

Staatspapiere.	
4 Dtsch. Reichs-Anl.	104½ G.
4 Preuss. Consols	105⅛ bz
4 Frankf. Stadt-Anl.	— bz
4 Bayr. Oblig. M.	103½ G.
4 Württh. Obl. M.	103⅛ bz.
4 Badische Obl. M.	103⅛ bz.
4 Gr. Hess. Obl. M.	103½ G.
4 Oest. Gold-Rente	85⅛ bz.
4½ öst. Silb.-R. ö. W.	67— G.
4½ öst. Pap. (Mai)ö. W.	67½G.
5 öst. Pap. von 1881	81½ G.
4 Ung. G.-R. p. cpt.	76⅛ bz.
5 Ung. Pap.-Rente	74 4/5 bz.
5 Italienische Rente	96— G.
6 Rumän. Rente	93⅝ bz.
6 Russ. Gold-Rente	109⅛ bz. G.
5 Obl. 1877 Rente	96⅝ G.
6 Obl. II. Orient. p. ult.	60⅝ bz.
4½ Russ. Consols 1875	87⅝ bz.
4 Russ. Anl. 1880 p. ult.	81⅞ bz.
6 Serb. Rente	84⅛ bz.
5 Serb. Eisenbahn	84⅛ G.
4 Spanier	56⅛ bz.
1 convert. Türken	14 3/16 G.
4 Unif. Egypt. p. ult.	64⅛ bz.
Eisenbahn-Aktien.	
4 Hess. Ludwigsbahn	101½ bz.
4 Bexbacher	214½ G.
4 Lübeck-Büchener	166⅝ G.

4 Mariemb.-Mlawka	68⅛ bz.
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	192— bz.
4 Werra-Bahn	86⅛ G.
5 Albrecht	48⅛ G.
5 Alföld-Fiume	148¼ bz. G.
5 Böhm. Nordb.	150⅝ bz. G.
5 Böhm. West	227½ bz.
5 Buschtih. Lit. B.	156½ G.
5 Donau-Drau	146½ bz. G
4 Dux-Bodenb.	255⅝ bz. G
5 Elisabeth	194— G.
5 Franz-Josef	171⅛ G.
5 Galiz. Carl-L. p. ult.	186⅛ bz.
5 Graz-Köflacher „	184 G.
5 Oest. Fr.-Stb. „	241⅛ bz.
5 Oest. Lokalb.	121— bz. G
5 Oest. Südbahn „	108⅞ bz.
5 Oest. Nordwest	125⅝ bz.
Elbthal	134 bz. G
4 Raab-Oedenburg	70⅛ bz. G.
4½ Reich. Pardub.	132— G.
5 Rudolf	150⅛ G.
5 Ung.-Galz. L.	143⅝ bz G.
5 Vorarlberger	101⅝ G
4 Bern-Jura	65⅛ G.
4 Gotthard-Bahn Fr.	104— bz.
4 Schweiz. Central „	87½ bz.
4 Schw. Nord-Ost Fr.	53⅛ bz.
4 Verein. Schw.-B.	86⅛ bz. G.
5 Westsicilianische „	89⅛ G.

Bank-Aktien.	
4½ Dtsch. Reichsbk.	141⅝ G.
3 Frankfurter Bank	129⅝ G.
4 Darmstädter Bank	135⅝ G.
4 Deutsche Bank	145— bz.
4 Dtsch. Handelsges.	67 b. G.
4 Dtsch. Vereinsbk.	81½ bz.
4 Disc.-Com. p. ult.	189⅝ bz.
4 Dresdener Bank	125⅝ bz. G.
4 Frankf. Bankverein	77¼ bz.
4 Meininger Bank	91⅝ bz. G.
5 Oest.-Ung. Bank	704—bz.
5 Oest. Creditakt. p. u.	228¾ bz.
5 Ung. Creditb. p. ult.	231⅛ bz. G.
5 Ung. Esc. u. W.-B	66⅝ G.
5 Wiener Bankverein	82⅝ bz.
4 Württh. Vereinsbk.	118 bz.
4 D. Effektenbank	119⅝ bz. G.
4 Fr. Hypothekenbk.	109— G.
4 Fr. Hyp. Credit	56⅝ G.
4 Frankf. Industrie	104— bz. G.
4 Nationalbank	88⅝ P.
Prioritäten.	
4 Böhm. West. Gold	101— G.
4 Elis.-Pr. stptl. M.	93⅛ bz. G.
4 Elis.-Pr. stfr. M.	98½ bz.
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	73⅛ bz.
5 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	102⅝ G.
3 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	61 bz.
5 Oest. Staats fl.	104— bz. G.

4 Oest. Staats M.	98⅞ G.
3 Oest. J.-VIII. E. Pr.	79 G.
4 Prag Duxer	96⅞ bz. G.
3 Raab-Oedenburg M.	37— G.
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	72 9/16 G.
4 Gotthard Fr.	109 bz.
3 Livorneser Lire	64— G.
3 Südital. E.-B. Lire	60⅛ bz.
5 Toscan. Cent. Lire	102— G.
4 Atlantic und Pacific	78⅝ G.
Buffalo N.-Y. g. Ph.	35⅛ P.
5 Chic. Milw. u. St. P.	96⅛ bz.
3 Louisville u. Nashv.	51⅛ G.
4 Missouri Pac. cons.	36⅛ G.
Denver u. Rio Gr.	—
Georgia Aid	43¼ G
Pfandbriefe.	
4 Frkft. Hyp.-B. M.	109⅝ bz. G.
4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	100⅝ bz. G.
4 Nass. Lds.-Bk. M.	103⅝ bz. G.
3½ Nass. Lds.-Bk. M.	98— G.
4 Rhein. Hyp.-B. M.	109⅝ bz.
4 Südd. B.-Cr. M.	101⅝ bz. G.
5 Egypt. Cr. Fonc F.	80—G.
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	100⅝ G.
5 Russische S. II.	81⅛ bz.
4 Schwedische M.	98 bz
Anlehen-Loose.	
3½ Cöln-Mindener	125½ bz.

4 Bayer. Prämien	132— G.
4 Bad. Prämien	129½ bz
3 Oldenb. 40 Thlr.	125½ G.
4 St. Raab-Grazer	94⅝ bz. G.
Badische fl. 35	—bz.
Braunschw. 20 Thlr.	94.50 bz.
Kurh. 40 Thlr.-Loose	000.00 bz.
5 Oester. v. 1860 ö. W.	117½ bz.
Oesterreich. v. 1864	201.20 bz.
Oest. Credit v. 1858	301.20 bz.
Ung. Staats fl. 100	218.40 bz.
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	101⅛ bz.
3 Holl. Comm. fl. 100	99— G.
2 Madrider Fr. 100	47⅝ bz.
Türk. F. 400 incl. Coup.	11⅝ G.
Freiburger Fr. 15	24.30 bz. G.
Genua Le. 150	117.70 bz.
Mailänder Fr. 45	39.40 bz.
Mailänder Fr. 10	15.20 bz.
Meininger fl. 7	28.10 bz.
Neuchateler Fr. 10	18. bz.
Schwedische Thlr. 10	35.90 G.
Venetianer Lire 30	20.20 G.
Grätz. Pappenh. fl. 7	19.50 bz
Industrie-Aktien.	
5 Zuckerf. Waghäusel	91⅛ bz G
4 Dtsch. Edison-Ges.	105⅛ G
5 Scheide-Anstalt	199 G
5 Dtsch. Verlgs.-An.	225 bz

5 Frkfb. vrm. Brauer	22— P
4 Frkf. Brauerei-Ges.	71—G.
5 Brauerei Storchen	107⅝ bz G
4 Lothr. Eisen-Werke	19 bz
5 Westereg. cons. Alk.	127½ bz G
4 Türk. Tab.-Reg. ult.	95— G.
5 Alpine	—
Versich.-Aktien.	
1 D. Phönix 20 % E.	176⅝ G
3 Frkf. Leb.Vers. 10% E.	117 G
3 Frkf. Rückv. 10% E.	108⅝ G
4 Providentia 10% E.	123— G
4 ditto Rückv. 20% E.	121 G
Wechsel. Kurse Sicht.	
8 Amsterdam fl. 100	168.35 bz
4 London L. 1	20.340bz
5 Italien L. 100	80.20 bz
3 Paris Fr. 100	80.55 bz
3 Schwz. Bkpl. Fr. 100	80.45 bz
4 Wien fl. 100	161.65 bz
Geldsorten.	
Dukaten	9.62—57
20 Fr.-Stücke	16.18—13
Engl. Souvereigns	20.31—29
Russ. Imperials	16.72—68
Dollars in Gold	4.19—15

MARCHIVUM

Beilage zur Badischen Volks-Zeitung Nr. 230.

Donnerstag, 1. Oktober 1885.

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Zastrow.

(24. Fortsetzung.)

Wohl irgend ein waghalsiger Ritter der Vorzeit mochte die Promenade am Rande des Abgrundes besonders lieb gehabt und demzufolge die Anlegung derselben begünstigt haben. Jedenfalls waren Jahre seitdem verflossen und gas Bestehen jenes Weges, der harmlose Spaziergänger leicht ins Verderben locken konnte, durch nichts gerechtfertigt.

Sie hatte einen Punkt erreicht, wo sie, um nicht zu viel Zeit zu verlieren, den Hauptweg verlassen und einen links ab über die Seitendachung des Berges zwischen Stoppelfeldern hinführenden Pfad einschlagen mußte. Eben wollte sie in den letzteren einbiegen, als ein schwacher Hülferuf an ihr Ohr tönte. Rasch eilte sie nach rechts, von wo der Schrei gekommen war. Sie stand am Rande des Abgrunds und warf schaudernd einen Blick hinunter.

Auf dem schmalen Vorsprung standen zwei Damen in modischen Reisekostümen. Sie hielten sich ängstlich umfaßt und hatten die Augen nach oben gerichtet, wahrscheinlich um den schwindelerregenden Blick in die Tiefe zu vermeiden. Beim Anblick des jungen Mädchens, das wie ein vom Himmel gesandter Seraph über ihn stand, stießen sie einen Freudenschrei aus.

„Um Gotteswillen, meine Damen, wie sind Sie da hinunter gekommen?" rief Frieda hinab.

„Liebes Fräulein! helfen, retten Sie!" klang es in dringendem Tone, „wir sind von unsern Reisegefährten abgekommen und schweben in der äußersten Gefahr. Wir sahen auf dem Gipfel des Berges einen von Schlehdornen eingefaßten Fußsteig und glaubten im Verfolgen desselben auf eine prächtige Fernsicht zu stoßen. Nach wenigen Schritten hörte der Pfad auf. Wir sahen einige Stufen, die auf ein vorspringendes Felsplateau hinabführten, auf dem sich eine alte Mauer befand." —

„Mein Gott!" unterbrach Frieda die Erzählerin, „so sind Sie auf das Höllen-Belvedere gerathen!"

„Ich weiß nicht, aber die lockeren Steinstufen haben sich unter unsern Tritten losgelöst. Sie polterten in die Tiefe und wir wären rettungslos nachgestürzt, hätte die Mauer uns in unserem jähen Schusse nicht aufgehalten!" berichtete die anscheinend Jüngere der beiden Damen, eine Blondine, aus deren Wangen im gegenwärtigen Augenblick alles Roth gewichen war.

Frieda übersah im Augenblick die Lage der Sache. Die beiden Damen hatten, da die vom Regen losgewaschenen Steine sich aus den Fugen gelöst hatten, den Rückweg verloren und sich entschlossen, den von dem sogenannten Höllen-Belvedere seitab führenden Pfad einzuschlagen. Die jetzt im ängstlichen Tone von der jüngeren Dame hervorgerufenen Worte bestätigten ihre Vermuthung.

„Wir glaubten, dieser Weg würde sich endlich mit dem Hauptweg vereinigen, allein der Bergvorsprung wird mit jedem Schritt schmaler und hört zuletzt ganz auf."

„Sie müssen so schnell als möglich umkehren, meine Damen!" rief Frieda hinab. „Aber sehen Sie um des Himmels Willen nicht in die Tiefe. Richten Sie den Blick gerade aus. Dort, von wo sie seitab gegangen sind, treffen wir zusammen und da will ich Ihnen helfen, so weit meine schwachen Kräfte reichen!

Sie lief rasch vorwärts und erreichte nach wenigen Minuten die gefährliche Stelle. Flüchtig wie ein Reh huschte sie durch die Hecke, aber als sie nun vor der verfallenen Steintreppe stand, schüttelte ein Beben ihren schlanken Körper.

Nur die drei obersten Stufen hatten dem Gewicht der voreiligen Damen Widerstand geleistet. Nach einer Lücke von vier Stufen zeigte sich der kaum tellergroße Vorsprung eines verwitterten moosbewachsenen Granitblockes. Darunter fiel das Erdreich in einer Höhe von drei Fuß steil ab. Dann folgten wieder einige schwache Stufen und zwischen der letzten und dem Plateau, auf welchem sich die alte moosbewachsene Mauer sich in unheimlicher Höhe erhob, lag ein Zwischenraum von mindestens 6 Fuß.

„Ich begreif' nicht, wie man so waghalsig sein kann," flüsterte Frieda vor sich hin, worauf sie den Gurt löste, der ihre Taille umschloß, ihre Schürze losband und der Länge nach in drei Streifen zertheilte. Streifen und Gurt band sie sodann zu einem Seil zusammen, von dem sie das eine Ende um den Stamm einer Tanne schlang, während sie das andere um ihren Leib befestigte.

So ausgerüstet, trat sie auf die unterste der gefährlichen Stufen und erwartete die Damen, die endlich zwischen dem überall umherwuchernden Gestrüpp auftauchten.

„Fürchten Sie sich nicht, meine Damen!" rief Frieda, „ich stehe bereits auf meinem Posten!"

Eine auf die andere gestützt, erreichten sie das Plateau, und ein Freudenschein flog über die bleichen Gesichter, als sie die schlanke kräftige Gestalt der Jungfrau gewahrten, welche ihnen in entschlossener Haltung die Hand entgegenstreckte.

„Geh' Du zuerst, Elisabeth!" flüsterte die jüngere, nach oben deutend.

„Es ist mir unmöglich, Fräulein," erwiderte die andere mit gepreßter Stimme, „es ist mir unmöglich, etwas zu thun, bevor ich Sie in Sicherheit weiß, Fräulein Angelika!" — „Nun denn — Gotthilf!" rief die erste entschlossen, legte die weißen Händchen auf das schmale Steinwerk und schwang sich von Frieda unterstützt, mit einem kühnen Satze hinauf. „Bravo!" rief diese ermunternd, „das Schwerste ist vorüber. Nun halten Sie sich fest an mich und Alles wird gut gehen."

Fräulein Angelika warf einen besorgten Blick zu der Gefährtin hinab, die bleich und erschöpft an der Mauer-Ruine lehnte.

„Alle drei haben wir auf den schmalen Stufen nicht Platz," bemerkte Frieda, „nur eine nach der andern können wir uns retten."

Angelika nickte. Sie schickte sich zum Aufwärtssteigen der gefährlichen Treppe an, wobei sie im Verein mit Frieda einen oder den andern der umherliegenden schweren Steine in die Lücken fügte, um die Passage für die nachfolgende Elisabeth nach Möglichkeit zu erleichtern.

In dem Zeitraum einer Viertelstunde war das Reitungswerk vollbracht. Tiefaufathmend standen die drei Mädchen neben einander auf dem Wege, der in das Thal hineinführte.

Frieda lehnte die Danksagungen, in denen die Fremden sich erschöpften, bescheiden ab. Sie machte den Beiden den Vorschlag, in der Waldschmiede von der überstandenen Angst auszuruhen, welchen Vorschlag die Damen nach kurzem Ueberlegen annahmen.

„Haben wir noch weit zu gehen?" fragte die blonde Elisabeth schüchtern.

„Ungefähr eine halbe Stunde," antwortete Frieda, „der Weg führt bergab und ist deßhalb nicht allzu beschwerlich."

Angelika warf die Bemerkung hin, daß auch das Abwärtssteigen zuweilen recht ermüdend sei und sprach die Befürchtung aus, daß der Vater und die Schwester, welche die Vergnügungstour durch den Thüringerwald mitmachten, sich wegen ihres langen Fortbleibens ängstigen würden.

„Sie werden jedenfalls nach dem Gasthof zur Linde zurückgekehrt sein," meinte Elisabeth, „es ist noch nicht spät. Bis zum Beginn der Table d'hôte könnten wir wohl wieder in der Stadt sein?"

„Selbst wenn Sie die Chaussee wählen, werden Sie gut zwei Stunden brauchen," belehrte Frieda, an welche diese Frage vorzugsweise gerichtet war, aber nehmen Sie doch mit uns'rer bescheidenen Häuslichkeit vorlieb, meine Damen! Eine bess're Gelegenheit, sich zu kräftigen, finden Sie im Lindenhotel auch nicht."

Es mußte wohl ein eigener Ausdruck von lieblicher Freundlichkeit in dem rosigen Antlitz der Sprecherin liegen. Angelika's Auge ruhte mit Bewunderung und Wohlgefallen auf dem hübschen Naturkinde.

„Sie sind so gütig, Fräulein!" hob sie nach einer Pause an, „daß ich dem Verlangen nicht widerstehen kann, näher mit Ihnen bekannt zu werden. Ich heiße Angelika Eberling. Diese junge Dame hier nennt sich Elisabeth Gangberth und ist mehr meine Freundin, als mein Kammermädchen!"

„Und ich heiß' Frieda Hafflinger! mein Vater ist Schmiedemeister."

„Frieda heißen Sie!" fragte Angelika aufhorchend. „Frieda!" wiederholte sie kaum hörbar, „ah! das ist ein schöner Name!"

„Nicht wahr?" lächelte die Schmiedstochter, „aber Angelika und Elisabeth sind auch schöne Namen! so recht vornehm klingen sie!"

„Ich kannte einen jungen Dichter, in dessen Versen der Name Frieda eine Hauptrolle spielt," sagte Angelika, in melancholischem Sinnen vor sich hin starrend.

„Oh, wer ist dieser Dichter? Nennen Sie mir seinen Namen!" bat Frieda hastig und mit allen Anzeichen einer tiefgehenden innerlichen Verwirrung.

Die Blicke der beiden Mädchen, deren Herzen in glühender Leidenschaft für einen und denselben Mann schlugen, fielen schwer ineinander. Vielleicht errieth jede mit dem Instinkt der Liebe, was in der Seele der andern vorging, denn über das schöne bleiche Gesicht der Fremden flog ein bitteres Lächeln, während Frieda ihre Augen niederschlug.

Eine Pause entstand. Dieselbe wurde erst gehoben, als das rothe Ziegeldach des Hafflinger'schen Hauses durch die herbstlichen Wipfel schimmerte und Frieda mit den Worten auf dasselbe deutete: „Wir sind am Ziel."

„Es muß hier reizend sein im Sommer," meinte Elisabeth. „Hier möchte ich eine Villa besitzen, um abgeschieden von aller Welt nur mir selbst zu leben!"

„Die Einsamkeit mag ihre Reize haben," widerlegte Angelika, „auf die Dauer möchte sie vielleicht drückend werden. Der dem Mensch innewohnende Trieb zur Geselligkeit läßt sich nicht verläugnen! Eine Zeit lang unterdrückt, wird er später mit desto intensiver Stärke sich geltend machen."

Sie traten aus dem Walde heraus und standen nun vor der Brücke, welche über den Bach führte. Die Schmiede lag in ihrer ganzen Ausdehnung vor ihnen. In der offenen Thür stand ein Mann im Hemdärmel mit rußigem Gesicht, welcher angelegentlichst auf die Ankömmlinge schaute. Frieda konnte sich eines leisen Schauers nicht erwehren, als sie Robert erkannte.

Eine rasche Bewegung der ihr zur Seite stehenden Elisabeth veranlaßte sie, sich umzuwenden. Das junge Mädchen stand bleich und zitternd, die Hände von sich gestreckt, als wolle sie ein Gespenst abwehren. Die großen blauen Augen waren starr auf den jungen Schmied gerichtet. Plötzlich stieß sie einen Schrei aus und schwankte.

Frieda fing sie in ihren Armen auf. Angelika schaute erschreckt und besorgt der Freundin in das Gesicht. „Ein Schwindel!" sagte sie, „das kommt von der Anstrengung des Bergsteigens. Hoffentlich geht es bald vorüber. Arme Freundin!" setzte sie leise vor sich hinzu, „es scheint, als solle die Waldschmiede uns Beiden Unglück bringen!" —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

In einem Armen-Asyl. Einer der Redakteure der „Pall Mall Gazette" wollte aus eigener Anschauung kennen lernen, wie die armen Obdachlosen Londons, die im Armen-Asyl eine temporäre Aufnahme finden, daselbst beherbergt und genährt werden, und wie überhaupt eine solche Armen-Herberge eingerichtet ist. Er unternahm den Versuch, und jetzt lassen wir ihn selbst sprechen: „Der Tag war stürmisch und kalt gewesen; am Abend fror es. Ich kam an die Pforte des Asylhauses von Lambeth, betrachtete noch einmal meinen für einen herabgekommenen Lumpen ganz passenden Anzug und ließ den schweren Thürklöppel fallen. Man führte mich über einen reingehaltenen Flur in ein kleines Gemach, ich stand vor dem Beamten. Wer und was ich sei, woher ich komme, und wohin ich mich morgen wenden werde, das waren die Fragen, die ich demüthig und mit geringer Achtung vor der Wahrheit kurz beantwortete. Darauf wurde ich durch einige leere Räume geführt, bis wir, mein Führer und ich, vor einer Thür stehen blieben. „He, Daddy!" (Großvater) rief mein Führer, „Ein neuer Gast." Der mit dem Namen „Daddy" Angerufene empfing mich in wahrhaft kordialer Art und hieß mich, ihm in ein anderes Zimmer folgen, wo eine Reihe halbgefüllter Wassertonnen stand. Nun folgte die Toilette, das heißt, ich sollte alles, was ich am Leibe trug, ablegen, das, in ein Bündel gepackt, von der Anstalt in Verwahrung genommen wird, „damit nichts gestohlen werde", und endlich, mir schauderte, in einer der Tonnen ein Bad nehmen. Ich schloß die Augen und war schon im Begriff, auch dieses Opfer zu bringen, (der Inhalt der Tonnen war nicht häufig erneuert), da brummte der alte Mann fast unwillig: „Eure Haut hat ja das Bad garnicht nöthig." Nun ging es über einen gepflasterten Hofraum, und bald stand ich an der Thür eines „Schlafsaales". Keine Sprache vermag das zu schildern, was ich da erblickte. Stellen Sie sich einen Holzschuppen von zehn Quadratmeter vor, der von drei Seiten von schmutzigen Mauern und von der vierten Seite von einer brüchigen Holzplanke umschlossen ist; der Boden ist mit zerbrochenen und unreinlichen Steinfliesen gepflastert; etwa dreißig Personen füllten den Raum; die meisten von ihnen lagen ausgestreckt auf Strohsäcken und eingehüllt in wollenen Decken. Es wurde mir mein Platz angewiesen. Ich kreuzte meine Arme unter meinem Haupt, vielleicht vermag ich zu schlafen; das Stück Brot, das ich erhalten und neben mich gelegt, hatte sich mein Nachbar angeeignet. Die Gäste unterhielten sich nach ihrer Art: sie sangen schmutzige Lieder oder erzählten Räuber- und Diebesgeschichten. Manchen verstand ich kein einziges Wort, es war eine mir ganz fremde Sprache, in der sie sich unterhielten. Mit einem Male öffnete sich die Thür: ein neuer Gast. Der Eintretende schien der Gesellschaft wohl bekannt und in hohem Ansehen bei ihr zu stehen, denn ein huldigendes „Hurrah!" empfing ihn. Es war das fast noch ein Jüngling, von zartem Bau, blondlockig und blauäugig, und als er den Gruß mit einem kurzen Speech erwiderte, glaubte ich, ein junges Mädchen sprechen zu hören, so sanft klang seine Stimme und so voll Wohllaut; aber der Inhalt dieser wohltönenden Worte waren das Unflätigste, was man hören konnte, und der Kontrast zwischen dem Wie und Was war wirklich entsetzlich. Kray war sein Name, er kam eben aus dem Gefängnisse, er habe eben ein neues Unternehmen im Plane und werde Gehilfen brauchen, aber nur solche, die Haare auf den Zähnen haben. Dann proponierte er ein Gesellschaftsspiel: „Das Fluchkonzert". Da wurden gereimte Flüche, mit Zoten untermischt, vorgetragen; großer Gott, es gellten mir die Ohren, und Mitleid und Zorn über diese „Verlorenen" erfüllte mein Herz. Am schändlichsten trieb es Kray, und der jubelnde Beifall, der ihm gezollt wurde, schien ihm wohl zu behagen. Um Mitternacht etwa trat nach und nach Ruhe ein. Der Schlaf war über alle gekommen; doch schien er bei keinem der Schläfer sehr tief zu sein. Die einen ächzten, andere schrien laut auf und fuhren wild in die Höhe; da gab es auch welche, die schmerzlich husteten, und dieses pfeifende Husten mitten in der Nacht war mir besonders peinlich. Um 7 Uhr des Morgens erschien Daddy, und sein Ruf: „Auf, Ihr Schläfer!" schallte durch den Raum. Zögernd erhob sich die Gesellschaft; es lag sich doch so sicher und so gut auf diesen Strohsäcken — und dann, wer weiß, ob der Tag etwas Gutes bringt? Jeder von den Gästen erhielt seine Kleider wieder; im Hofe wurde summarische Toilette gemacht, dann erhielt jeder seine Brotportion, und jetzt kam der „Stilley." Unter großer Spannung der Armen wurden große Kübel herbeigeschleppt, in denen der Stilley sich befand: eine Mehlsuppe ohne Fett, ohne Salz. Eine große Schale von wurde jedem gereicht und mit großer Gier verschlungen. Es war 8 Uhr geworden, als man uns zur Arbeit rief. Nach den Statuten muß jeder Gast seine Zeche mit einer Abeitsleistung bezahlen. Man stellte uns an Handmühlen, um Korn in Mehl zu verwandeln. Wie lässig sie arbeiten! 11 Uhr ist's, als wir entlassen wurden, und wir hätten gut um 9 Uhr fertig sein können: aber sie konnten ihre Späße nicht lassen; schmutzige Bonmots flatterten hin und her, und die Tabakspfeife, die gestattet ist, nahm auch ihre Zeit in Anspruch. Ich ließ mir's nicht zweimal sagen, als es „Fortgehen" hieß, und glücklich wie schon lange nicht streckte ich, in meinem Home angelangt, meine Glieder auf einem Divan aus."

Herr Julius Krants, der bekannte Scharfrichter und Verwalter der Abdeckerei in Charlottenburg erfreut sich des besten körperlichen Wohlseins. Desto mehr wurde er durch eine aus Pillau kommende Nachricht überrascht, daß er wegen fortschreitender Kränklichkeit seinen Abschied nehmen wolle und daß ein Schlächtermeister Otto Rinde aus Pillau zu seinem Nachfolger bestimmt sei, der seine Einberufung gewärtige. Wer Gelegenheit hat, Herrn Krants zu sehen, die sich in Charlottenburg täglich bietet, kann sich von seiner strotzenden Gesundheit überzeugen. Derselbe denkt noch gar nicht daran, seinen Abschied zu nehmen, hofft vielmehr noch recht lange seines Amtes warten zu können. Bei dieser Gelegenheit wollen wir übrigens nicht unerwähnt lassen, daß Herr Krants, obgleich aus einer alten Abdeckerfamilie in Stettin stammend, doch als Conditor in der Lehre gewesen ist. Vom Conditor zum Scharfrichter!

Ein nur zu guter Grund. (Ein sehr reicher Banquier ist gestorben. Alle Erben tragen große Trauer zur Schau; namentlich ein junger Mann weint ganz besonders heftig. Um ihn zu trösten, tritt ein älterer Herr an ihn heran und fragt): „Sie sind gewiß ein recht naher Anverwandter des Verblichenen, weil Sie so jammern?" — „Im Gegentheil," lautet die Antwort, „ich weine ja eben, weil ich kein Verwandter von ihm bin."

MARCHIVUM

Gerichtszeitung.

Schwurgerichtssitzung. Vorsitzender Herr Landgerichtsrath von Buol. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch. (Fortsetzung.)

2. Philippine Kronauer, 19 Jahre alt wegen Kindsmords und deren 63jährige Mutter geb. Strodel wegen Beihilfe.

Am Morgen des 10. August gebar die Philippine Kronauer in ihrer Wohnung Z 4 Nr 5 ein Kind weiblichen Geschlechts, welches sie sogleich nach der Geburt durch Aufschlagen des Köpfchens auf den Fußboden, wobei sie es an den Füßen hielt, tödtete. Sie wickelte die Leiche in ein Tuch und legte dieselbe unter das Bett, sich selber wieder in das Bett. Der aus der Küche hereintretenden Mutter sagte sie, als diese nach dem Kinde fragte, unter dem Bett liegt es, worauf diese dasselbe hervorzog und in dem Keller versteckte. Von dort holte es später die Philippine wieder und legte es in einen Schrank auf dem Gange. Nach ihrer Verhaftung nahm die Mutter das Kind aus dem Schrank, wickelte es, da die alte Umhüllung schmutzig war, in ein graues Aufziehtuch, that es in einen Korb und trug es über den Neckar, woselbst sie die kleine Leiche über den Zaun eines Gartens warf, wo sie am 18. August aufgefunden wurde. Die Philippine Kronauer will ihre nahe Niederkunft durchaus nicht vorausgefühlt haben, dieselbe sei rath- und ganz schmerzlos erfolgt. Auch habe sie mit ihrer Mutter niemals vorher gesprochen und wenn diese sie hierüber fragen wollte, sei sie stets, ohne Antwort zu geben, fortgegangen, ebensowenig habe sie ihr mitgetheilt, daß sie ihr Kind getödtet habe. Aus Angst vor dem Vater, welcher ihr erklärte, sie solle sich nur aus dem Hause schaffen, er wolle kein Kind von ihr im Hause haben, sei sie zu der That getrieben worden. Die Mutter behauptet, daß sie geglaubt habe, ihre Tochter habe ein todtes Kind geboren, welches sie wegen ihres Mannes und dem Gerede der Leute beseitigen wollte. Indessen ist diese Darstellung eine zweifelhafte insofern, als Mutter und Tochter in einem Zimmer zusammenschliefen, das Kind nach der Geburt laut schrie und die Küche, worin sich die Mutter während der That befand, unmittelbar an das Zimmer anstößt, so daß sie wohl das Schreien des Kindes hören konnte. Ferner wird ihr von der Anklage zur Last gelegt, daß sie ihre Tochter dadurch zu beruhigen gesucht haben soll und daß sie ihr sagte, es würde sich schon ein Mittel finden, daß der Vater und andere Leute nichts merken. Zudem wußte sie, daß die Tochter gar keine Vorsorge für das zu erwartende Kind getroffen hatte. Der Sachverständige Herr Bezirksarzt Dr. Fischer erklärt, daß das Kind nach dem Ergebniß der Section gelebt habe, indem die Lunge auf dem Wasser schwamm und ein Bluterguß in die Schädelhöhle stattgefunden habe, was bei einem todtgeborenen Kinde nicht möglich sei. Der Schädel der Leiche zeigte zwei Knochensprünge. Dem Polizeicommissär Menz gab die Philippine an, sie sei auf dem Abort niedergekommen, habe das Kind alsdann in ein Stück Sackleinen eingenäht und von der Drehbrücke des Verbindungskanals in den Rhein geworfen. Es wurde inzwischen von der Polizeistation telephonisch gemeldet, daß in dem Garten des Privatiers Heuß eine Kindesleiche gefunden wurde, welche in das von der Mutter Margarethe Kronauer anerkannte Stück Sackleinen eingewickelt war. Eine Verwandte Kronauers gleichen Namens frug den Vater, ihren Onkel, was er machen wolle, wenn die Philippine niederkäme? worauf dieser ihr erwiderte: Er gebe kein Geld her, seine Tochter solle sich sammt der Mutter in den Rhein stürzen. Herr Staatsanwalt Dietz betont in seiner Anklagebegründung, daß wenn er auch dem jungen, verführten, durch ihren Liebhaber gröblich verlassenen Mädchen, ihrer physischen Erregung der drohenden Schande und der Angst vor dem Vater sowie ihrer tiefen Reue Rechnung trage und diese ihr zur Zulassung von Milderungsgründen bestimme, so sei andererseits auch wieder die Ruhe und Ueberlegung in Betracht zu ziehen, mit welcher die That selbst ausgeführt wurde. Diese mildere Auffassung treffe jedoch nur die uneheliche Mutter, nicht so deren eigene Mutter, welcher ihr eigener Mann zum Vorwurf machte, daß sie die sittliche Erziehung ihrer Tochter vernachlässigt habe, sie treffe das vollste Maaß der moralischen Schuld. In crimineller Hinsicht befände er sich nach dem Ergebniß des Beweisverfahrens außer Stande, gegen diese einen Strafantrag zu stellen. Der Vertheidiger der Philippine Kronauer, Herr Anwalt Selb, stellt ihre That als eine der leichtesten dieser Art dar und macht die umfassendsten Milderungsgründe geltend. Der Vertheidiger der Margarethe Kronauer, Herr Anwalt Dr. Rosenfeld, hat einen leichten Stand, da der Staatsanwalt den Strafantrag gegen seine Clientin fallen ließ. Er wendet sich jedoch gegen den Vorwurf der moralischen Verschuldung und hebt hervor, daß die Angeklagte alles Mögliche gethan habe, um ihren Mann zu Gunsten der Tochter umzustimmen. Die Geschworenen bejahten die auf Kindsmord lautende Frage, ebenso diejenigen auf mildernde Umstände und verneinten die auf Beihilfe gerichtete Frage. Auf Grund dieses Verdiktes wird Philippine Kronauer in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten und die Kosten verurtheilt, deren Mutter freigesprochen. Die Oeffentlichkeit war bis zur Urtheils-Verkündigung ausgeschlossen.

3. Karl Harel, 21jähriger Colporteur von Obernhof (Bezirk Wiesbaden) wegen Urkundenfälschung.

Am 22. August traf Polizeikommissär Guggenbühler in dem Vorzimmer des hiesigen Stadtpfarrers Koch, bei welchem er einen dienstlichen Auftrag zu erledigen hatte, den mit Bildern und Schriften versehenen Angeklagten. Er frug denselben, nachdem er sich zu erkennen gab, ob er auch Gewerbsteuer bezahle worauf dieser einen, von dem Oberamte Ulm ausgestellten Wandergewerbeschein hervorzog. Dieser enthielt die Quittung der Steuereinnehmerei Villingen über eine bezahlte Gewerbesteuertaxe von M. 10 und hatte den 16. Juli l. J. als Datum. Durch diese Quittung war dem Angeklagten das Recht eingeräumt das Gewerbe als Kolporteur 30 Tage lang im badischen Lande auszuüben. Um nun die Entrichtung einer neuen Taxe zu umgehen, änderte er die Eins in Zwei um, so daß er in Folge dieses Falsificats bei seiner Betretung am 22. August den Hausirhandel zu betreiben noch berechtigt gewesen wäre. Die Fälschung war aber so in die Augen springend, daß dieselbe dem Beamten sofort erkenntlich war. Der Angeklagte, welcher geständig ist, machte sich durch dies Vergehen der Fälschung einer inländischen, öffentlichen Urkunde schuldig, welches Vergehen nach gesetzlicher Bestimmung von dem Schwurgerichte abgeurtheilt werden mußte. Herr Staatsanwalt Dietz erklärt diesen Fall nach jeder Richtung hin als einen der leichtesten, welcher die gesetzlich möglichst mildeste Beurtheilung verdiene. Der Vertheidiger, Herr Anwalt Bassermann beantragt die Freisprechung seines Clienten. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten in die niederste, zulässige Strafe von 3 Monaten, wovon 14 Tage Untersuchungshaft in Abzug kommen.

Der vierte und letzte Fall betrifft die Anklage gegen den verwittweten 55jährigen Landwirth Michael Körbel von Handschuhsheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Ein entsetzliches Bild menschlicher Bestialität entrollte diese Verhandlung.

Im Jahre 1856 verheirathete sich der Angeklagte mit der Tochter des jetzigen Altbürgermeisters von Handschuhsheim, Margarethe geb. Rupp. Das begüterte Ehepaar (der Mann besitzt Haus und Aecker) lebte in der ersten Zeit in der schönsten Eintracht mit einander. Dies glückliche Verhältniß änderte sich von dem Tage an, an welchem der Ehemann mit einer Wittwe Hübsch in intime Beziehungen trat. Die Frau fing an zu trinken und je größer die Untreue ihres Mannes wurde (derselbe knüpfte noch mit seiner Schwägerin und einer Weibsperson in Mannheim solche Verbindungen an), je mehr ergab sich die Frau aus Gram hierüber dem Trunke. Es erfolgten die scandalösesten ehelichen Scenen. Die Frau trieb sich oft Tage lang in den Wirthshäusern herum und übernachtete im Freien und Scheuern, da ihr Mann sie nicht in die eheliche Wohnung ließ. Geschah dies aber, so schlug er sie auf die grausamste Weise blutig, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dieser unselige Zustand währte einige Jahre und hatte während dieser Zeit der jetzige Bürgermeister öfters die Klage der Frau über rohe Mißhandlungen ihres Mannes und solche wieder von diesem über die Trunksucht seiner Frau anzuhören. Am 19. Juli l. Js. (einem Sonntag) kehrte Körbel mit seiner Frau aus dem Felde heim, er ließ sich eine Flasche Bier bringen, während seine Frau einen Krug Wein trank. Gegen halb 5 Uhr in der Frühe des andern Tages (20. Juli) hörte der Angeklagte seine Frau sich entfernen. Er sprang aus dem Bett, lief ihr bis zum Thore nach und will gesehen haben, daß sie vor Trunkenheit taumelte (dies seine eigene Angabe). Gegen 6 Uhr Abends hörten mehrere Zeugen ein mehrere Minuten langes Patschen und sahen wie der Angeklagte auf seiner am Boden liegenden, bis zur Hälfte entblößten Frau kniete und mit einem Prügel und seinen Fäusten auf sie einschlug und zwar so lange, bis er ermüdet war, worauf er dieselbe an den Haaren über den 6 Fuß breiten Hof in die Scheuer schleifte und ihr dort noch mehreremal den Kopf aufstumpfte mit den Worten: Du wirst doch hoffentlich verreckt sein bis morgen. Darauf ließ er sie liegen und entfernte sich. Einer Zeugin, welcher sie in diesem Zustand traf und sich über das Aussehen entsetzte, sagte sie, als diese sie aufforderte, den Ort zu verlassen, er wird mich doch einmal todtschlagen, daß ich erlöst bin. Zwei Tage vor ihrem Tode kam sie zu einer andern Zeugin, zeigte dieser ihren mißhandelten Körper und bat diese, sich in ihrer Scheuer niederlegen zu dürfen. Dort jammerte sie und klagte Schmerzen in den Gliedern. Die Nachbarsfrau ließ auf ihr Verlangen den Chirurgen kommen, welcher sie, da sie sich nicht vom Boden erheben konnte, aufrichtete und zur Hebamme behufs Untersuchung führte. In Folge dieser rieth er ihr an nach Hause zu gehen und Eisüberschläge zu machen. Dies zu thun weigerte sich die Frau, indem sie die Befürchtung aussprach, ihr Mann würde sie todtschlagen. Daraufhin verschaffte ihr der Chirurg Aufnahme im Spital, woselbst sie am folgenden Tag (28. Juli) starb. Wenn man die verschiedenen Zeugenaussagen erwägt, so erhält man den Eindruck, als ob der Angeklagte seine Frau zu tödten beabsichtigt hätte. Gegen seinen Schwager (welcher eine Schwester von ihm hat) äußerte er sich einmal, wenn ich nur wüßte, wie ich sie wegschaffen könnte, so daß man mir nicht beikommen könnte. Diese schon vor einigen Jahren gemachte Aeußerung reproduziren heute Zeugen, welche sie von seinem Schwager mitgetheilt wurde. Andere Zeugen trafen die Frau oft mit Blut unterlaufenem angeschwollenem Gesichte an, einer sogar 40—50 Mal. Nach dem ärztlichen Gutachten waren fast in der ganzen Ausdehnung des Nasenrückens die Haut losgelöst. An der rechten Seite der Stirne und über dem Auge Hautabschürfungen, ebenso auf der linken Seite solche über Zweimarkstück große. Das Gesicht war mit einer Blutkruste überzogen. Die Oberlippe war aufgesprungen, die Theile des Unterkiefers zeigten blaue Striemen. Der rechte Vorderarm, der rechte und linke Oberschenkel, sowie Unterschenkel waren mit Blut unterlaufen, die Haut losgelöst, so daß das rohe Fleisch zu Tag trat. So zeigte auch die rechte Seite der Brust Hautabschürfungen wie fast der größte Theil des Körpers bläulich angelaufene mit Kruste bedeckte Wunden aufwies. Vor Jahren schon hat die Frau in Folge der Mißhandlungen ihres Mannes Rippenbrüche erlitten. Das Gutachten resumirt, der Tod der Frau ist bemerkt worden durch Uebergang der durch die Verletzungen erzeugten rothlaufartigen Entzündungsproducte ins Blut, welches in Folge des fortdauernden Genusses von Spirituosen mit Alkohol übersättigt war. (Delirium). Der Tod müsse darum als ein gewaltsamer betrachtet werden. Sachverständige waren die Herren Bezirksarzt Dr. Fischer und Assistenzarzt Dr. Gotthilf von Heidelberg. Der Staatsanwalt hob die rohe und unbarmherzige Behandlung des Angeklagten hervor, welcher gegenüber der bisherige gute Leumund nicht strafmildernd in Berücksichtigung gezogen werden könne. Er habe verschuldet, daß seine Frau zur Trunkenboldin geworden und könne dieser letztere Umstand ihm daher nicht zu Gunsten angerechnet werden. Der Vertheidiger, Herr Dr. Löb plaidirte sehr beredt für Gewährung mildernder Umstände. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche die Thatfrage und die auf mildernde Umstände gerichtete Frage bejahten, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren, woran 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug kommen. Mit diesem Falle schlossen die Schwurgerichtssitzungen des dritten Quartals.

Otto Spamer's
Konversations-Lexikon.
Zweite, vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Mit über 6000 Text-Illustrationen, Vollbildern, Karten und Plänen.
200 Lieferungen à 50 Pfg.; 34 Abtheilungen à 3 M.
8 Bände eleg. in Halbfranz gebunden à M. 16.
Erschienen bis Ende Juni 1885: Lieferung 1—38. Abtheilung I—VI. Band I. II

„Handwerker, seid einig, steht fest und treu zu einander, denn dann seid ihr eine Macht, die Segensreiches für das Handwerk bringen kann!"

So schließt ein die Innungsfrage behandelnder beherzigenswerther Artikel in der neuesten Nummer 39 der Wochenschrift

„Die Werkstatt",
Meister Konrads Wochenzeitung.
(Leipzig, Ernst Heitmann.)

Außerdem enthält das Blatt: Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Wie es in manchen Fabriken zugeht. — Der Kunde als Sparkasse. — Von der Nürnberger Ausstellung für's Kleingewerbe. — Vortheile der Sägespäne. — Vergiftete Putzlappen. — Eine aufgelöste Innung. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abendschoppen: Wiederum zur Innungsfrage. — Ein Aufgekratzter. — Ein Lied auf's Handwerk. — Allerlei Neues und Merkwürdiges. — Für Haus und Herd: Eine richtige und ordentliche Bandwurmkur. — Die Tante Glaubersalz. — Ein einfaches und gutes Mittel gegen Bienenstiche. — Spruch. — Eine Mausefalle. — Unsere Schwalben in Asien. — Für den Feierabend: Erlebnisse in den Herbergen. — Wunderliche Geschichte vom Obergeometer Grimm. — Um so eher wird's aufhören. — Briefkasten. — Fragen und Antworten. — Sonntagsruhe oder nicht. Punktum. — Anzeigen.

Jedem Handwerker wird das Abonnement auf das neue Quartal dringend empfohlen.

Preis 60 Pfg. vierteljährlich, zu beziehen durch durch die Post und den Buchhändler.

In nachstehenden
Zweig-Expeditionen
ist die **Badische Volkszeitung** stets käuflich à 3 Pfg. zu haben; ebenso werden daselbst Abonnementsbestellungen zu 50 Pfg. pro Monat bereitwilligst entgegengenommen.

Litera A bis K.
J. F. Höpfinger B 6, 14.
A. Ermus Ww. D 2, 14.
M. Fußer G 7, 5.
L. Böhm G 7, 13.
J. Joh G 7, 30.
Hoffmann, Buchhändler, H 3, 20.
Weiß H 4, 26.
Kreis Wwe. H 6, 13.
Lud. Theilacker, H 7, 8.
L. Frey J 1, 17.
Kohler Wwe. J 3, 16.
Santorini Wwe. J 3, 23.
Karl Hasenfuß J 7, 10.
Gg. Werle K 4, 15.

Litera L bis U.
Herm. Meyger, L 4, 9.
Zeitungskiosk an den Planken.
M. Habermaier M 5, 12.
K. Bitsch N 3, 17.
Julius Hutmacher, P 3, 13.
Th. Klaus P 4, 1.
H. Schneider P 5, 15.
Ph. Feix P 6, 6.
Wilhelm Hahner, P 6, 7.
A. Bürkel Q 4, 20.
M. Eschert Q 5, 12.
A. Westermann Q 6, 9.
Brandt Wwe. R 1, 2.
K. Müller R 3, 10.
Georg Kurb R 4, 19/20.
Carl Schifferdecker S 4, 18.
S. Traußer Wwe. T 2, 18.
Lorenz Widlebacher T 5, 15.
Franz Berger, Jungbusch, Z 4, 5.

Schwetzingervorstadt.
Joseph Zähringer Schwetzingerstr.
H. Spillner, Schwetzingerstraße, Neubau, Z 8, 5½.

Neckarvorstadt.
H. Schild überm Neckar.
Th. Kempf, Neckargärten.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage 1 Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen, welche das Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer-Str. 38; Wien I, Operngasse 3. 6366

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen **provisionsfreie** laufende (Chek)-Rechnungen mit **Verzinsung der Einlagen.**

Die auf uns gezogenen **Cheks** werden auch in **Berlin** und **Frankfurt a. M.** bei den bezeichneten Stellen **spesenfrei eingelöst.**

Wir übernehmen die **Verwahrung** und **Verwaltung** offener **Effecten-Depots** und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
Die Controlle über Verloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.
Das Incasso verlooster resp. gekünd. Stücke,
Die Besorgung neuer Coupons-Bogen,
Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den **An- und Verkauf** aller Gattungen von **Werthpapieren** zu den billigsten Bedingungen.

Mannheim, im August 1885. 6561

Die Direction.

Loose
zur Darmstädter Pferdemarkt Lotterie,
Ziehung am 14. Oktober 1885,
sind durch die **Expedition ds. Blattes E 6, 2** zum Preise von
2 Mark pro Stück
zu beziehen. Nach auswärts gegen Einsendung des Betrags.

Lager in allen Sorten **Regenschirmen.**

Reparaturen prompt und billig.

Bringe meine 6888
Handschuhwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
Frau **L. Jähnigen,** P 6, 8.

MARCHIVUM

H 1, 1. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. H 1, 1.

Hierdurch beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum Mannheims und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze Lit. **H 1 No. 1** ein

Herren- und Knaben-Kleider- sowie Maass-Geschäft

unter der Firma

Gottfried Keller

errichtet habe. **Gründliche Kenntnisse, hinreichende Mittel, langjährige Thätigkeit in dieser Branche,** geringe **Geschäftsunkosten**, sowie **vortheilhafte Bezugsquellen** setzen mich in den Stand, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Ich bin somit in der Lage, meinen Concurrenten in jeder Beziehung die Spitze zu bieten und sichere meiner verehrl. Kundschaft prompte und reelle Bedienung bei festen Preisen zu. 9307

Indem ich einem werthen Publikum, meinen Bekannten und Gönnern mein best assortirtes Lager in **Herren- und Knaben-Kleidern,** sowie in **deutschen, englischen** und **französischen Stoffen** bestens empfohlen halte, bitte um geneigten Zuspruch und werde stets bemüht bleiben, in jeder Hinsicht die vollste Zufriedenheit meiner Kunden zu erlangen.

Hochachtend

Gottfried Keller.

Salomon Hirsch II.

G 2, 21. **G 2, 21.**

Bei Beginn der **Herbst- und Wintersaison** sehe ich mich veranlaßt das hiesige und auswärtige Publikum auf untenstehend verzeichnete Artikel aufmerksam zu machen, welche ich, **um** damit **vollständig zu räumen,** einem ausnahmsweisen billigen

Ausverkaufe

hiermit aussetze.

Eine **große Parthie Coupon und Stücke Herbst- und Winterüberzieherstoffe,** sowie **Tuch und Buxkin.** Um die Hälfte des reellen Werthes eignen sich besonders zu Herren- und Knaben-Anzügen und auch sehr praktisch in **Folge der Billigkeit zu Regenmänteln.**

Eine große Parthie **halb- und ganzwollene Kleiderstoffe** in einfacher und doppelter Breite uni gestreift und □ zu enorm billigen Preisen. 9669

Als besonders vortheilhaft empfehle noch mein großes Lager in **Weißwaaren zu Ausstattungen geeignet,** bestehend in Damast, 6/4 und 12/4 Leinen zu **Hemden und Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher** ꝛc.

Eine große Parthie **halbwollene Rocklanell,** seither 40 und 45 Pfg. jetzt nur **36 Pfg. per Elle,** sowie **Hemdenflanell** schon von **20 Pfg. an** in guter Qualität

Alle oben nicht angeführte Artikel der Manufaktur-Branche ebenfalls zu sehr billigen Preisen und sehe ich einem geneigten Zuspruch entgegen.

Salomon Hirsch II., G 2, 21.

S. FELS.

Während des Umbaues befindet sich das **Mode- und Seidenwaarengeschäft**

D 3, 11½, neben dem Bankhause der Herren W. H. Ladenburg & Söhne.

Reichste Auswahl in allen Neuheiten zu sehr billigen Preisen.

9597

Totaler Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Da ich meine ganze Kraft und Thätigkeit nur der Vergrößerung und Ausdehnung meiner **Corsetfabrik** widmen will, so habe ich mich entschlossen, mein **Detail-Geschäft E 2, 17 an den Planken** gänzlich aufzugeben und muß das Lokal getroffener Vereinbarung gemäß bis zum **20. Oktober d. J.** vollständig geräumt sein, da es bereits anderweitig vermiethet ist und es an diesem Tage übergeben werden muß.

Das vorhandene Waarenlager in

Tischdecken und Servietten, Damen- und Herren-Wäsche, Gardinen, Handtücher und allen möglichen Winter-Artikeln, nur bester Qualität

aufs Reichhaltigste assortirt, soll nun bis dorthin **gänzlich ausverkauft** werden und zwar **zu jedem nur annehmbaren Preise.** Aus diesem Grunde unterlasse ich es entgegen meiner bisherigen Gewohnheit dem P. T. Publikum meinen Preiscourant zu unterbreiten, da wie erwähnt, **jedes annehmbare Gebot Berücksichtigung findet.**

Der Ausverkauf dauert nur bis zum 20. Oktober ds. Js.

und sei daher diese günstige Gelegenheit Waaren nur bester Qualität zu enorm billigen Preisen sich anzuschaffen hiermit Jedermann aufs Angelegentlichste empfohlen.

Die Laden-Einrichtung ist billig abzugeben.

E 2, 17. H. Rosenthal, E 2, 17.

Erste Mannheimer Corsetfabrik.

9623

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Weißwaaren-Geschäfts.

Zu jedem annehmbaren Preise werden abgegeben: Zwirn- und engl. Tüllgardinen, Kinder-, Damen- und Mädchenschürzen, Kinder-, Damen- und Herrenkragen, Binden, Sächsische und Schweizer Stickereien ꝛc. ꝛc.

Bei Abnahme des ganzen, neu assortirten Waarenlagers, gebe solches 20% unter dem Selbstkostenpreis.

Ferdinand Mayer, Weisswaarenmagazin, **E 1, 4,** Breitestrasse.

Max Keller

Q 3, 11

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher **Leib-, Bett- und Kinder-Wäsche,** sowie **ganzer Ausstattungen und Betten.** Große Lager diesbezüglicher Artikel von den billigsten bis zu den feinsten. **Normal-Artikel** und sonstige **Tricotagen etc. etc. Wäsche-Artikel** und **Leibbinden** werden stets **unter Garantie für guten Sitz** angefertigt. 8890

Geschäfts-Empfehlung.

Frau Marie Kaupp,

geb. Braun, **F 2, 17, 3. St.**

empfiehlt sich im Anfert. von **Mänteln** jeder Art, sowie **Kostümen und Kinderkleider** bei prompter und reeller Bedienung. 9873

Osterburken

Gewerbe-Ausstellung (Kreis Mosbach)

Eröffnung am 19. Juli a. c. — Schluß 5. Okt. 1885.

Sonntags und Mittwochs

Concerte abwechselnd mit **Volksfeste.**

Jeden Mittwoch Fahrpreis-Ermäßigung auf den Badischen Eisenbahnen zwischen Heidelberg-Würzburg und Wertheim.

Grosse Verloosung

von **Zimmer-Einrichtungen, Möbeln** und **werblichen Gegenständen. — Hauptgewinn im Werth** von **M. 2000, 1000, 700 u. s. w. — Ziehung** am 5. Oktober 1885. — **Loose** à Mark 1.—, auf 10 Loose 1 Freiloos, sind durch das Ausstellungs-Comité, sowie bei dem Hauptagenten Herrn **Moritz Herzberger** in **Mannheim** zu haben. 7318

Geschwister Nesges

N 2, 7, Modes, Kunststr.

beehren sich den Damen Mannheims und Umgegend den Empfang

sämmtlicher Neuheiten

anzuzeigen und laden zur Besichtigung ihrer

Pariser Modellhut-Ausstellung

höflichst ein. 9830

Reisekoffer

Garantie für Solidität.

Detailverkauf zu Engros-Preisen.

Kaufhaus. P. Sieberling, Kaufhaus.

Geschäftsprinzip: **Billige** Preise, **großer** Umsatz.

Reisekoffer Nr. 12,	Gtm.	35	40	45	50
	Preis	1.60	2.25	3.—	3.60
Reisekoffer	Gtm.	40	45	50	55
mit Riemen	Preis	3.50	4.20	4.80	5.50
Reisekoffer	Gtm.	40	45	50	55	60
mit Nickelecken	Preis	6.—	7.—	8.—	9.—	10.—

Reisekoffer in Leder mit Falten und Nickelecken.

Damentaschen in Leder à 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 3.60, 4.50 bis 24 M.

Umhängetaschen in Leder à 3.60, 4.50, 5.50, 6.—, 7.50 bis 12 M.

Reise-Necessaires à 2.80, 3.90, 4.50, 6.75, 8.50 bis 24 M.

Plaidriemen à 45, 75 Pfg., 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 2.40, 3.— M.

Portemonnaies unstreitig größte Auswahl zu Engros-Preisen.

Hosenträger à 30, 40, 50, 60, 70 Pfg., 1.—, 1.20, 1.50 bis M. 3.50.

Anerkannt größte Auswahl aller Neuheiten in **Portefeuillewaaren.** 6901b

P. Sieberling,

Fabrik & Engros-Lager Mainz, Ludwigsstraße. | Mannheim, Kaufhaus, Breitestr. | Filiale Darmstadt, Ludwigsstraße.

= STANLEY: =

DER KONGO

und die Gründung des Kongostaates.

Arbeit und Forschung.

Autorisirte deutsche Ausgabe.

Mit über hundert Abbildungen und mehreren Karten.

In zwei Bänden.

Geheftet 30 M. Gebunden 35 M.

Das Werk ist auch in 30 Lieferungen à 1 M. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Leipzig: F. A. Brockhaus. 9050

J. Göckel, Mannheim

Z 9, 38 Lindenhof Z 9, 38

empfiehlt seine **Reparaturwerkstätte** für Bandonions, Accordions, Concertina's, Ziehharmonika's, Ariston's, Herophon's, sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Instrumente und sichert bei gediegener Arbeit die billigste Berechnung zu. 9902

NB. Auch unterhalte stets ein reichhaltiges Lager obiger Instrumente. Nach Uebereinkunft gestatte Ratenzahlung.

Hilfe

in jeden hartnäckigen Magenleiden, rc. auch wenn es schon 20 bis 30 Jahre quälte und den ganzen Körper verschwächt und in Unordnung gebracht hat, oder auch krebshaft ist rc. so bin ich im Stande es gründlich zu heilen auf ganz natürlichem Wege. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt.

Sprechstunden täglich von früh bis Abends. Hochachtungsvollst

Frau M. Späth, Heilkünstlerin. **J 2, 9** eine Treppe. 9941

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in **Mannheim.** 8814

Die seit Beginn dieses Jahres nach Fröbels System neu errichtete

Spiel-Schule

für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich

G 7, 27½ parterre

und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen.

Es werden auch für den ganzen Tag **Kinder** in **Kost** u. **Pflege** genommen. Nähere Conditionen ertheilen bereitwilligst 5637

F. Hüneke & Frau.

Fröbel'scher Kindergarten, F 1, 2.

Vierteljähriges Honorar 12 Mark. 7087

Lehrmädchen werden angenommen.

Die **Dreherei** von **Emil Fischer O 3, 8** empfiehlt sich im **Repariren** von feinen Ballstöckchen, Kunstgegenständen, sowie Schmucksachen in Elfenbein und Bernstein. 6380

Neuestes Traumbuch 9195 mit 90 Bildern M. 1.50 u. M. 2.50, Wahrsagekarten fein kolorirt 60 Pfg., M. 1.— u. M. 1.25, Traumdeuter 50 Pfg., 6 u. 7 Buch Moses M. 4.50 versendet **C. Vaihinger** Leopoldshöhe. Baden

---

Philipp Wetzel,

Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung Mannheim

Holzhof, vis-à-vis dem neuen Schlachthaus

Bretter und Latten, alle Sorten Diele, Bauholz, Rahmen. In allen Sorten Stangen, Spalierlatten und Deckleisten, Tohnrohr, Backsteine, Ziegel und Dachschindeln. Feuerfeste Steine u. Klebsand, Ziegel und Falzziegel, Mauerrohr, Tuffsteine.

Sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen, Buchen- und tannen Scheitholz,** ganz und zerkleinert. 8963

8946 **Josef Neubeck,**

H 1, 3. Schuhmacher **H 1, 3.**

Hinterhaus, 4. Stock

empfiehlt sich sowohl zur Anfertigung aller **neuen Arbeiten** als zur Herstellung aller möglichen **Reparaturen.** Schnellste und prompte Bedienung.

Sigmund Kaufmann,

Hopfen - Commissions - Geschäft Nürnberg

am Hopfenmarkt, Karolinenstraße 36.

Ein- & Verkauf von Hopfen.

Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.

Schriftliche und mündliche **Ertheilung von** nur auf authentischen Informationen fußenden **Markt- und Stimmungs-Berichten** diverser Plätze. 8875

Herausgeber von Marktberichten an 35 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Ich bringe mein **Lager** in 6491 **fertigen Wagen** in empfehlende Erinnerung.

M. Lichtenberger, Q 7, 28.

Mein **Detail-Lager** ist für nun beginnende **Saison** auf das Reichhaltigste in

Herren- u. Damenhandschuhen

letztere mit 2, 3, 4 Knöpfen und Hackenverschluß assortirt, was ich empfehlend anzeige.

Wilhelm Ellstaetter,

Kunststraße **N 3, 7—8.** 9267

!Einziges Arbeiter-Organ der Reichshauptstadt!

Berliner Volksblatt

mit Gratis-Beilage

„Illustrirtes Sonntags-Blatt"

erscheint täglich, zwei Bogen stark.

Das **„Berliner Volksblatt"** bringt originale, von berufenen Federn geschriebene Leitartikel über alle brennenden Tagesfragen der inneren und äußeren Politik.

Das **„Berliner Volksblatt"** bringt eine gedrängte Uebersicht der politischen Ereignisse aus allen Theilen der Welt, mit Bezugnahme auf die sozialen Reformbestrebungen der Arbeiterpartei.

Das **„Berliner Volksblatt"** bringt alle wissenswerthen Begebenheiten, nicht nur aus der Reichshauptstadt, sondern auch aus den Provinzen. Es werden alle wichtigen Entscheidungen des Reichsgerichts, sowie der anderen Gerichte gebracht.

Das **„Berliner Volksblatt"** bringt unter der Rubrik „Sozialpolitik und Arbeiterbewegung" ausführliche Berichte über Streiks, statistische Nachweise der Lohnverhältnisse, Arbeitszeit rc. Unter „Vereine und Versammlungen" wird allen Vorkommnissen des Vereinslebens in allen Theilen Deutschlands die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Jeder Leser soll in dieser Rubrik Mitarbeiter sein!

Das **„Berliner Volksblatt"** bringt die ausführlichsten Berichte der Parlamentsverhandlungen, sowohl des Reichstages, wie des Preußischen Landtages und des Herrenhauses.

Das **„Berliner Volksblatt"** bringt spannende Romane, feuilletonistische Skizzen der ersten Schriftsteller aller Länder, sowie viele Artikel populärwissenschaftlichen Inhalts.

Das **„Berliner Volksblatt"** kostet, durch die Post bezogen 4 Mark und ist in der Postzeitungspreisliste unter Nr. 746 eingetragen.

Zum Abonnement ladet ein 9988

Die Expedition

Berlin SW., Zimmerstrasse 44.

B. Herrmanns Bazar

6574 en gros. — en detail.

N 2 Nro. 8.

Großes reichhaltiges Lager in Kurz-, Galanterie- und Luxuswaaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilberten Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Portefeuille- und Lederwaaren, Fächer und Musikdosen rc.

Spezialität

in

Fussbodenglanzlack und Fussbodenöllack

in verschiedenen Nuancen

Alle Arten **Oelfarben** (schnelltrocknend)

◆◆◆ fertig zum Anstrich ◆◆◆

Copalmöbel-, Bernstein- und Kutschenlacke, Seccatiffirniss-, Bildhauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Broncetinktur etc.

Leinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl

Spiritus-, Schellack-, Wachs-, Bodenwichse und Eisenspähne

Benzin-, Salmiakgeist & Stearinöl

Leim, la. köln. Glaspapier-, Bimstein- & Tapeziererstärke

Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbronzen

Malerfarben in Tuben und Malerutensilien.

Reichhaltiges Lager aller Arten **Pinsel, Wandmuster & Farbmühlen,**

Schwämme und Fensterleder

empfiehlt billigst

Fr. Nicol. Acker, Ludwigshafen a. Rh.

5945 neben dem Löwengarten.

Detail-Verkauf meiner **Boden-Lacke** bei Herren:

Carl Schneider.
Jac. Uhl. 5641
Ph. Gund.
Jac. Lichtenthäler.
Gg. Dietz.
Ant. Brillmayer.
J. H. Kern.

Karl Emil Herz

Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Um mein großes Lager möglichst zu räumen, habe ich die Preise sämmtlicher Waaren wesentlich zurückgesetzt und empfehle besonders eine große Auswahl

Damenkleiderstoffe, Hautes Nouvautés und solide Stoffe für Hauskleider,

eine Parthie Tuch, Buckskin & Kammgarnstoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge.

Sämmtliche zu Ausstattungen nöthigen 9973

Leinen- und Baumwollwaaren,

Wollene Bett-Teppiche in den neuesten Farben,
Crême und weiße Vorhangstoffe, abgefaßt und am Stück, sowie alle für den Winterbedarf nöthigen Artikel.

Indem ich diese günstige Gelegenheit, **gute reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen** einzukaufen, einem verehrl. Publikum von hier und auswärts empfehle, sehe ich recht zahlreichem Besuche entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Emil Herz, O 4, 6 am Strohmarkt.

Ernst & Wagner,

B 2, 10, Modes B 2, 10,

gegenüber dem Theater, gegenüber dem Theater,

beehren sich den Empfang **sämmtlicher Neuheiten** für kommende Saison ergebenst anzuzeigen und laden zur gefl. Besichtigung ihrer

Modellhut-Ausstellung

höflichst ein. 9818

Baumstark & Geiger

Q 1, 5. Mannheim. Q 1, 5.

vis-à-vis dem Rathhause.

Grosses Lager

in allen Sorten 9787

Hänge- und Tisch-Lampen,

Lüstres etc.

zu den billigsten Preisen.

P 3, 1, neben dem Kaiserhof P 3, 1.

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Modellhut-Ausstellung.

Vorjährige Damen- und Mädchenfilzhüte

werden nach den neuesten Formen zu **Mk. 1.20** umgebügelt.
Für Putzmacherinnen bedeutend billiger. 9987

P 3, 1. Jos. Huth, P 3, 1.

Mannheim.

Herren-Hemden

nach Maas

unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 7790

D 4, 9 L. Steinthal, D 4, 9

Mannheim.

— 180 —

entfaltete sie und auf eine Stelle deutend, reichte er das Blatt Malten mit den Worten:

Da lies, Hans!

Dieser nahm das bekannte Journal, es war die gestrige Nummer und begann zu lesen. Hastig überflog sein Auge die Zeilen, doch als er am Schluß des Artikels angelangt war, die letzten Enthüllungen gelesen hatte, da ballte seine Hand ingrimmig das Blatt zusammen und mit Entrüstung rief er:

Das ist abscheulich! eine Denunziation, die das Herz einer Frau tödtlich treffen kann. O diese Journalisten, denen nichts, kein Familiengeheimniß heilig ist.

Du nimmst Dich ja ganz gewaltig Deiner — Freundin an.

Wer sagt Dir, daß Madame Saint-Aubin meine Freundin ist? Und doch will ich noch lieber für ihren Freund gelten als für einen Solchen, den die Lust am Scandal treibt, ein Geheimniß zu lüften, dessen Natur er nicht zu beurtheilen im Stande ist.

Malten! rief Felix drohend. Seine Stimme zitterte, sein Auge blitzte.

Jetzt blieb Malten vor ihm stehen und des Freundes Blick voll erwidernd, sagte er:

Beweise mir, oder gieb mir nur die bestimmte Versicherung — und ich glaube Dir — daß nicht eine sträfliche Neugierde Dich hierher geführt hat und ich nehme mein Wort zurück.

Du wirst es zurücknehmen auch ohne eine solche Erklärung, entgegnete Felix finster und mit ungewöhnlichem Ernste, denn ich kann sie Dir nicht geben. Dafür will ich Dir sagen mit schlichten wahren Worten, so weit ich es Dir sagen darf, was mich hierhergezogen, dann magst Du urtheilen — und handeln.

Immer neue Räthsel! Doch rede.

Was mich hierhergeführt, die eigentliche Ursache unseres heutigen Ausflugs bildet, ist der Artikel des „Figaro", den Du soeben gelesen hast. Ich muß Madame Saint-Aubin sehen, und rechne auf Dich, daß Du mir dabei behülflich sein wirst.

Nimmermehr! — Also doch, was ich geahnt — und gefürchtet.

Entscheide nicht zu früh, Hans! höre mich an bis zum Ende, obgleich ich Dir nur noch wenige Worte zu sagen habe. Wohl ist es die Neugierde, welche mich hierher geführt, doch gebe ich Dir mein Mannes- und Ehrenwort, daß es keine sträfliche ist. Ebenso wenig sind Freude am Skandal oder die Lust über Aermere und Elendere denn ich zu spotten, die Triebfeder meines Handelns. Ich meine, Hans, Du müßtest mich im Laufe der Jahre besser kennen gelernt haben, um so Schlimmes nicht von mir zu denken; ich hoffe und erwarte, daß Du nun nach Deinen Worten thun und mir glauben wirst, besonders da ich Dir meine Ehre dafür verpfändete.

Eine Weile schwieg Malten und wand sich unbeweglich hin und her, endlich sagte er, nicht mit dem Ton der Ueberzeugung, sondern wie Jemand, der sich gezwungen sieht, einer Aeußerung gegen seinen Willen zuzustimmen.

Ich muß mich wohl blindlings fügen, denn an Deiner Erklärung zweifeln, hieße unsere sechsjährige Freundschaft als Lüge und Betrug bezeichnen. Doch hindert dies nicht, daß ich irr an Dir werde, Dein Reden und Thun nicht mehr verstehen kann, noch verstehen will — oder Du müßtest mir denn den wahren Grund dafür angeben, das eine Wort aussprechen, welches im Stande wäre, das Räthsel Deiner Handlungsweise zu lösen. (Forts. f.)

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

(45. Fortsetzung.)

Seht euch nur um, fuhr der alte fort, und ihr werdet immer mehr erkennen, daß mein Haus ein wirkliches Paradies ist, besonders für kindliche Gemüther. Dort steht eine Schaukel, daneben ein Tonnen- und ein Ringspiel, eine Kegelbahn für die Kleinen fehlt nicht und die schiefe Ebene, welche die Kugeln zurückbefördert, bildet zugleich die schönste Rutschpartie. O, noch ganz andere Herrlichkeiten, ein Karoussel, ein Polichinelltheater enthält mein kleines Paradies, und dies alles habe ich selbst gefertigt für die Kinder meiner Gäste und meine eigenen, und heute wieder für meine Enkelchen.

Ihr seid somit Herr all' dieser Herrlichkeiten und zugleich unser Wirth, sagte Felix.

Ich bin der alte Cochard, entgegnete der weißköpfige Alte, und werde mich freuen, Sie und die lieben Kleinen als meine Gäste betrachten zu dürfen.

Alle Spiele, welche er genannt, fanden sich in der That an verschiedenen Stellen der Terrasse, wodurch die allgemeine Freude, besonders die der Kinder, nicht wenig erhöht wurde. Doch so verlockend auch bereits die Schaukel schwankte, das Fahren auf der Seine hatte doch mehr Reiz für die Kleinen, und da der schöne Kahn, nach Aussage des Alten, eigens für so kleine Passagiere hergerichtet, zur Verfügung stand, so sollte denn vorerst die versprochene Wasserfahrt, den Ufern und Höhe der Seine entlang, ausgeführt werden. Felix stieg mit dem altem Cochard zum Ufer hinab, dort die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Kaum hatte Felix die Terrasse verlassen, als Malten hastig auf Frau Ilse zutrat und diese leise, doch in sichtlicher Aufregung fragte;

Hat Felix irgend einen besonderen Grund gehabt, die heutige Landpartie gerade hierher — nach Bougival zu lenken und wenn ja, ist Ihnen derselbe bekannt?

Ich weiß von nichts, entgegnete Frau Ilse betreten. Auch glaube ich nicht, daß mein Gatte irgend etwas Anderes mit der Ausfahrt beabsichtigte, als mir und den Kindern eine Freude zu machen. Er wählte diese Gegend, wie er wohl jede andere gewählt haben würde; er muß sie als ungewöhnlich hübsch gekannt haben und er hat sich darin auch nicht getäuscht.

Weiß Felix Näheres über die Herkunft Paul's — so weit ich Ihnen davon gesprochen, fuhr Malten dringender fort.

Kein Wort. Er hat bis heute sich nicht mit einer Silbe darnach erkundigt. Meine Erklärung, daß dies mein Geheimniß sei, scheint ihm vollständig zu genügen.

So ist es ein sonderbarer Zufall, der uns hierhergeführt, der schlimme Folgen haben könnte, wenn wir nicht vorsichtig handelten. Erfahren Sie denn

MARCHIVUM

Regenschirme

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt 8887

P 1, 1. C. Garbrechts Nachf. P 1, 1.

Allein-Verkauf f. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Binnenöfen in prachtv. Ausf.

Füll-Regulir- und ovale Wormseröfen.

Grosses Lager in sämmtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, vernickelt, und cuivre poli von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von 8597

Gebrüder Gienanth.

Zu haben bei der **Haupt-Vertretung** für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Glatte und cannellirte Steinkohlenöfen.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Haar=Arbeiten,

reelle Bedienung bei 7151

Ad. Arras,

Perrückenmacher & Friseur,

E 2, 15, neben der Löwen-Apotheke.

Schwämme.

Waschschwämme, Badeschwämme, Kinderschwämme, 5644b

Putz- und Fensterschwämme, Fensterleder,

Putzbürsten, Hand- und Staubbesen, in bekannt guter Waare.

N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.

Friedhofs=Kreuze 9475

in allen Größen vorräthig bei **Georg Seitz, S 1, 11**

Jakob Gippert

Kühlermeister

J 3, 2 Mannheim J 3, 2

empfiehlt sich in allen in sein

Fach einschlagenden Arbeiten

bei Zusicherung promter und reeller Bedienung. 9404

Nikolaus Gutfleisch

U 2, 1,

empfiehlt seine **Glanzwäscherei** bei prompter Bedienung. 6382

Flaschen-Bier

aus der Actienbrauerei **Löwenkeller.**

ff. Lager- und Doppel-Bier in bekannt **vorzüglicher Qualität** liefert frei ins Haus. 5608

Lagerbier.

1/1 Champagnerflasche . . 20 Pfg.
1/2 „ . . . 11 „

Doppel-Bier.

1/1 Champagnerflasche . . 24 Pfg.
1/2 „ . . . 13 „

Lagerbier vom Faß über die Straße per 1/2 Liter . 11 Pfg.

K. Bitsch, N 3, 17.

HEIDELBERG 1876 MANNHEIM 1880 KARLSRUHE 1877 PFALZGAUAUSSTELLUNG PRAEMIIRT

Photogr. Institut

von

Gust. Matter,

Heidelbergerstr. P 7, 19.

Ich empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten mit jeder Garantie. Portraits nach der Natur in jeder Größe in schwarzer und farbiger Ausführung, Gruppenbilder mit beliebiger Personenzahl; Reproduktionen nach Oelbildern, Zeichnungen 2c. 2c., sowie Architecturen u. Landschaften werden auf's Sorgfältigste geliefert. Alle Aufnahmen werden mit dem neuesten und sichersten **Momentverfahren** ausgeführt. 7508

Freunden und Gönnern die ergebenste Nachricht, daß das **Geschäft meines seeligen Mannes mit den alten, bewährten Kräften** weitergeführt wird.

Hochachtungsvollst

Gertrude Matter.

Keltern

einfacher und **kräftiger Construction,**

(Doppelhebelgetriebe)

in **6 verschiedenen Größen** liefern zu billigem Preise unter Garantie 10007

Bayer & Janzer,

Eisengießerei und mechanische Werkstätte in Weinheim.

Erste Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik

J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7

empfehle mein Lager in **altdeutschen Oefen** in allen Dessins und Farben, sowie **Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente** 2c. zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** werden billigst ausgeführt. 6646

Grosser Mayerhof.

Vorzügliches **Lagerbier,**

„ **Wiener Bock.**

Restauration à la carte. 8517

Am **1. Oktober** beginnt mein 9724

Tanz-Cursus

im **neuerbauten Lokale.** Gefl. Anmeldungen von 1—4 Uhr Nachmittags.

Rosa Kaltenthaler, B 1, 2.

— ich darf es Ihnen jetzt nicht länger verschweigen — daß die Mutter Pauls seit einigen Wochen in Bougival wohnt.

Sie erschrecken mich! Paul darf unter keinen Umständen sie sehen, mit ihr in Berührung kommen.

Das ist auch meine Meinung.

Was wäre denn da zu thun?

Es giebt nur einen Ausweg und der Himmel gebe, daß er der richtige sein wird.

Reden Sie — schnell! Felix kann jeden Augenblick zurückkehren.

Die Wasserfahrt müssen wir mitmachen, doch nach Bougival dürfen Sie und die Kinder unter keinen Umständen. Zurückgekehrt erklären Sie Felix, daß Sie zu müde seien, einen weiteren Spaziergang zu unternehmen — daß Sie fürchten, Jeanne könne sich dennoch bei ihrem Fall verletzt haben und die Kleine geschont werden müsse — oder daß es hier zu schön sei, um noch andere Orte aufzusuchen. Sie werden gewiß das Richtige finden. Am Abend fahren wir dann von hier aus nach Paris zurück.

Ich werde Ihren Rath befolgen. Doch Felix, wird er den ganzen Nachmittag hier bleiben wollen?

Veranlassen Sie ihn zu einem Spaziergang, ich werde ihn begleiten und nicht außer Augen lassen. — Doch still! dort kommt er.

Im folgenden Augenblick stand Felix wieder vor ihnen und brachte die Nachricht, daß alles zur Fahrt und zum großen Fischfang bereit sei.

In dem Kahn saß bereits der weißhaarige Alte und dessen jüngster Sohn, ein kräftiger Bursche von zwanzig und einigen Jahren. Der alte Cochard hatte alle möglichen Fischergeräthschaften, Angeln, Netze und Kober herbeigeschleppt, denn er wollte mit den Kleinen fein, ihnen helfen die Fische zu fangen. Immer mehr bewährte er sich als gutmüthiger und liebenswürdiger Kinderfreund, wodurch er das Herz der Mutter vollends gewann.

Die Fahrt war eine sehr hübsche, doch auch gleich stille. Felix schien mehr und mehr den Gedanken, die ihn lebhaft beschäftigen mußten, nachzuhängen und die kurze Unterredung mit Malten hatte Frau Ilse ernst und nachdenklich gestimmt. Im Grunde paßte dies Schweigen zu dem Fischfang, dem die Kinder unter Leitung des Alten sich hingaben, während der Kahn ruhig von den Wellen des Flusses getragen, dahintrieb. Die Stille wurde nur durch das Jubeln der Kinder unterbrochen, wenn ein Fischlein sich an seiner Angel festgebissen hatte und nun in der Luft zappelte, um dann in den Nachen gezogen und in den Kober gesteckt zu werden. Der alte Cochard aber hatte mehr Glück. Mit seinem Netze fing er stattliche Hechte und Barben und das Diner mußte ein recht schmackhaftes werden.

So waren sie bis zu der großen Maschine von Marly gekommen, wo die Seine ihre Krümmung vollendete, und zur Seite sich St. Germain mit seinem alten Schlosse und der weiten bewaldeten Terrasse auf der Höhe des Ufers erhob. Jetzt mußte an die Heimfahrt gedacht werden. Angeln und Netze ruhten und Felix und Malten ergriffen die andern Ruder, um den Führer zu unterstützen. Denn jetzt ging es stromaufwärts und der Kahn war groß und schwer. Der Alte hatte sich zu Frau Ilse gesetzt und die Kinder vor sich, erzählte ihr allerlei Geschichten aus der Gegend, was die Kleinen so zu interessiren schien, daß sie aufmerksam lauschten und der Fahrt wie der Zeit vergaßen.

Ehe sie sich versahen, befanden sie sich wieder in dem Paradies von Croissy, und doch waren seit ihrer Ausfahrt mehr als zwei Stunden vergangen

und drei Uhr nahe. Felix war verlegen und doch mußte er jetzt von dem Spaziergang nach Bougival und Malmaison reden. Da kam Ilse ihm zuvor. Mit freundlicher, unbefangener Miene erklärte sie ihm, daß sie es für besser halte sich hier mit den Kindern auszuruhen. Jeanne müsse unbedingt geschont werden, weil sonst ihr Fall doch noch schlimme Folgen haben könne. Auch sei es hier gar zu schön und die vielen Spiele den Kindern doch gewiß weit willkommener als eine neue ermüdende Promenade. Sie schlage daher Felix vor, mit Freund Malten einen Spaziergang zu machen. Doch um sechs Uhr müßten beide zum Diner wieder hier sein und wäre es dann am besten, wenn sie gegen Abend von hier aus wieder zurückkehren würden.

Felix athmete auf und erklärte sich mit allem einverstanden. Gerührt dankte er im Herzen Ilse durch einen innigen Kuß für ihren Vorschlag, der so vortrefflich mit seinen geheimen Wünschen übereinstimmte. Noch eine Weile sah er dem fröhlichen Spielen der Kinder zu, die bereits in der Schaukel saßen und von dem alten freundlichen Manne geschaukelt wurden, dann nahm er Abschied von seinen Lieben und verließ anscheinend recht heiter mit Malten die Terrasse und das Paradies von Croissy.

Zwei Brücken, jedoch nur eine bildend, verbinden Croissy mit dem gegenüberliegenden Bougival, die eine führt über den schmalen Arm der Seine nach der langgestreckten Insel, die zweite über den eigentlichen Fluß. Welch' ein Unterschied zwischen diesen beiden, einander so naheliegenden Ortschaften. Hier ländliche Ruhe, dort lustiges Lärmen, ein Weinschank und Restaurant reiht sich an den andern. Oft ertönt aus den meisten eine grelle Musik, denn hier halten die Gesellschaften der „Canotiers der Seine", die Ruderklubs, ihre Tanzvergnügungen und Fischessen ab. Ohne Aufenthalt durchschritten die Freunde den belebten Ort und stiegen die Höhe hinan. Der Weg war von Gärten und Villen eingesäumt und wurde immer ruhiger und stiller. Beide sprachen wenig, denn Malten erwartete bestimmt, daß Felix reden würde, und er täuschte sich nicht. Wenn letzterer auch nicht direkt auf sein Ziel losging, so erkannte Malten dasselbe doch nach den ersten Worten.

Auf der Höhe zwischen Gärten dahinschreitend, sagte Felix endlich:

Eine buntzusammengewürfelte Welt muß hier in diesen zahllosen Villen hausen, es dürfte interessant sein, mit Hülfe Asmodeus einen Blick in diese kleinen ländlichen Paläste und in die Intimität ihrer Bewohner werfen zu können. Bekannt ist es, daß der Maler Gerome, der berühmte Redner Odillon Barrot, die Sängerin Viardot-Garcia, hier ihre Landhäuser haben, doch wie viele andere romanische — oder zweifelhafte Existenzen sich hier in dem dichten Grün der kleinen und größeren Parks bergen!

Du scheinst Dich über die Bewohner Bougivals gründlich erkundigt zu haben, ich erstaune über Deine Lokalkenntnisse.

Allerdings habe ich dies. Es ist nun einmal meine Gewohnheit, bevor ich ein fremdes Terrain betrete, mich darüber so viel als möglich zu belehren, und so habe ich denn auch gefunden, daß die Oertlichkeit hier seit einigen Wochen zwei neue Bewohner erhalten hat, die nicht zu den mindest Interessanten zählen dürften und wovon die eine, die schönere Hälfte, sogar zu Deinen genaueren Bekanntschaften zählt.

Ah! Du setzest mich immer mehr in Erstaunen, rief Malten jetzt wirklich und nicht wenig überrascht. Und wer ist denn von meinen Bekannten, der hier eingezogen ist und Dich ganz besonders zu interessiren scheint.

Als Antwort zog Felix eine Nummer des „Figaro", aus der Brusttasche

Wiener Confections-Haus
von
Bytinski & Cie.

MANNHEIM
E 2, 18
an den Planken.

MANNHEIM
E 2, 18
an den Planken.

Grosses Lager in eleganten Anzügen, Paletots, Joppen, Schuvalovs, Hosen, Schlafröcke, Reise-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Salon- & Gehröcke, Kellner-Fracks.

Specialitäten in **Knaben-Kleider**, passend für das Alter von zwei Jahren bis zur Herrengrösse in nur soliden guten Stoffen zu sehr billigen Preisen. **Flicklappen gratis.**

Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Preise sehr solid, aber streng fest.

Auswahlsendungen bereitwilligst. 9560

Das Prinzip der festen Preise.

Die fortschreitende Entwickelung unseres geschäftlichen Lebens, die immer größer werdende Ausdehnung unserer commerziellen Beziehungen veranlassen uns, fortwährend mit alten gebräuchlichen, nicht selten auch unpraktischen Einrichtungen zu brechen und neue Bahnen, die für besser erkannt worden sind, zu beschreiten. Wohl keine Branche hat in den letzten Decenien einen solchen Aufschwung genommen, wie die Confectionsbranche. Die Fabrikation fertiger Kleider war jenes Unternehmen, welches durch die Abwechslungen in der Mode, den dadurch hervorgerufenen vermehrten Bedarf eine vollständige Umwälzung zur Folge hatte und Annehmlichkeiten schuf, die allseitige Anerkennung fanden. Die unterzeichnete Firma hat es sich zur Aufgabe gemacht, ebenfalls die neue Bahn zu beschreiten und das **Prinzip der streng festen Preisen** zur Einführung zu bringen. Dieses einzig richtige Geschäftsverfahren hat in den größeren Etablissements Deutschlands dieser Branche zur Zufriedenheit von Käufer und Verkäufer in neuerer Zeit immer mehr Boden gewonnen. Das kaufende Publikum wird die **Wahrnehmung machen müssen, daß da, wo streng feste Preise eingeführt sind, es auch reell bedient werden muß.** Die **eigene Anfertigung,** der **direkte Bezug** der **benöthigenden Rohstoffe** aus **erster Quelle,** bieten jedem Käufer die Garantie der **billigsten** und **reellsten** Bedienung, so daß selbst der beste **Waarenkenner** bei einem Besuche des Etablissements die obige Behauptung betreffs der **Reellität** und **Preiswürdigkeit** der **Waaren** bestätigt finden wird. Auf sämmtlichen Waaren sind die **billigsten Verkaufspreise** in deutlich erkennbarer Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht mehr stattfinden. In der festen Ueberzeugung, daß diese neue Einführung als ein Fortschritt und eine besondere Annehmlichkeit beim Einkaufen begrüßt werden wird, hoffen wir auch auf die Unterstützung des geehrten Publikums.

Alle Neuheiten der Saison sind complett an Lager und halten sich bei Bedarf bestens empfohlen **Bytinski & Cie.**

H 2, 19, II. Stock.

Compl. Anzüge, Joppen, Hosen, Winter-Paletots und Herbst-Ueberzieher.

Auf Abzahlung! Anzahlung 1/4 und 1/4 Theil.

9318

Auf Abzahlung! Anzahlung 1/4 und 1/4 Theil.

Kleiderstoffe, schwarze und farbige Cachemires, Diagonales, Hemdenstoffe, Leinen und Halbleinen.

H 2, 19, II. Stock.

H. Bruck
Waaren-Credit-Haus
Mannheim
H 2, 19,
II. Stock.

Als Legitimation dient Steuerzettel oder Sparcassenbuch.

Auf Abzahlung! Als Legitimation dient Steuerzettel oder Sparcassenbuch.

Auf Abzahlung!

Regen- & Winter-Mäntel, Umhänge und Jaquettes.

H 2, 19, II. Stock.

Complette Betten, Hemden, Hüte, Taschentücher u.

H 2, 19, II. Stock.

Wasserdichte Wagendecken,
Wasserdichte Pferdedecken
empfiehlt in allen Größen
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1
Gummi-Waaren-Bazar.
NB. Wer jetzt kauft, kauft 10% billiger. 8832

Billigstes Rauchen

sind die neuen türkischen Cigarretten der Compagnie Lakerme in Dresden.

Elephant 15 Cigarretten 10 Pf.
Smyrna 20 „ 15 Pf.

9388 **Hauptniederlage** bei
M. Steinhart,
am Fruchtmarkt **E 4, 15,** neben Hotel Portugal.

Bettfedern,
Fertige
Betten,
Bettwäsche,
Bett- und Steppdecken
in reellen Qualitäten zu billigen Preisen
L. Steinthal,
Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bettwaaren-Lager 9602
Mannheim, D 4, 9.

Die beste Hectographen-Masse

per Kilo **M. 2.40** empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,

E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

Meine
Leihbibliothek,
in welcher stets die neuesten und hervorragendsten belletristischen deutschen und französischen Erscheinungen Aufnahme finden, empfehle gefl. Benützung. 9085a
Cataloge gratis.
Franz Lauf,
H. Dieter'sche Buchhandlg. in Mannheim, D 3, 11 1/2.

Regulateure, Wand- und Taschenuhren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung. 6072

H. Hofmann, H 3, 20.

NB. Gleichzeitig mache meinen verehrlichen Kunden bekannt, daß von heute an auch Reparaturen an allen Uhren übernehme und zwar durch einen durchaus **technisch gebildeten Uhrmacher** im eigenen Hause H 3, 20.

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen
1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl.,
1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl.,
„ **Oberingelheimer** à 100 Pf. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 6911

G. Krausmann, U 2, 1.

Tabak-Einwiegungs-Listen

sind **stets vorräthig.** Das Eindrucken der Firma wird binnen einigen Stunden besorgt.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Lager aller Arten Herren- und Damenstiefel, Pantoffel, neue Joppen, schwere Hamburger Lederhosen, sowie alle Sorten getragene Kleider, Taschenuhren und Stiefel zu den billigsten Preisen. 8607

Fr. Ackerlin, E 6, 4.

Familien-Seife.

Toilette-Abfall-Seife per Pfd.		60 Pf.
Glycerin-Seife per Pfund		70 Pf.
In. Frankfurter neutrale Fett-Seife	6551	90 Pf.
Veilchen-Seife 1/2 Pfd. (3 St.)		40 Pf.

Franz A. Beuer,
F 4, 18, neben dem Fischmarkt.

Die so sehr beliebten

Gesundheitsschuhe

mit Waldwollfutter

sind soeben eingetroffen. 6576

Für **Damen** von Nr. 17—22 . . **Mk. 1 60,**
„ **Herren** „ 23—27 . . „ **2.—**
„ **Kinder** und **Mädchen** entsprechende Preise.

G 3, 17. **Ludwig Aberle, Mannheim.** **G 3, 17**

An diesem Artikel führe nur beste Qualität.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrl. Publikum im Anfertigen von Anzügen und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Für guten Sitz und solide Arbeit wird garantirt.

Achtungsvoll 8990

J. Hoffmann, Kleidermacher
F 5, 7.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 6903
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12

Damentuche zu Kleidern in allen neuen Farben.

Q 1, 8. L. Bergold & Cie. Q 1, 8.

dem Rathhaus gegenüber.

Indem wir den Eingang unserer Neuheiten in allen Genres

Damen-Kleiderstoffen

in reichster Auswahl anzeigen, erlauben uns gleichzeitig auf mehrere dabei **unter Preis** befindliche

Posten

wovon einiges an unsern Schaufenstern ausgestellt ist, aufmerksam zu machen und laden zum Besuch ergebenst ein 9030

L. Bergold & Cie.,
Q 1, 8. Breitestrasse, Q 1, 8.
gegenüber dem Rathhaus.

Damentuche zu Kleidern in allen neuen Farben.

Weinheimer Ausstellung.

Den Herrn Landwirthen zur gefl. Nachricht, daß ich während der Ausstellung ein großes Lager **landwirthschaftlicher Maschinen** und **Geräthschaften** vis-a-vis dem Bahnhof errichtet habe.

Auf meine außergewöhnlich billigen Preise, sowie unübertroffene Qualität aufmerksam machend, zeichne

10008 Achtungsvoll

Carl Schneider.

Unser Geschäftslokal befindet sich von heute an in unserm Hause

N 3, 13b, neben der „Alten Sonne."

Gebrüder Marschall,

Stock- und Pfeifenlager.

Mannheim, den 21. September 1885. 9783

Biundo & Zaschke

Baumaterialien-Handlung.

Z 7, 12 Lager und Comptoir **Z 7, 12**
nächst dem Schlachthausdamm.

Alleiniger Verkauf der Sinziger Mosaikplatten.

Alleiniger Verkauf der patentirten **Falzziegeln** der Ludwigshütte Sprendlingen.

Vertreter der Hess. Granit- und Syenitwerke Bensheim a/Brgstr.

Tuffsteine prima harte trockene Qualität.

Feuerfester Cement zu Reparaturen und Neu-Anlagen von Luftheizungen, Kessel-Einmauerungen, sowie Feuerungsanlagen jeder Art

Patentirte **Dachbedeckungen** sowie **Dachfenster** aus verzink. Schmiedeeisen.

Ferner **Thonplatten** in schwarz, gelb und weiß.
Thon- und Cementröhre, feuerfeste Steine, Kiesbsand, Gyps, Cement, Maurerrohr 2c.

Prima Asphalt-Dachpappe.

Sämmtliche Artikel zu stets reellen Preisen. 9854

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Band-, Putz- & Modewaarenhandlung.
Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten
Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung.
Großes Lager in künstlichen Pflanzen 2c.
Auswahlsendungen nach Auswärts. 6573

1490b

Schmerzloses Zahnziehen

mit Anwendung von Lachgas
Erfahrung durch mehrere Tausend Lachgasnarkosen.
Gutsitzende Gebisse zu reduzirten billigen Preisen.
Plomben mit zahnähnlichem Material sowie mit Platina u. Gold
empfiehlt 7856

A. Kollmar,
Marktplatz D 1, 2.

Schuhwaaren-Lager.

Adolf Durler, G 3, 9.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft und Wohnung von G 3, 19½ nach 9664

G 3, 9

verlegt habe und indem ich bestrebt sein werde, das mir seither geschenkte Vertrauen durch aufmerksame und reelle Bedienung, sowie Verabfolgung **nur guter vorzüglicher Waare** auch ferner aufrecht zu erhalten, sehe zahlreichen Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

Adolf Durler, Schuhmacher, G 3, 9.
Anfertigung nach Maas. — Reparaturwerkstätte.

Die Oeldruckbilder
„Erbgroßherzog Friedrich von Baden"
„Prinzessin Hilda von Nassau"

sind stets bei mir zu billigen Preisen zu haben. Ebenso empfehle ich mein Lager aller erschienenen Neuheiten in Oeldruck, Lichtdruck und Stahlstichen. Abzahlung von 1 Mark pro Woche. 9589

H. Hofmann,
Buch- und Kunsthandlung H 2, 20.

Reisekoffer

und **Reisetaschen** 2c. nur bessere Waaren von den billigsten bis zu den feinsten; auch werden Koffer ausgeliehen bei **M. Bärenklau,** Sattler, E 3, 17. 5665

Feinstes Vaselin-Lederfett.
Deutsches Fabrikat.

Th. Voigt, Vaselin-Fabrik **Würzburg.**

Dieses ausgezeichnet feine Lederfett giebt dem Leder einen schönen Griff, macht es weich, mild, geschmeidig, wasserdicht, nimmt sofort Wichse an, ist geruchlos, wird nicht ranzig, verdirbt nicht und ist sehr sparsam im Verbrauch.

Es ist das beste und billigste jetzt existirende Konservierungs- und Einfettungsmittel für rohe und fertige Schuhwaaren, Geschirre und Riemen, Wagenverdecke 2c., unentbehrlich in jedem Haushalt, für Jäger, Schiffer, Arbeiter, Fuhrwerksbesitzer, Landwirthe, Leder-Schäfte- und Schuhfabriken, Mühlen, Sägwerke und Fabriken aller Art, für alles Lederzeug. 9966

Conranter Artikel für Spezereihandlungen, Seiler, Sattler, Leder- & Schuhwaarengeschäfte.
Zu haben

in eleg. Dosen	in Fässern
à ¼, ½ & 1 Pfd.	à 15, 25, 50 & 150 Ko.
à 20, 40 & 70 Pf.	à 50 Pf per Pfd.

Wiederverkäufer Rabatt. — Plakate und Prospekte gratis.

J. C. Böhler's

Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Mannheim, D 1, 10 **Frankfurt a. M.,** empfiehlt sich im **Mannheim,** D 1, 10

Färben, Waschen und Reinigen

von unzerrissenen Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen, Spitzen; Herrichten, Färben und Pressen von Plüsch und Sammt.

Specialität: **Gardinen** werden in **Weiß** und **Creme** gewaschen und mittelst Sommrahmen-Appreur auf neu appretirt. **Gründliches Reinigen** von **Teppichen** jeder Art und Größe.

Rasche und billigste Bedienung. 9074

B 1, 5. B 1, 5.

Normal-Hemden,
Normal-Unterjacken,
Normal-Unterhosen,

für **Herren, Damen** und **Kinder** in größter Auswahl.
Auch Anfertigung nach Maass.
Großes Lager in natural und farbigen

Trikotstoffen. 9971

F. W. Leichter,
B. 1, 5. B 1, 5.

Babette Maier, Modes.

F 6, 8. MANNHEIM. F 6, 8.

Das **Eintreffen** sämmtlicher 9798

Neuheiten

der Saison zeige hiermit ergebenst an.
Empfehle reiche **Auswahl garnirter,** wie **ungarnirter**

Damen- & Kinderhüte

zu äußerst billigen Preisen.
Garnirte Damenhüte von 1.80 Mk. an,
Garnirte Kinderhüte „ 40 Pfg. „

Grosses Ofenlager.

Regulir-Füll-Oefen neuester Facons, nebst vielen andern Sorten **Oefen** in größter Auswahl. Ferner empfehle ich meine vorzüglichen 8892
gusseisernen **Spar-Regulir-Herde** unter Garantie.

Aron Fuld, Eisenhandlung, U 1 Nr. 5.

Fr. Elise Glöckler

empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren im schmerzlosen Zahnziehen, dauerhaften Plombiren, schmerzlosen Nervtödten. Zähne werden gutgereinigt. Reinliches Zahnpulver, das die Zähne nicht schädigt. Anfertigung künstlicher Zähne (per Zahn Mark 5.—). Alles unter Garantie bei 6483

Nachfolgerin von Zahnarzt Glöckler
E 1, 5, 2. Stock, Breitestr.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntags auch Sprechstunden.

Andreas Gutfleisch
T 3, 11
empfiehlt seine **Glanzwäscherei** in Kragen und **Manschetten.** 6470

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Frey, für den Reklamen- und Inseratentheil J. A. Berle, beide in Mannheim.

Einem sehr geehrten Publikum beehre ich mich die ganz ergebene Anzeige zu machen, dass ich zum Zwecke der Erzielung eines grösseren Absatzes in

Leinen-Gebild und Bettwaaren-Aussteuern

mich entschlossen habe, auf meine ohnedies schon äusserst billig gestellten Preise vom heutigen Tage ab bei sämmtlichen Artikeln, die gegen Cassa gekauft werden

5 Procent Rabatt

zu gewähren.

Mannheim, den 1. Oktober 1885.

Achtungsvoll

L. Steinthal, D 4, 9

Wäsche-Fabrik.

9712

Billig? Billig? Billig?

noch nie dagewesen. 10094

Wer kommt?

Lazare frères,

aus Strassburg im Elsass

mit zwei completten Eisenbahnwagen-Ladungen mit echt **französischem Porzellan-Crystall-Glas-, hochfeinen Luxus-Artikeln**, wie auch Majolika. 10094

P. S. Wir machen hiermit besonders noch einmal das Publikum aufmerksam, daß wir in der Lage sind, eine größere Parthie von feinem gravirtem Crystall um **50 Procent billiger** abzugeben als der gewöhnliche Preis ist.

Lazare frères aus Straßburg i. E.

Kleine Planken, vis-à-vis d. Realgymnasium.

Meßbude blaue 7.

Während der Messe Verkauf von 10088

blau emaillirter Kochgeschirre

zu herabgesetzten Preisen. — Für Güte wird garantirt.

Die Bude befindet sich Spenglerreihe. Eingang Kaufhaus.

Meßbude blaue 7

Während der ganzen Messe.

Grosse Auswahl

an geräucherten und marinirten holländischen und Ostsee-Fischwaaren; geräucherten Aal, Kieler Bücklinge, Flundern und Sprotten, Neunaugen und Brathäringe, Berliner Rollmöpse, russ. Kron-Sardinen, russ. u. Elb-Caviar, sowie Prima-Cervelatwurst, Sächsische Knack-Würstchen während der Messe en gros & en detail

A. Degenhard, Fischhändler,

Bude Paradeplatz, von der Post aus zweite Reihe.

Grabsteine

in **größten Auswahl** bei **billigster Berechnung** bei 10090

Ehrenfried Meyer,

Z 5, 1, Ringstrasse & P 2, 13.

Mein **Manufacturwaarengeschäft** nebst Wohnung habe von **H 7, 29** nach

F 3, 13 partere (Kirchenstrasse)

verlegt. **J. Lehlbach.**

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Verbesserte Biblorhaptes

Deutsches Reichspatent.

Die zweckmäßigste Mappe, womit man jederzeit Correspondenzen, Rechnungen 2c. in jeder beliebigen Blätteranzahl binden kann.

Preis nur Mark 1.50

empfiehlt

Conrad Laengenfelder,

Ludwigshafen a. Rh.

7803a

Ziehungslisten

der **Badener Lotterie** sind eingetroffen und durch die **Expedition d. Bl., E 6, 2,** zu beziehen.

Bekanntmachung.

Nr. 7851. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Kranken-Versicherungs-Anstalt und Stadtarme für die Zeit vom **1. Oktober bis 31. Dezember 1885** in der

Pelikan-Apotheke

des Hrn. **C. Herber Q 1, 3** zu geschehen hat. 10092

Mannheim, 28. Sept. 1885.

Die Armen- u. Krankenkommission

Bräunig.

Katzenmaier.

Versteigerung.

Donnerstag, 1. Oktober l. Js. Mittags ½12 Uhr

versteigere ich im Börsenlokale Saalbau dahier nach Maßgabe des Art. 343 Handels-Ges. nach Muster

400 Sack Red Winter-Weizen u.
250 „ Bulgar-Weizen

frei Bahn hier.

Mannheim, 29. September 1885.

Hüffner

Gerichtsvollzieher. 10050

Versteigerungen jeder Art, sowie Gegenstände, welche sich zum Versteigern eignen, werden unter billigster Berechnung stets entgegengenommen; ebenso können solche gelagert werden.

8345 **J. P. Irschlinger, M 5, 8.**

Verein deutscher Kampfgenossen.

General-Versammlung

Samstag, 3. Oktober, Abends 8 Uhr, im **Lokal Habereck**, und werden alle Kameraden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

1) Rechnungsablage.
2) Vorstandswahl. 10083

Der Vorstand.

D. Schumacher's

Heilmethode

heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre,

Schwächezustände,

Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen leiste Garantie.

Meine Broschüre **Heilmethode** illustr. 49. Auflage versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pf., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.

D. Schumacher.

Hannover, Schillerstr.

8948II.

Hausmacher und Bielefelder

Leinen, Elsässer Cretton,

einfach und doppelbreit. 6870

Gebrüder Born,

S 1, 4, Breitestraße.

Kaufmännischer Verein.

Samstag, den 3. Oktober 1885, Abends **8** Uhr im **Theater-Saale**

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. W. H. von Riehl aus München über:

„Die Frau, die Familie und die Gesellschaft."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 10.— für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk 1.50 in unserem Bureau, in den Musikalienhandlungen **K. Ferd. Heckel, A. Doncker** und **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in **A. Lauterborn's Buchhdlg.** in **Ludwigshafen** zu haben.

Die Saison-Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen, die Tageskarten abzugeben. Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen. **Ohne Karte hat Niemand Zutritt.** Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

10095 **Der Vorstand.**

Ziehung in 12 Tagen.

Loose

der Gewerbe-Ausstellung Osterburken.

mit **Hauptgewinne** im Werthe von **Mk. 2000, Mk. 1000** u. s. w. à **1 Mk.** sind durch die

Exped. ds. Bl., E 6, 2

zu beziehen.

Loose sind bei der **Generalagentur** bereits vergriffen.

Schellfische,

Soles (Seezungen), Rheinsalm, Forellen, neue Sardinen, Sprotten, Bücklinge, neuen Caviar, Fett- u. Bratgänse, Junge Enten, Hahnen, Poularden, Capaunen, Hasen, Rehe, Feldhühner.

J. Knab, C 2, 3.

Brod-Abschlag!

Feinstes Pfälzer Kornbrod wie es gegenwärtig in solcher Güte von keiner Concurrenz geboten wird, kostet jetzt per 4 Pfd.

42 und 44 Pfg.

Gebr. Koch,

F 5, 10, H 1, 14 und **F 1** an der Kirche. 10093

Zahnarzt Stern,

E 1, 16, 2. St.

6492

Das Neueste in Nadeln, Pfeilen, Diademen

und **Aufsteckkämmen** in Horn und Schildpatt, Metall in großer Auswahl zu reellen Preisen bei 6882a

Otto Hess,

E 1, 16. Planken. E 1, 16.

vis-à-vis dem „Pfälzer Hof."

Wasserdichte

Regenröcke

für Herren, Damen u. Kutscher in **großer Auswahl** bei

S. Oppenheimer,

Mannheim, E 3, 1,

8830 Gummi-Waaren-Bazar.

Unser

Eisenbahn-Taschenfahrplan

für den **Winterdienst 1885**, enthaltend alle abgehenden und ankommenden **Eisenbahnzüge, Dampfschifffahrtsverbindungen, Dampfstraßenbahn Mannheim, Feudenheim, Pferdebahn, Sehenswürdigkeiten** 2c. ist erschienen und durch unsere Trägerinnen, Zweigexpeditionen, sowie im Verlage zu beziehen.

Preis nur 5 Pfg.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Tüchtige **Colporteure** werden gesucht und finden solche lohnenden Verdienst.

C 7, 21 3. St., 2 Zimmer, Küche und Speicher z. v. 9555

T 6, 2 3. Stock, Schlafstelle mit Kost. 10004

Landwirthsch. und gewerbl. Ausstellung

Inmitten der Stadt. **Weinheim i/B.** Inmitten der Stadt.

vom 26. Sept. bis 13. Oktober.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir daselbst:

Locomobilen, Dampfdresch-Maschinen, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Wasserbetrieb, Göpelwerke, Wieseneggen u. s. w., sowie:

Wein- und Obst-Pressen, Obst- und Traubenmühlen in reicher Auswahl ausgestellt haben und die größeren Maschinen jeden Tag im Betrieb gesehen werden können.

Indem wir Jedermann zur Besichtigung der Ausstellung freundlichst einladen, zeichnen

Achtungsvoll

Wm. Platz Söhne.

Weinheim, Sept. 1885.

Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß sich die Ausstellung nicht am Bahnhofe, sondern **inmitten der Stadt im Schulhaus** befindet. 10079

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau **O 3, 1**

E. Petit, Hemdenmacher,

langjähriger Zuschneider in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von

Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen

nach Maaß. — **Garantie** in jeder Beziehung für prima Stoff und **Tadelos-Sitzen**; ferner empfehle ich reiche Auswahl in

Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken, Tricots-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen- und Kindertaschentüchern. 10019

Tanz-Institut Hoffmann.

(Lokal Alpenhorn.)

Den Beginn eines **neuen Curses** am **1. Oktober** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. 9819

Extra- und Privatunterricht wird zu jeder Tageszeit ertheilt.

Carl Hoffmann.

MANNHEIM.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, den 30. Septbr. 1885. 172. Vorstellung. Abonnement A.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margaretha von Valois, Königin von Navara, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Starke.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Graf von Nevers, katholische Edelleute	Herr Knapp.
Tavannes, katholische Edelleute	Herr Peters.
Cossé, katholische Edelleute	Herr Grahl.
De Retz, katholische Edelleute	Herr Ditt.
Méru, katholische Edelleute	Herr Deckert.
Meuvreuvert, katholische Edelleute	Herr Strubel.
Raoul de Nangis, ein protestant. Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Möblinger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Sorger.
Ehrendamen derselben	Fräul. Schelly. Fräul. Böhl.
Ein Nachtwächter	Herr Moser.
Bois Rosé, protestantischer Soldat	Herr Völker.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Vierteilsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Touraine, in den drei letzten in Paris.

Im dritten Akte: **Zigeunertanz,** arrangirt von Frau Sutenthal und getanzt von derselben, Frl. Arno und den Damen des Balletts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffnung ½6 Uhr.

Mittel-Preise.

O 2, 1 Th. Sohler O 2, 1.

Flügel, Pianino, Harmonium, vorzüglich gewählt, aus den ersten Fabriken. 9574

Billige Preise. — Mehrjährige Garantie.

Darmstädter Pferde- und Fohlen-Markt

am 12, 13. und 14. Oktober 1885.

Preisvertheilung am 14. Okt. Nachmittags 3 Uhr.

Verloosung am 14. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, von schönen Reit- und Wagenpferden, Fohlen, einem eleganten Zweispänner mit zwei Pferden und completem Geschirr, einem Stuhlwagen mit Pferd und Geschirr, vielen Reit- und Fahrgegenständen 2c. 2c.

Der Vertrieb der Loose à 2 Mark per Stück ist dem Herrn **L. F. Ohnacker in Darmstadt** im einzigen General-Debit übertragen.

Der Darmstädter Pferdemarkt-Verein.

G 3, 18 Restauration Matzner G 3, 18.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab eine ausgezeichnete Qualität 10046

Apfelmost (Süß und Kühler)

zum Ausschank bringe und wie seither stets bemüht bleibe, meinen werthen Gästen anerkannt sehr preiswürdige garantirt reine

Weiss- und Rothweine

vorzusetzen.

Hochachtungsvollst

Joseph Matzner.

Brauerei Hochschwender.

Hochfeines Wiener Export- und Lager-Bier,

Reelle Weine,

Warmes Frühstück, Mittagstisch im Abonnement,

Restauration à la carte 9880

empfiehlt

Lehn.

Das berühmte amerikanische

Floh-Theater

auf der Herbstmesse.

Ich mache das verehrliche Publikum von **Mannheim** und **Umgebung** ergebenst darauf aufmerksam, daß ich mit **meinem Theater** zur **Herbst-Messe** wieder eingetroffen bin und habe eine

frische Sendung Artisten aus Kairo

mitgebracht. Dieselben werden sich auf hiesiger Messe produciren und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. 10071

Die Direction.

Feudenheim.

Donnerstag, den 1. Oktober ds. Js., findet in den Räumlichkeiten des Herrn Wieland zur **„Villa Hochburg"** ein 10040

Israelitischer Fest-Ball

statt, wozu höflichst einladet

Das Comite.

Anfang Abends 7 Uhr.

Dampfbahn nach Mannheim 1 Uhr Nachts.

Großer Mayerhof.

Morgen Donnerstag, den 1. October

Grosses Schlachtfest.

Morgens **Wellfleisch u. Sauerkraut,** Abends **Wurstsuppe u. hausgemachte Würste** 2c.

Heute Mittwoch Abend

Schweinspfeffer und Kartoffel-Klöse.

Ruhrkohlen aus dem Schiff nächst der Kettenbrücke. Bestellungen bei 10022 **Fr. Kappes, U 1, 12.**

Empfehlung.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** lasse ich meinen

Frachtwagen

von **Mannheim über Mutterstadt, Hochdorf, Meckenheim und Musbach nach Neustadt und retour gehen,** und denselben im Gasthaus zum **„Walfisch"** einstellen, woselbst Bestellungen und Anweisungen bei Herrn **Clausmann** freundlichst entgegengenommen werden. 7851

Achtungsvoll

Val. Fischer, Frachtfuhrmann.

Filz- Sohlen, Tafeln, Scheiben, Zehenwärmer, Schlappen, Pantoffel, Ueberschuhe, Filtrirtrichter etc. in guter ausgewalkener Handarbeit bei 9198

F 1, 1 Emil Kölle, F 1, 1

Rathhausseite. Breitestraße. Rathhausseite.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum insbesondere der Verehrl. Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich **Donnerstag, den 1. Oktober d. J.** die in meinem Hause

Litr. H 3, 19

betriebene Wirthschaft (vormals **Jean Helfenstein**) auf eigene Rechnung übernehme. Durch Verabreichung von **ausgezeichnetem Bier, reine Weine und guten Speisen** werde ich stets bemüht sein, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Achtungsvoll

10087 **H 3, 19 Franz Wagner H 3, 19**

Turn-Verein.

Unsere regelmäßigen Uebungen finden jeweils Abends von 8—10 Uhr in unserer Halle vor dem Heidelberger Thore statt und zwar:

Montags: **Riegenturnen.**
Dienstags: **Männerturnen.**
Mittwochs: **Riegenturnen.**
Freitags: **Kürturnen.**
Samstags: **Männerturnen.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind dem Vorstande schriftlich einzureichen und können solche auch an den Turnabenden in der Halle abgegeben werden. 9582

Der Vorstand.

Gesellschaft Venus.

Donnerstag Abend 8 Uhr

Zusammenkunft

im Lokale „zum Morgenstern", wozu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladet 8273

Der Vorstand.

Neckarschnooken

Alpenhorn.

Donnerstag Abend präcis 8 Uhr

Vorstandssitzung.

Um Erscheinen des ganzen Vorstandes bittet dringend. 10072

Der Präsident.

Täglich süßer Apfelmost.

9043 **M. Weiß, H 6, 3 und 4.**

Süßen Apfelmost

täglich frisch von der Kelter, sowie

alten Apfelwein

empfiehlt 9075

W. Kettler R 1, 1.

9071 **Wilder Mann**

empfiehlt guten **Mittagstisch** im Abonnement zu 80 Pfg. u. 80 Pfg., sowie Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Fertige 10064

Grabdenkmäler

empfiehlt

F. Gula, J 2, 3

Bildhauer.

Atelier: Alter Holzhof U 2.

Frau Kellner,

H 7, 22 Robes. H 7, 22

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **H 7, 22** befindet und empfehle mich **zur Saison** in **Anfertigung** eleganter **Costümes** zu den bekannt billigen Preisen. 10060

Modistin

Bertha Fay 10059

aus **Frankfurt a. M.** empfiehlt sich im Anfertigen von

Hüten, Capuchons und Coiffuren

nach den neuesten Modellen.

Alle vorkommenden Putzarbeiten in und außer dem Hause.

Wohnung:

Lit. E 3, 5, 3. Stock.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7

für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert. 10067

Georg Wickenhöfer,

Hutmacher, J 4, 7.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppk. „Mannh. 19" Sch. J. Westenburger.
Schleppk. „Mannh. 26" Sch. A. Hoffmann.
Schleppk. „Mannh. 13" Sch. W. Ropp.
Schleppk. „St. Joseph" Sch. P. Urmeyer.

In Mannheim:

Schleppk. „Stolzenfels" Sch. Fr. Kröll.

Unterwegs:

Schleppk. „Klara" Schiffer Fr. Kuns.
Schleppk. „Felicitas" Sch. J. Andres.
Schleppk. „Mannh. 17" Sch. G. Bansbach
Schleppk. „Frida u. Ludwig" Schiffer J. Schmitz.
Schleppk. „Anna u. Carl" Schiffer F. Zanders.
passirten am 28. September Coblenz.
Schleppk. „Mannh. 16" Schiffer W. Maternus.
Schleppk. „Mannh. 21" Schiff. P. Gerwy passirte am 28. Sept. Emmerich.

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10006
F. Mayer, N 2, 5,
nächst dem Kaufhaus.

Essbare Schwämme
in mehreren Sorten sind vorräthig und auf Bestellung zu haben. 10035
L 4, 10.

Gutes Kartoffelbrod
9810 täglich frisch.
Bäckerei Sachs, J 5, 5.

Mainzer Sauerkraut
à Pfund 12 Pfg.
S 2, 15 im Laden. 9618

Neue frischgewässerte **Stockfische**
(Kittlinge)
sowie **Labberdan**
bei Frau Gippert, H 2, 7½. 9604

Stets frische **Butter** und **Eier** empfiehlt **Josephine Müller Ww.**
6471 T 3, 17.

Milch, Eier, Kartoffel
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt 10070
Karl Ziegler, G 6, 17.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pfg. **Otto Heß,** E 1, 16 Planken. 9866

Nußbaumene und lackirte 9924
Bettladen
mit Rost u. Matratzen billigst D 3, 11½.

9925 **Kanapee**
in Rips, Fantasie-Stoff, Plüsch, mit Fauteuils u. Stühlen billigst D 3, 11½.

Kasten-Möbel,
Spiegelschränke, Kommoden und **Spiegel** in allen Größen. 9926
D 3, 11½.

Complette Ausstattungen,
Küchen- und Garderobemöbel,
fein lackirt, billigst 9927
D 3, 11½.

Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. J 7, 19½ 3. Stock Hinterhaus. 10028

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 10051
P 4, 13, Hinterhaus 2. Stock.

Für Wirthe.
800 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
7608 **L. Herzmann** E 2, 12.

Für **Jedermann** steht jeden Tag eine 9650
Mühle und Presse
zum **Keltern** zur Verfügung. Q 7, 12.

Ein **Platz zum Holzlagern** gesucht. Offerte im Verlag abzugeben unter Nr. 9895. 9895

J. Keck, J 2, 14
An- und Verkauf **getragener Kleider, Schuhe und Stiefel.** Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 10039

Tapezierarbeiten
jeder Art werden dauerhaft und billig verfertigt. K 3, 12, 2. St. rechts. 8489

Bringe meine Bilder- und Spiegel-Einrahmerei in empfehl. Erinnerung.
J. Gellweiler, Glasermeister,
8379 U 2, Nr. 1.

Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei **L. Herzmann**
5640 E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von Mk. 2.50 an. 6875
L. Herzmann, E 2, 12.

Kleiderschränke, Kommode u. Bettladen, dauerhaft gearbeitet, werden zu den billigsten Preisen abgegeben.
9820 R 4, 6, Hinterhaus.

Ein schönes
Vereinslokal
zu vergeben. 9883
„Zur deutschen Eiche" S 4, 19.

Ein **Nebenlokal** an einen Verein zu vergeben. 9675
Goldner Löwe, H 7, 30.

Bettfedern werden in und außer dem Hause 5627
mit Dampf
gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. **H 1, 12½,** 2. St., Hinterh.
Frau Seufert.

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt.
9651 Q 3, 15, parterre.

Es wird ein **Kind** von einer kinderlosen Familie in Pflege gesucht.
Näheres sagt die Exped. 9454

Ein **Kind** in Pflege gesucht. Zu erfragen in **S 2, 9,** 2. St. 10065

Schüler und **Lehrlinge** finden Aufnahme als Ganz- oder Halbpensionäre bei **A. Gernsheimer, B 1, 2.** 7458

In meinem 9937
Unterricht-Cursus
aller Handarbeiten finden vom 1. Oktober an noch **2 junge Damen** Aufnahme.
Henriette Hild Wwe.,
M 2, 15.

Ein **Lehrer** wünscht die Beaufsichtigung mehrerer Schüler behufs Anfertigung der Schulaufgaben. Nachhilfe wird in allen Fächern ertheilt. Honorar billig. Näheres in der Exped. 9938

Weißnähen u. Kleidermachen wird schnell und pünktlich besorgt.
Fr. Märdian,
9409 T 2, 14, 2. St.

Beschäftigung in **schriftl. Arbeiten** sucht ein junger Mann. 9969
Gefl. Offerten unter C. F. 9969 nimmt die Expedition entgegen.

Central-Stellen-Vermittelungs-Bureau der verbündeten Kaufm. Vereine Badens in Mannheim.
Vacanzen-Anzeiger
vom 19.—26. Sept. 1885.
Leder en detail: Angeh. Commis.
Col.- Mat. u. Farbwaaren: Angehender Commis.
Cigarren en detail: Angeh. Commis.
Manufacturwaaren: Tücht. Verkäufer.
Herrengarderobe: Tüchtiger Verkäufer.
Herrengaderobe: Angeh. Commis.
Uhrenschildfabrik: Commis für Comptoir und Reise.
Manufakturwaaren: Tücht. Verkäufer.
Wein- und Spritbranche: Reisender.
Colonialwaaren: Magazinier.
Manufacturwaaren: Tüchtig. Verkäufer.
Hanf- und Drahtseilfabrik: Angehender Commis, für detail.
Colonialwaaren: Commis für detail.
Landesproducten: Commis für Comptoir und Reise.
Cigarrenfabrik: Reisender.
Getreide engros: angehender Commis, branchekundig.
Maschinenfabrik: Commis für Calculation.
Waarenagenturen: angeh. Commis.
Die Herren Prinzipale werden kostenfrei bedient. 10017

Gefunden

Ein **Pfandschein** für eine Cylinderuhr gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. G 3, 5. 10091

Verloren

Eine silberne **Cylinderuhr** mit Kette wurde Sonntag Abend verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Verlag. 10029

Zu kaufen gesucht.

Ein kleines Haus
zu miethen oder zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. N. 9837 an den Verlag. 9341

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Lumpen, Knochen, Metalle kauft zu den höchsten Preisen.
8608 **Fr. Aekerlin,** E 6, 4.

Gebrauchte Bücher 8277
kauft **F. Remnich,** Buchhandlung und Antiquariat.

Cylinder-Hüte
kauft **L. Herzmann,** E 2, 12. [6868

6485] Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Zu verkaufen.

Verschiedenes Möbel,
sowie noch fast 10073
neue Betten,
für **Brautleute** passend, zu verkaufen H 7, 7.

Eine **größere Parthie guterhaltene starke**
Kisten
sind sofort **billig zu verkaufen.**
Näheres im Verlag. 7937

Speisezimmer-Einrichtung
altdeutsch in Eichenholz zu verkaufen.
D. Graab, Schreiner, G 7, 34. 9618

Mehrere größere Thore
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Pianino
kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 6578
Mannheim B 4, 11. A. Heckl.

Mehrere **gut erhaltene starke**
Thüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl., E 6, 2.

1 noch neue **Zither** nebst **Kinderwagen** zu verkaufen. 9933
Näheres R 6, 17.

Kanarien Vögel, Harzer, gut singend, zu verkaufen. 9953
G 7, 25 Hinth. letzte T.

Ein **Laufpferd,** das auch gut im Zug ist, billig zu verkaufen.
Näheres N 3, 13b. 9961

Leere Weinfässer
sind billigst zu verkaufen B 1, 17 im Hofe. 9889

Kanarienvögel (gute Sänger) zu verkaufen. P 3, 7. 3. Stock. 9318

Gebrauchte **Thüren** und **Fenster** billig zu verk. G 7, 1. 9234

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst. Näh. T 6, 1b, 4. St. 9852

Große u. kl. **Kisten** u. gebr. **Säcke** zu verk. Q 1, 10 9985

Ein **Thor** mit steinernem **Gewände** zu verkaufen. J 2, 12. 9869

Pianino ein sehr gutes billig zu verkaufen **Fuhr,** C 4, 4. 10075

2 prachtvolle **Stahlstiche** billig zu verkaufen H 1, 3, 4. St. 10082

Stellen suchen.

Ein **Bursche** von 18—19 Jahren sucht Stelle als Hausbursche, auch kann derselbe mit Pferde gut umgehen 9867
Zu erfragen H 1, 12½, **Frau Kumler.**

Ein **junger, kautionsfähiger Bursche** sucht Stelle als Ausläufer oder Hausbursche. Näh. im Verlag. 10085

Ein braver junger Mann sucht Stelle als Ausläufer oder dergleichen Beschäftigungen. Näh. im Verlag. 9878

Für ein ordentl. Mädchen (Doppelwaise aus der Pfalz), das Bügeln und Nähen kann, wird eine Stelle als **Zimmermädchen** oder dergl. gesucht, wo ihr auch Gelegenheit geboten ist, das **Kochen** zu erlernen. Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf anständige Behandlung gesehen.
Näheres im Verlag. 9936

Eine Frau sucht Monatsdienst. E 4, 10, 4. St. 9537

Ein **Mädchen,** welches noch einige Tage in der Woche frei hat, wünscht Beschäftigung im Nähen, Flicken und Stopfen. G 3, 13, 1. St. 9882

Eine zuverlässige pünktliche **Frau** wünscht Monatsstelle, am liebsten auf einem Comptoir. Näh. im Verl. 9765

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8629 J 7, 13a, 4. Stock.

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber irgendwelche Beschäftigung. Näh. im Verlag. 9525

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat und sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, wünscht eine Stelle aufs Ziel. 9840
Schwetzingerstraße Z 116.

Stellen finden.

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 M. u. gute Provision. 9991
Hamburg. J. Stiller & Co.

Glaser auf dauernde Arbeit gesucht
H 4, 7. 9782

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden stets placirt durch 6472
Frau Klar, J 3, 21.

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen jeder Art, empfiehlt und placirt. **Fr. Becker,** F 5, 5. 9192

Gut empfohlene **Mädchen** jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle.
9482 **Frau Härlin,** H 5, 1, 2. St.

Mädchen suchen und finden Stellen.
9599 T 1, 9, 2. Stock.

Eine tüchtige, allein stehende Frau 4 Tage in der Woche zum spühlen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 9880

Eine tüchtige **Sortirerin** wird für eine Cigarrenfabrik in Bayern gesucht. Näheres zu erfragen bei
10038 Herrn **J. & L. Hirsch.**

Eine tüchtige **Maschinenstrickerin** und ein **Lehrmädchen** sofort für dauernd gesucht gegen gute Bezahlung.
Link, F 5, 18. 10059

Ein ordentliches Mädchen
gesucht. Q 1, 11 10050

Ein Mädchen aufs Ziel ges. G 7, 5 2. St. 9714

Ein braves Mädchen von 16 Jahren, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich gesucht. Näheres J 4, 12a, Laden. 10036

Ein Mädchen das tüchtig Nähen kann auf dauernd gesucht. **Jean Lotter,** Möbel- u. Tapeziergeschäft. 10027

Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt Kunden an in und außer dem Hause. J 7, 26 3. Stock. 10025

Ein anständiges Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen. Näheres im Verlag. 9836

Ein **Lehrmädchen** gesucht. 9410
T 2, 14, 2. St.

Lehrling-Gesuch.

Ein Junge gesucht. **W. Zinkgraf,** Buchbinder, B 3, 6 9942

Ein
Tapezier-Lehrling,
der sogleich Bezahlung erhält, sofort gesucht. 10078
Tapezier **Eigner, D 3, 2.**

Zu vermiethen.

C 2, 20 neuer Stadttheil, nahe der Kettenbrücke, in alleinstehendem Häuschen Wohnung mit Werkplatz oder Garten zu vermiethen. 9770

E 1, 12 beste Lage, Marktstraße, 1 großer **Laden** mit **Wohnung** 2c. (event. auch das ganze Haus), in welchem seit mehreren Jahren ein Milch- und Produkten-Geschäft mit günstigstem Erfolg betrieben wurde, bis Neujahr oder auch später anderweitig zu vermiethen. 9790
Näheres im 2. Stock.

E 2, 6 im 3. Stock 4 Zimmer, Küche, Magdkammer und Keller, sof. zu vermiethen. 9799

E 2, 6 eine Gallerie-Wohnung **(sehr hell),** drei Zimmer nebst Küche u. Keller sogl. z. v. 9800

F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch als Bureau mit Wohnung geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres F 3, 17. 9622

F 4, 15 2 Zimmer u. Küche für den Hof gehend an stille Leute z. v. Näh. im 2. St. 10043

F 5, 9 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Keller sogleich zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Stock. 8921

G 5, 17 1 einzelnes Zimmer zu vermiethen. 9550

G 7, 1 Neubau, der 3. St., 4 Zim. und Küche sof. z. v. 9238

H 1, 6 eine kleine Wohnung für eine kinderlose Familie sofort beziehbar zu vermiethen. 10076

H 1, 12 mehrere Wohnungen zu vermiethen. 9944

H 7, 9 2 Werkstätte auch zu Magazin geeignet getheilt oder zusammen zu vermiethen. 9741

J 4, 10 ein Zimmer, zu vermiethen. 9928

J 4, 13 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 10042

K 2, 4 2. St. Vorderhaus 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 9781

K 4, 9 1 Wohnung 3 Zimmer, Küche 2c. sof. oder später zu vermiethen. 9699

L 6, 10 zwei schöne Wohnungen zu verm. 10026

P 1, 10 3. Stock, Paradeplatz, ein Zimmer leer oder möbl. sofort zu vermiethen. 9598

P 6, 6 2. Stock, eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 9958

Q 4, 17 Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. verm. 9951

R 4, 15 eine Wohnung zu vermiethen. 9222

S 2, 5 2 Stiegen hoch, 1 sch. möbl. Zimmer sogl. z. v. 9626

T 3, 2 eine kleinere Wohnung zu vermiethen. 9194

U 2, 9 2. St., 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näh. 3. Stock. 9593

Z 2, 9 1 Zimmer zu vermiethen, am liebsten an 2 einzelne Leute ohne Kinder. 9589

Z 4, 3 Jungbusch, Ringstr. hübsche Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, beziehbar zu verm. Näh. im 2. Stock. 10030

Z 9, 38 eine parterre Wohnung zu verm. 9940

Z 10, 11a Wohnungen von 2 bis 8 Zimmern mit Küche und Zubehör, in der Nähe des Personenbahnhofes durch **J. Zeiger** zu verm. 9772

ZE 1, 15 Neckargärten, 2 Wohnungen z. v. 10055

Laden mit Wohnung auch als **Bureau** mit Wohnung geeignet, nächst den 3 Mohren in Ludwigshafen zu vermiethen. Näheres bei **C. Hertel,** Kassenstraße. 6725

Neckarau am Bahnhof der 1. Stock 5 Zimmer, Küche, Zubh. ganz oder getheilt bis Nov. zu vermiethen.
10033 **A. Wittig.**

(Schlafstellen.)

G 5, 14 3. St. bessere Schlafstelle zu vermieth. 9703

G 7, 27 im 2. Stock, Seitenb. 2 hinten, 1 sch. freundl. Schlafst. an 1 sol. Herrn z. v. 9888

H 6, 5 2. St. eine heizbare Schlafstelle an zwei Leute zu vermiethen. 10057

H 6. 6 Schlafstelle für Mädchen zu verm. 10084

H 7, 8 3. Stock, Schlafstelle zu verm. 9814

J 1, 17 3. St. rechts g. reinl. Schlafst. an sol. Arbeit. s. z. v. 9948

J 5, 7 2 einzelne Schlafstellen im 4. Stock auf die Straße zu vermiethen. 9784

K 2, 3 4. St., bessere Schlafstelle nach der Straße an einen Arbeiter zu verm. 9934

K 4, 7 Hinterh. 3. Stock, schöne Schlafst. z. v. 9052

R 4, 22 **Schlafstelle** z. verm. 9874

S 4, 20 3. Stock, 1 schöne Schlafstelle sof. zu v. 9768

T 4, 5 Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. 9789

Möblirte Zimmer

C 1, 5 zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. 9775

C 3, 23 3. St., hübsches kleines Hinterzimmer, möbl., sof. zu vermiethen. 9455

E 1, 12 2. Stock, ein großes schön möbl. Zimmer nebst anstoßendem Schlafkabinet z. v. 9792

E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken an einen soliden Herrn zu vermiethen. 8617

F 4, 18 2. St. 1 schön möbl. Z. an 1 bessern Herrn zu vermiethen. 9887

F 5, 19 2. St. ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 9968

G 3, 3 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. im 4. St. 9947

G 3, 6 möbl. Zimmer zu vermiethen. 9776

G 3, 17 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 9588

G 5, 12 3. Stock, 1 gut möbl. Z., auf die Straße gehend, billig zu verm. 9045

G 8, 20 b möbl. Part.-Zimmer vis-à-vis der Lagerhäuser zu vermiethen. 9816

H 1, 3 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort z. v. 8256

H 2, 11 3. Stock, 1 schönes großes möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 2 solide Herren zu vermiethen. 9969

J 2, 23 2. St., 1 gut möblirtes Zimmer zu verm. 9071

J 7, 12 Ringstr., ein schön möbl. Z. pr. 1. Okt. z. v. 9672

K 2, 2 3. St. ein möbl. Zimmer an zwei Herren sofort zu vermiethen. 10054

N 3, 16 part., 1 schön möblirtes Zimmer (Belletage) in den Baumschulgärten, per 1. Nov. ds. J. zu verm., mit oder ohne Pension. 9886

P 2, 1 schön möblirtes Zimmer vis-à-vis der Post pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 3 Trepp. 10031

P 5, 4 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, pr. 1. Okt zu vermieth. 9600

Q 1, 15 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9936

S 2, 8 2 Tr. ein hübsch möblirtes Eckzimmer an einen soliden Herrn billig zu vermiethen. 9838

S 2, 15 einfach möbl. Part.-Zim. z. verm. Näh. im Lad. 8781

T 2, 2 part. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 10058

T 5, 1 3. St., 1 einfach möblirtes Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermiethen. 9676

T 6, 2 4 ein gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 9837

U 1, 1b 4. St., 1 freundl. möbl. Zimmer an 1 anständ. Mädchen zu vermiethen. 9868

U 3, 11 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 10077

Z 3, 4 4. Stock, Ringstraße, 1 fein möblirtes und ein einfach möblirtes Zimmer sofort billig zu verm. 9818

ZC 1, 8 part. möbl. Zimmer bis 15. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 10028

ZC 1, 15 Dammstr., 4. St. 1 frdl. möbl. Zim. z. v. 8032

Ein schön **möbl. Zimmer** sehr billig zu verm. Näh. im Verlag. 9453

Ein fein möbl. Zimmer mit Piano-Benützung für 1 besseren Herrn sofort zu verm. Näh. P 6, 7 im Laden. 9959

Kost & Logis

F 3, 15 **Kost und Logis** für einen anständ. jungen Mann (Israelit) zu vergeb. 9607

F 4, 9 3. Stock, **Kost und Logis.** 9953

F 5, 10 Schlafstelle mit oder ohne Kost z. vergeben. 10037

G 2, 10 2. Stock, Kost u. Logis. 9761

G 4. 6 parterre, Kost und Logis 7 Mark per Woche. 10074

H 4, 4 gute Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 9384

H 4, 7 **Kost und Logis.** 9456

J 1, 3 2. St., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 9321

Q 4, 8 9 **Kost und Logis.** 9614

R 6, 2 parterre, **Kost u. Logis.** 7471

S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost, per Woche 7 M. 8186

S 2, 15 Kost u. Logis an solide 2 Arbeiter z. verm. 4948

T 2, 13 Kost und Logis für einen anständ. jung. Mann. 10066

Ein einf. möbl. Zimmer mit Kost an 1 anständigen Herrn zu vergeben.
Näheres bei **H. Minnig,** Keppelerstraße 26a, 2. Stock. 9058

MARCHIVUM

Das edelste und beste Getränk

das sich schon seit einer Reihe von Jahren wegen seines aromatischen Geschmacks in allen Schichten der Bevölkerung des ungetheilten Beifalls zu erfreuen hat, ist unstreitig unsere

Mannheimer Melange à M. 1.20 per Pfund

hergestellt durch Zusammensetzung überaus **feinen u. ausgesuchtesten** Qualitätsorten.

Genannte Marke wird in Folge des starken Consums mehrmals täglich gebrannt und kann auf Grund dessen zu jeder Tageszeit frisch bezogen werden durch die 5964

Erste Mannheimer Cafebrennerei

Eingang an der Ecke Gebrüder Kaufmann, G 3. 1, Eingang an der Ecke.

Während der Herbstmesse.
Lebend. **MANNHEIM.** Lebend.

Henry Deermann's
größte europäische
Reptilien-Ausstellung
enthaltend
4 lebende Land- und Sumpf-Riesen-Schildkröten
aus Ceylon, dem Golf von Mexico, Ost-Afrika und Brasilien.
30 der größten verschiedensten lebenden Riesen-Schlangen
von 12 bis 30 Fuß Länge, aus Ostindien, Java, Himalaya, Brasilien und der Landenge von Panama.
Eine Collection Riesen-Krokodile
aus dem Natalflusse, Süd-Afrika und aus dem Kamerunflusse West-Afrika (Deutsche Besitzung).

Unter denen auch das größte Exemplar von 12 Fuß Länge und 400 Jahre alt, welches vorgestern Jahr den Bollmannsen vom Kauffahrteischiff Oldenburg gehörte, gewaltig und verfolgung. Am 13. April 188 erlitte das Kauffahrteischiff Wormann auf den Fluthen des Kamerun in West-Afrika, um baldigst Kauffahrteischiff mit den dortigen Eing Eingeborenen (unseren neuen deutschen Landsleuten) zu machen, als es der Kapitän einfiel, sich bestiehlt zu baden. Kaum befand er sich im Wasser, als er seinen rechten Arm mit solcher Gewalt und so schmerzhaft von einem Krokodil gepackt fühlte, daß er ein lautes Geschrei ausstieß und sich dem Strom überlassen mußte. Die Matrosen, welche zum Glück nicht weit davon entfernt waren, eilten zu seinem Beistand herbei und entrissen ihn schnell der Gefahr. Nachdem die Matrosen ihren Capitän in Sicherheit gebracht hatten, machten sie voller Wuth eine Jagd auf dieses Ungeheuer, die aber erfolglos war. Diese unglückliche Begebenheit erregte die Lust des muthigen Kapitäns, welcher, da er kurze Zeit darauf die Retour-Reise nach Europa antrat, beschloß, eine Jagd auf diese Thiere zu veranstalten. Im Januar dieses Jahres, ausgerüstet mit den dazu erforderlichen Fanggeräthen stieg der Capitän mit seinen Leuten in die Fischerboote und es begann eine Jagd, welche fast den ganzen Tag dauerte und mit dem Fang von 21 Stück großer und kleiner Krokodile endigte, wobei leider der Bollmannsche durch das größte dieser Ungeheuer sein Leben verlor. — Die Nachricht von diesem glücklichen Krokodilfang wurde telegraphisch Herrn Carl Hagenbeck, Thierpark Hamburg, mitgetheilt, welcher dieselben ankaufen ließ. Mit einer Transport anderer Thiere kamen diese Krokodile, worunter das 40jährige, vor kurzer Zeit nach Hamburg und sind so in meinen Besitz übergegangen. Dieselben werden in meiner Ausstellung Mannheim einem geehrten Publikum zur Schau ausgestellt.

Entrée I. Platz 50 Pfg. II. Platz nur 25 Pfg.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Diese Ausstellung eröffnete sich 4 Wochen lang in Köln im Circus Carl einzig regen Besuches.

1000 Mark Prämie Demjenigen, der nachweisen kann, in einem zoologischen Garten, Aquarium, viel weniger in einer Menagerie solche große Schlangen, Krokodile und Schildkröten gesehen zu haben.

Vorübergehend findet eine Erklärung über Schlangen, Krokodile und Schildkröten statt. Des Abends wird die Ausstellung durch 150 Gasflammen erleuchtet. Um dies Unternehmen bestens zu unterstützen ersucht 10068

Henry Deermann, Besitzer.
Hamburg.

Mathilde

mittelkräftige Cigarre aus rein überseeischen Tabaken
per Stück 5 Pfg
100 „ Mk. 4.50
empfiehlt 9207

J. D. Brandt,
Cigarren- u. Tabakhandlung
R 1, 2 am Markt.

Leder-Treibriemen

eigenes Fabrikat empfiehlt
Joh. Bosch,
Mannheim,
R 3. 16. 9788

Unter Garantie für reinen
Naturwein

empfehle ich:

tr. 20000 Ltr.	82er Weißwein		à 20 Pf.
„ 20000 „	83er „	80 Pf.	à 25 u.
„ 20000 „	84er „	85 Pf.	à 30 u.
„ 10000 „	84er „	à 40 Pf.	(Auslese)
„ 5000	81er „		à 50 Pf.

(sämmtlich Frankenwein.)

Probefaß von 50—100 Liter an, mit Berechnung des Fasses zum Kostenpreise, versende unter Nachnahme. 99 2

Joseph Stern, Würzburg.
Innerer Graben 42.

Feinsten
Tafel-Honig,
Esparsetten-Honig
in **Waben** empfiehlt 9067
v. Schilling'sche Verwaltung E 1, 12.

Restauration Julius Müller,
D 6, 5.
Täglich frischen Apfelwein,
frisch von der Kelter. 9671

Regen- und Sonnenschirme werden sogl. gut u. billig reparirt bei Josef **Silberzahn, P 4, 2.** 8048

O. & V. Loeb

Band-, Putz- und Modewaarenhandlung
Mannheim, Planken E 3, 15

beehren sich den Empfang der **Neuheiten** für kommende **Winter-Saison** ergebenst anzuzeigen.

Grosse Modellhut-Ausstellung. 9949

Anfertigung aller Putzarbeiten.

F. S. Bartenstein, Schirmfabrikant
E 2, 7 **Mannheim** E 2, 7
Marktstraße

empfiehlt sein Lager in **Herren-, Damen- & Kinder-Regenschirmen,** in verschiedenen Stoffen, Stöcken und Gestellen zu bekannten billigen Preisen.

Repariren und **Ueberziehen** von Schirmen jeder Art wird prompt und billig besorgt.

Gleichzeitig mache die ergebene Mittheilung, daß ich die **hiesige Spätjahrsmesse** mit einer großen Auswahl meines Lagers beziehen werde. Bude Nr. 8 unterm Kaufhaus. 10064

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden **Arbeiten** unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Joh. Carbin,
10069 K 4, 10. **Schieferdecker.** K 4, 10.

Dessart Nachfolger, D 1, 10

empfiehlt ein **gut assortirtes Lager** der neuesten
Damen-, Mädchen- und Knaben-Hüte, Federn und Flügel.

Mit dem **Waschen, Färben und Façoniren der Filzhüte** habe begonnen und liegen die neuesten Formen zur gefl. Ansicht bereit. 10024

Heiraths-Offerte.

Damen aller Stände können behufs Verehelichung, solide Herren zu jeder Zeit nachgewiesen werden durch das Commissions-Bureau **Peter Soot & Comp.,** Wilhelmstr. 30, **Karlsruhe.** 9730

Für 4 Mk. 50 Pfg.

versenden **franco** ein 10 Pfd. Packet **feine Toiletteseife** in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu **empfehlen.**
9796 **Th. Coellen & Cie, Crefeld.**

G 2, 16. G 2, 16.

Geschäft & Wohnung

befindet sich von heute ab 9890
G 2, 16.
Emil Gölitz, Schneider.

G 2, 16. G 2, 16.

Mein Ausverkauf

zurückgesetzter
Modelle, Stoffe & Besatzartikel

beginnt heute. 10061
Wertheimer-Dreyfus.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich unterm heutigen die Wirthschaft 10062

„Zur Gräfenau",
ZP 1, 8,

Käferthäler-Straße, übernommen habe.

Es ist mein eifrigstes Bestreben für **gute Speisen** und **Getränke** zu sorgen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Carl Schlager,
früher Wirth „zum Holländer Hof."

Kaufhaus vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen.

Den geehrten Damen von Mannheim und Umgebung empfehlen zur **Herbstmesse** unser **großes Lager vorgezeichneter und fertiger**
Stikereien
als: **Tischläufer, Decken,** verschiedene **Taschen, Schürzen, Filet Guipure-Decken und Spitzen** 2c. 10063

Sächs. Tapisserie-Manufactur.
Kaufhaus, vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Frey, für den Reklamen- und Inseraten-Theil F. X. Gerle, beide in Mannheim